Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

1.2.1927 (No. 51) / Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung rc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 1. Februar 1927.

43. Jahrgang. Nr. 51.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.

Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.

Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Regierungskrise beendet.

Der Ausweg der Deutschnationalen.

Ernennung Hergts zum Justizminister, v. Keudells zum Innenminister.

* **Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: **Der Herr Reichspräsident hat auf den Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Staatsminister a. D. Hergt, M. d. R., zum Justizminister und stellvertretenden Reichskanzler und den Landrat a. D. Dr. von Keudell, M. d. R., zum Reichsminister des Innern ernannt.**

*

m. **Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nun ist schließlich doch noch alles gut gegangen. Die Deutschnationalen haben sich dem Einspruch gegen die von ihnen aufgestellten Minister gefügt und in langer Ueberlegung einen Ausweg gefunden, der ihnen ein Nachgeben ohne Prestigeverlust ermöglichte. Der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen hat am Montag mehrere Stunden getagt, ebensolange abends die Fraktion. Inzwischen waren die beiden Kandidaten Graef und Hergt beim Reichspräsidenten. Der Ausweg, der schließlich gefunden wurde, war der, daß beide Herren auf das ihnen angetragene Portefeuille verzichteten und dem Reichspräsidenten gegenüber diesen Verzicht persönlich zum Ausdruck brachten. Herr v. Hindenburg hat ihnen seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen, hat sie aber im Anschluß daran noch gebeten, sich mit der gleichen Opferwilligkeit zur Verfügung zu stellen, wenn er trotz ihres Verzichtes genötigt sei, auf einen von ihnen zurückzugreifen. Damit war eigentlich schon die Taktik stark angedeutet, mit der man aus den Schwierigkeiten herauskommen wollte und die auch nachher die deutschnationale Fraktion übernommen hat.

Die Deutschnationalen haben neben den bisherigen beiden Kandidaten, an denen sie festhielten, noch ihr Fraktionsmitglied von Keudell genannt, so daß also gewissenmaßen der Reichspräsident jetzt drei Persönlichkeiten für zwei Aemter zur Auswahl hatte. Er hat also Herrn v. Keudell zum Reichsminister des Innern und Herrn Hergt zum Reichsjustizminister ernannt, während Herr Graef wie bisher Vizepräsident des Reichstags bleibt. Herr von Lindeiner, der das stärkste politische Talent der Deutschnationalen ist, ist dadurch leider unter den Tisch gefallen. Er hat schließlich erklärt, daß er nicht mehr kandidieren könne, nachdem er gerade von den übrigen Parteien so stark in den Vordergrund geschoben worden war. Immerhin ist Herr von Keudell eine Persönlichkeit, die wenig Angriffsflächen bietet. Er ist von Haus aus Landrat, kennt also die Verwaltungsgeschäfte.

Dr. h. c. Walter von Keudell, Rittergutsbesitzer auf Hohenlübbichow, Kreis Königsberg (Neumark), ist vom Wahlkreis 5 in den Reichstag geschickt worden. Er wurde am 17. Juli 1884 in Castellamare di Stabia geboren. Nach praktischer landwirtschaftlicher Tätigkeit studierte er in Königsberg, München und Halle. 1916 bis 1920 war er Landrat des kleinen Kreises Königsberg (Neumark), von 1918 bis 1923 Kreishauptmann des Oderbruches. 1923 wurde er Dr. h. c. der Forstakademie Eberswalde. Dem Reichstag gehörte er seit der zweiten Wahlperiode 1924 an.

Die erste Kabinettssitzung.

* **Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Amtlich wird gemeldet: Das Reichskabinett trat unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen, in welcher im Hinblick auf die noch heute zu treffende Entscheidung der Botschafterkonferenz die Frage der Pariser Verhandlungen über die Ortsbefestigungen beraten wurde. Das Kabinett genehmigte aufgrund der Vorträge der beteiligten beiden Ressortminister die an General v. Pawels zu richtende Instruktion. Die neuernannten Minister, welche die Geschäfte noch nicht übernahmen, nahmen an der Sitzung nicht teil.

Hörsing gegen die neue Regierung.

* **Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Auf einer Gaukonferenz in Kreiensen sprach der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsing, über die Stellung des Bundes zur Regierungsbildung. Hörsing führte u. a. aus: Die neue Regierung ist weniger eine Regierung Marx als eine Regierung Hindenburg. Wir stehen voll Mißtrauen dieser Regierung gegenüber; denn die zwei Republikaner, die ihr angehören, Reichskanzler Marx und Reichsfinanzminister Köhler, stehen im Kabinett in schier hoffnungsloser Minderheit. Wir bedauern, daß unsere Kameraden, Dr. Marx und Dr. Köhler, gezwungen wurden, den Weg in diese Regierung zu gehen. Wir sind aber überzeugt, daß sie ihrer Partei die Opfer brachten, weil sie hoffen, Schlimmeres zu verhüten. Vergessen wir nicht, daß das Zentrum in Preußen mit anderen republikanischen Parteien Schulter an Schulter steht, und daß Kameraden aus der Zentrumspartei, die heute im Reich mit Nichtrepublikanern arbeiten müssen, nach den nächsten Reichstagswahlen unsere Bundesgenossen sein werden. Tue jeder seine Pflicht, dann wird diese Regierung abgelöst von einer Regierung der Reichsbannerparteien.

Die „Vorsichtsmaßregeln".

Von unserem Londoner Vertreter
Graf v. d. Decken.

London, 27. Januar 1927.

Eine hiesige Zeitung veröffentlichte dieser Tage ein amüsantes Bild, welches die augenblickliche Lage famos kennzeichnet: Im Vordergrund John Bull in heller Verzweiflung. Die Schweißtropfen fallen ihm von der Stirn, denn von allen Seiten marschiert die Kriegsmacht heran. Gewaltige Kanonen, riesige Tanks und allerlei andere Ungeheuer. Dazwischen unübersehbare Mengen Infanterie, im Hintergrund hunderte von Kriegsschiffen, Volldampf voraus, und zwei aufgeblasene Generäle in einem Auto drohen ihn zu überfahren. Darunter die Worte: „Ich weiß nicht, was die Chinesen davon denken werden, aber mir macht die Geschichte auf alle Fälle Angst."

So ist es. Man sieht, so leicht läßt sich die öffentliche Meinung hier nicht wieder in die Kriegsstimmung hineinlügen. An Räubergeschichten hat es in den Zeitungen nicht gefehlt über die verzweifelte Lage, in welcher sich die britischen Brüder da draußen in China befinden sollen, oder vielmehr alle Europäer und Amerikaner, denn diese Fiktionen haben die Meldungen aus China mit ganz besonderem Eifer aufrecht zu erhalten gesucht. Man hat aber zwischendurch gehört, daß die Deutschen in China eine Binde am Arm tragen, und daß ihnen dann niemand etwas tut. Die Franzosen sollen auch bisher in Frieden gelassen worden sein, und die amerikanische sowohl wie die japanische Regierung erklären, es seien vorläufig keine Sicherheitsmaßregeln notwendig, denn ihre Landsleute seien nicht bedroht. Die Hetzblätter setzen das ihren Lesern folgendermaßen zurecht: Es sind ja nicht die Chinesen, die uns Böses tun wollen, sondern der von den Bolschewisten irregeführte Mob. Die Russen wollen nur Großbritannien zunächst vernichten, weil wir die Mächtigsten sind, die anderen kommen nachher der Reihe nach heran. Sie sind zu töricht, um das einzusehen, und zu egoistisch, um uns zu helfen, sie werden sich nicht rühren, ehe es ihnen nicht an den Kragen geht. In Wirklichkeit will hier niemand einen Krieg mit den Chinesen, auch die Hetzer nicht, sie wissen ganz genau, daß das letzten Endes eine teure Rechnung werden muß, und daß der britische Handel in Ostasien ganz bedenklich leiden würde. Aber diese Leute sind so fest davon überzeugt, daß es sich hier um den immer gefürchteten Angriff der Bolschewisten auf das britische Reich und insbesondere auf Indien handelt, daß sie meinen, es müßte alles riskiert werden, um dieser Gefahr zu begegnen. Chamberlain gehört nicht zu diesen Leuten, trotzdem ihm im Ausland immer so gern der Plan eines europäischen Blockes gegen Rußland zugeschrieben wird, aber ihm wird von den Sowjethassern stark zugesetzt, und wenigstens zwei seiner Kollegen sind unter den schlimmsten der Hetzer, nämlich Churchill und Birkenhead, während der Erste Lord der Admiralität und der Kriegsminister natürlich in das professionelle Horn blasen müssen, um zu zeigen, daß ihre Departements auch noch einen Lebenszweck haben trotz des gewonnenen Krieges, welcher alle Kriege unmöglich machen sollte.

Das Außenamt veröffentlicht alle zwei Tage eine feierliche Erklärung in der einen oder anderen Form, um den Leuten klar zu machen, daß man nicht nur keinen Krieg sucht, sondern auch alles tut, um einen solcher zu vermeiden. Das ist auch zweifellos die Absicht der Regierung, aber sie befindet sich in einer verzweifelten Lage, denn wenn die Nationalisten in Südchina wollen, können sie jetzt durchsetzen, was ihnen gefällt, es sei denn, daß sie wirklich Tschang-so-lin und seine Freunde zu fürchten haben, wenn diese durch Geld von Großbritannien unterstützt werden, was sich von hier nicht beurteilen läßt. Es ist sicherlich die wichtigste Aufgabe, die dem britischen Gesandten in Peking gestellt worden ist, herauszufinden, ob man die Kantonleute durch Vermittlung der Truppen aus dem Norden unschädlich machen könnte, wenn man die letzteren genügend unterstützte, wobei natürlich die Amerikaner und eventuell auch die Japaner unangenehme Freunde werden könnten. Auf alle Fälle ist es nicht ausgeschlossen, daß dieser Versuch gemacht wird, wenn die Verhandlungen mit den Nationalisten absolut fehlschlagen, woran in maßgebenden Kreisen hier aber niemand zu glauben scheint, sodaß die geheimnisvollen neuen Vorschläge sehr weit gehen müssen.

Des Hauptargument, welches benutzt wird, um die Leute zu überzeugen, daß von einem Kampf mit den Nationalisten keine Rede sein könne, ist die Zusammensetzung der bisher nach China gesandten Truppen. Sie hätten keine Artillerie, und ohne Artillerie könne man heute natürlich keinen Kampf wagen. Die Tanks werden überhaupt abgeleugnet. Nicht einmal die Stadt Shanghai könne man mit diesen Truppen verteidigen, denn dazu müßte man eine dreißig Kilometer lange Linie besetzen können, und die bisher für China bestimmten Truppen könnten höchstens vier bis fünf Kilometer decken. Die drei Infanteriebrigaden müßten mindestens 12 bis 15 Batterien mit haben. Obwohl sich natürlich manches auf dieses Argument erwidern ließe, geben die Leute schon zu, daß man keinen großen Angriffskrieg damit führen könne, aber man fragt, was diese Truppen überhaupt in Shanghai sollen? In Hankau wurden die britischen Landungstruppen mit der Begründung zurückgezogen, daß unter allen Umständen Blutvergießen vermieden werden sollte. Um eventuell den Mob in Ordnung zu halten, braucht man keine so starke Militärmacht! Und wenn die nationalistischen Truppen Shanghai angreifen sollten? Was will man dann tun? Es ist bereits erklärt worden, daß man die Stadt nicht verteidigen könnte. Wenn aber die Nationalisten einmal in den Straßen sind, glaubt man dann die Ansiedlung gegen sie halten zu können? Zudem handelt es sich um keine britische Ansiedlung, sondern um eine internationale? Außerdem würde jeder Kampf mit den nationalistischen Truppen eo ipso den Krieg bedeuten. Und Krieg mit China ist kein Spaß. Das weiß man doch aus Erfahrung. Dieses Mal kann man die Deutschen nicht an die Front schicken. Uebrigens werden die Engländer rasend, wenn man ihnen sagt, dies alles sei die Folge davon, daß sie die Chinesen in den Weltkrieg hinein brachten und nachher den Deutschen ihre Rechte in China nahmen. Das war nicht England, welches diese Dummheiten machte, bekommt man gewöhnlich zur Antwort, sondern der törichte Lloyd George, der sich von den Franzosen so einwickeln ließ und nun für alle die Leiden verantwortlich ist, die man seit dem Friedensschluß durchzumachen gehabt hat.

An einer Stelle unweit Downing Street ist übrigens seit einigen Tagen ein besonders Anwerbebüro für Chinakämpfer eingerichtet worden und der Andrang sollte dort ein großer sein. Ein liberales Blatt hat einen Vertreter dahin geschickt, um zu sehen, was daran wahr war. Er stellte fest, daß sich durchschnittlich zweihundert Mann per Tag melden, von denen aber immer höchstens 20 bis 30 angenommen werden können, weil die anderen zu schwächlich sind. Es sind alles Arbeitslose, welche seit Monaten Hunger gelitten haben und die in der letzten Verzweiflung an die Armee gedacht haben außerdem alles ganz junge Leute, welche natürlich nicht mitgemacht haben. Einige ältere Leute, welche gekommen waren, um zu verhindern, daß junge Verwandte sich anwerben ließen, erklärten dem Berichterstatter, wer den letzten Krieg mitgemacht hätte, würde

Der Abschied des Staatspräsidenten.

Eine Abschiedsrede Köhlers.

Festhalten an der bisher vertretenen Wirtschaftspolitik und sozialen Grundsätzen. — Keine fiskalische Finanzpolitik.

Der neu ernannte Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist in der vergangenen Nacht nach Berlin abgereist, um bereits heute sein Amt anzutreten und an der heute vormittag angesetzten Kabinettssitzung teilzunehmen. Minister Köhler verabschiedete sich gestern von der Stätte seiner bisherigen Wirksamkeit auf einem Presseempfang, auf dem er folgende Ansprache hielt:

„In dem Augenblick, da ich mich anschicke, das Land Baden zu verlassen, um das mir vom Reichspräsidenten übertragene Amt des Reichsfinanzministers zu übernehmen, ist es mir ein aus der Fülle des Herzens kommendes Bedürfnis, der Presse des Landes Baden, als deren Vertreter ich Sie zu mir gebeten habe, Lebewohl zu sagen. Sie haben mich in den schweren Jahren meiner Amtsführung hier im Lande Baden in hervorragender Weise unterstützt. Wenn es uns gelungen ist, aus politischer Umwälzung, Inflation und Ruhreinbruch überhaupt lebend herauszukommen, wenn wir staats- und finanzpolitisch gesehen konsolidierte Verhältnisse haben, dann, verehrte Herren von der Presse, haben auch Sie Ihr vollgerüttelt Maß von Verdienst daran. Sie sind meinen Plänen stets mit vorbildlicher Sachlichkeit gegenübergestanden, Sie haben meine wirtschaftspolitischen Entwürfe immer durch Ihren sachverständigen Rat gefördert. Haben Sie aufrichtigen, innigen Dank dafür.

Das Scheiden aus der liebgewordenen Wirkungsstätte wird mir nicht leicht. Zu stark sind die Bande, die mich an die Heimat und ihr Wohlergehen fesseln. Ein Kind des Badnerlandes, habe ich in meiner fast siebenjährigen Ministertätigkeit so viel auch über den Rahmen meiner eigentlichen Ressorttätigkeit hinaus mir Freunde erwerben können, daß ich mich nicht nur mit Finanz und Wirtschaft, sondern mit Kultur, der Wissenschaft und der Kunst mich aufs engste verbunden fühlen durfte. Das Alles spürte ich so recht und tief, als ich gestern abend noch einmal die begeisternden Klänge der unsterblichen „Meistersinger" gleichsam als Abschiedsgruß hören konnte, nachdem abends zuvor die Vertreter der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft meine geschätzten Gäste waren und ich heute abend buchstäblich die letzte Stunde meines Hierseins mit den Vertretern des badischen Handwerks verbringe. Ja, die Heimat hält mich fest. Aber ich glaubte, trotz allem mich dem Rufe des Herrn Reichspräsidenten nicht versagen zu dürfen. In eingehender Aussprache mit dem Herrn Reichskanzler habe ich

die Sicherheit dafür bekommen, daß mir die Möglichkeit geboten ist, entsprechend meiner Gesamtauffassung auch in Berlin arbeiten zu können.

Verehrte Damen und Herren! Ich bin kein unbeschriebenes Blatt. Meine Neujahrsrede vor wenigen Wochen ist mein politisches, mein soziales und kulturelles Programm, dem ich auch in der Reichsregierung treu bleiben werde; denn ich bin auch kein welkes Blatt, das sich von jedem politischen Wind hin- und herwerfen läßt. Fest stehend auf dem Boden der demokratisch-republikanischen Staatsauffassung, wie er in der Verfassung von Weimar grundgelegt ist, werde ich auch

die wirtschaftspolitischen und sozialen Grundsätze, die mir in meiner Amtsführung im Lande Baden maßgebend waren, auch im Reiche zu verwirklichen suchen.

Das arme, notleidende Volk in allen Schichten soll in dem Reichsfinanzminister Köhler auch in Berlin seinen Fürsprecher haben. Was ich Ihnen in diesen Jahren war und was ich bin, das werde ich auch bleiben! Und niemand, gar niemand hat irgend ein Recht, bis zum Erweis des Gegenteils, an dieser meiner aufrichtigen Gesinnung zu zweifeln. Ich habe im Lande Baden

keine fiskalische Finanzpolitik

getrieben, sondern sie in den Rahmen unserer gesamten Wirtschaft, unserer sozialen und kulturellen Entwicklung gestellt; das wird auch in Zukunft nicht anders sein.

Doch das Gebot der Stunde ist nicht Reden, sondern Taten. Ich werde meine Pflicht tun! Leben Sie wohl und dienen Sie, die Sie an so hervorragender Stelle stehen, unserer badischen Heimat, wie auch ich in dem größeren Rahmen des Reiches ihr immerdar treubleiben werde. Unser größter Wunsch aber gilt in dieser Stunde dem deutschen Vaterland, dem wir unsere Kraft weihen wollen!"

Auflösung des Berliner Werwolfs.

m. **Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die nicht unbedeutende Berliner Organisation des Werwolf hat ein höchst unrühmliches Ende gefunden. Sie hat sich freiwillig auf Wunsch des Ortsgruppenführers aufgelöst, weil sich viele unsaubere Elemente eingeschlichen haben, für die die Leitung die Verantwortung nicht mehr übernehmen wollte. Infolgedessen senkt die Berliner Ortsgruppe das schwarze Banner, wie der Führer, Oberpostsekretär Tournen, in seinem Schreiben an den Bundesleiter Kloppe feststellt. Die Dinge liegen wohl so, daß im Werwolf gewisse Mitglieder Politik auf eigene Faust machen wollten und sich nicht im geringsten um die von dem Führer den Behörden gegenüber eingegangenen Verpflichtungen kümmerten. Die Verhaftung eines Mitgliedes vor einigen Tagen, bei dem Waffen gefunden wurden, was dann zur Festnahme einer ganzen Reihe von Werwolfangehörigen führte, liefert hierfür den besten Beweis. Außerdem dürfte auch der Werwolf an der weiteren Erscheinung kranken, die soeben erst bei der Kassenrevision des Reichsbanners zu Tage trat, das sich ebenfalls vor ungetreuen Elementen nicht zu schützen vermochte, so daß es der Berliner Organisationsleiter vorzog, die Filiale in der Reichshauptstadt aufzulösen. Die preußischen Behörden sind von dem Ende dieses Verbandes ins Bild gesetzt worden, dessen Mitglieder sich nunmehr anderen Vereinigungen anschließen müssen, sofern sie nicht vorziehen, sich zu einem neuen Bund zusammenzuschließen.

Bestätigte Todesurteile.

TU. **Leipzig, 31. Jan.** Der Arbeiter Schröter, der wegen einer im November 1926 begangenen Mordtat in Dessau zum Tode verurteilt worden war, und der Schnitter Splinter, der im Jahre 1924 seine Geliebte umbrachte und deshalb zum Tode verurteilt worden war, hatten beim Reichsgericht Revision eingelegt, die heute in beiden Fällen verworfen wurde.

nicht nur selbst daran denken, sich wieder zu melden, sondern er würde auch sein Aeußerstes tun, um alle seine Freunde und Bekannten davon abzuhalten und junge Burschen eventuell mit Gewalt zurückzuziehen.

Das Wahlergebnis in Thüringen.

Schwierigkeiten für die Regierungsbildung.

TU. Weimar, 31. Jan. Das kurz nach Mitternacht als vorläufiges amtliches ausgegebene Resultat der gestrigen thüringischen Landtagswahlen hat bei der Nachprüfung durch den Landeswahlleiter einige Veränderungen erfahren. Die Aenderungen werden eine Verschiebung der von uns gemeldeten Mandatsverteilung nicht zur Folge haben. An gültigen Stimmen sind abgegeben worden 801 476, die sich wie folgt verteilen: Einheitsliste 270 526, Wirtschaftspartei 75 500, Nationalsozialisten 27 918, Deutschvölkische 9147, Sparer und Aufwerter 22 156, Demokraten 25 126, Sozialdemokraten 253 753, Kommunisten 113 470 und Kommunistische Arbeitsgemeinschaft 3880.

Das Ergebnis der Wahlen gibt bereits Veranlassung zu den verschiedenartigsten Kombinationen über die Gestaltung der zukünftigen Landesregierung. Voraussichtlich wird der neue Landtag Mitte Februar zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Man hört verschiedentlich die Befürchtung, daß der neue thüringische Landtag ähnliche Schwierigkeiten haben werde, eine tragfähige Mehrheit für die Regierung zu bilden, wie der neue sächsische Landtag. Am geläufigsten ist zur Stunde die Kombination, die im Zusammengehen von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Sozialdemokratie eine Mehrheitsregierung sieht, wogegen allerdings eingewendet wird, daß die Volkspartei angesichts ihrer bisherigen Blockpolitik kaum für ein solches Heraustreten aus der Einheitsliste zu haben sein würde. Eine zweite Version besagt, daß die bisherige Regierung eine Fortsetzung erfahren könnte, wobei sie natürlich wiederum mit der Unterstützung entweder der drei Sparer und Demokraten oder der drei Völkischen und Nationalsozialisten rechnen müßte. Als kaum wahrscheinlich wird betrachtet, daß Sparer und Demokraten etwa durch Zusammengehen mit Sozialdemokraten und Kommunisten eine ausgesprochene Linksregierung ermöglichen könnten. Es fehlt bereits heute nicht an Stimmen, die von der Notwendigkeit einer Auflösung des eben gewählten Landtages sprechen.

Der deutsche Standpunkt zum Haager Schiedsspruch.

*** Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Das Reichsfinanzministerium teilt zu dem Urteil des Haager Schiedsgerichts mit: Das Auslegungschiedsgericht im Haag hat bei der letzten Prüfung seines Schiedsspruches geglaubt, mit der Prüfung über den Wortlaut des Sachverständigengutachtens hinaus seine Zuständigkeit zu überschreiten. Demgemäß hat es auch in der Einleitung seiner Entscheidung ausdrücklich ausgesprochen, daß etwaige unerwünschte Folgen seines Spruches hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Infolgedessen sind auch die starken wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland neben den Rechtsgründen aus dem Sachverständigenplan, dem Versailler Vertrag und dem allgemeinen Völkerrecht sowohl in seinen Schriftsätzen, wie auch in dem Plädoyer seines Vertreters zur Geltung zu bringen versucht hat, von dem Gericht nicht beachtet worden. Damit muß sich die unterliegende Partei — so schmerzlich es sein mag — abfinden. In jedem Falle stellt der ergangene Spruch eine schwere Enttäuschung für die große Zahl der von ihm Betroffenen dar. Sache der Regierung wird es sein, sorgsam zu prüfen, inwieweit eine Milderung dieses für unsere Geschädigten so schweren Spruches durch Beschreiten des Rechtsweges erreicht werden kann, den das Urteil noch offen läßt, nämlich dadurch, daß Liquidationserlöse deutschen Vermögens, die nach dem 1. September 1924 Deutschland gutgeschrieben worden sind oder werden, von den Annuitäten abgezogen werden. Der abgezogene Betrag würde alsdann für Entschädigungen zur Verfügung der deutschen Regierung stehen.

Die Rechtslage für die Geschädigten stellt sich zurzeit, wie ergänzend mitgeteilt werden kann, wie folgt dar: Deutschland hat sich im Versailler Vertrag lediglich gegenüber den Alliierten und Assoziierten zu Entschädigungen verpflichtet. Die deutschen Geschädigten haben also aus dem Versailler Vertrag keinen Verpflichtungsanspruch. Ihre Forderungen würden nach geltendem Recht durch die Kriegsschädenverordnung berücksichtigt. Ob das Reich darüber hinaus von sich aus weitere Entschädigungen leisten kann, ist eine Frage von finanzieller und grundsätzlich politischer Bedeutung, mit der sich erst das neue Kabinett befassen muß. Die aufgrund der bestehenden Bestimmungen des Reiches bereits geleisteten Liquidations- und Gewaltschäden betragen unter Anrechnung der Vorleistungen zurzeit mehr als eine Milliarde Mark.

Eine Erklärung der Geschädigtenverbände.

*** Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Die Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängtenschäden, der die unten angeführten Organisationen angehören, weist, um jeder Irreführung der Oeffentlichkeit über die Bedeutung des Haager Schiedsspruches vorzubeugen, auf Folgendes hin:

Das Schiedsgericht konnte nur entscheiden über die Frage, ob die Entschädigungszahlungen von den jährlichen Daweszahlungen abzuziehen sind. Nur diese Frage hat das Schiedsgericht verneint. Der Anspruch der Geschädigten auf eine Entschädigung wird durch den Schiedsspruch in keiner Weise berührt. Schuldner der Geschädigten ist nicht die Reparationskommission und sind nicht die Alliierten und Assoziierten, sondern einzig und allein das Deutsche Reich. Die Entstehungsverpflichtung des Deutschen Reiches kann nicht beredter begründet werden, als es die deutsche Regierung durch ihren ausgezeichneten Vertreter vor dem Haager Schiedsgerichtshof getan hat. Diese klare Verpflichtung ist im Haag auch niemals von der Gegenseite bestritten worden. Die Geschädigten hatten im Interesse des Reiches und seiner Position im Haag die Regelung ihrer berechtigten Ansprüche zurückgesetzt. Nachdem nun der Schiedsspruch vorliegt, werden die Geschädigten ihr unbestrittenes Recht auf gesetzliche Regelung der ihnen zustehenden Entschädigung mit allem Nachdruck erkämpfen.

Bund der Auslandsdeutschen, Deutscher Ostbund, Freie Interessenvereinigung der im Auslande geschädigten Inlandsdeutschen, Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, Reichsverband der Kolonialdeutschen, Verein für Wiederaufbau im Auslande, vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Die wirtschaftlichen Richtlinien.

Das Ziel der Wirtschaftspolitik.

Maßnahmen für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

m. Berlin, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Richtlinien, die der Reichskanzler Dr. Marx nach endlosen Verhandlungen mit den Regierungsparteien vereinbart hatte, bildeten nur einen Ausschnitt aus dem großen Gebiet der politischen Aufgaben, sie waren begrenzt auf diejenigen Fragen, die im Mittelpunkt des Streites standen. Andere Gebiete, wie die Finanz- und Wirtschaftspolitik waren gar nicht behandelt; über die Wirtschaftspolitik hat nachträglich noch eine Besprechung stattgefunden, die sehr rasch zu einer Verständigung führte. Das Ergebnis wird überraschender Weise geheim gehalten. Da aber mancherlei, was in diesen wirtschaftlichen Richtlinien enthalten ist, für den Kurs des neuen Kabinetts bestimmend ist, glauben wir uns berechtigt, wenigstens die wichtichsten Punkte herauszunehmen.

Das Schriftstück geht davon aus, daß unsere ganze wirtschaftliche und soziale Lage auf der einen Seite durch das Problem der Erwerbslosen auf der anderen Seite durch die erdrückenden Kriegstributspflichten bestimmt wird. Die Zahl der Erwerbslosen hat ihren inneren Grund in der furchtbaren Verengung des Raumes für das deutsche Volk, wozu nicht nur der unmittelbare Bodenbesitz, sondern auch die Entfaltungsmöglichkeit der deutschen Wirtschaft in der ganzen Welt zu rechnen ist.

Grundbedingung der deutschen Lebensfähigkeit ist also, daß wir den verengten Raum, in erster Linie die Produktionskräfte des deutschen Bodens, landwirtschaftlich wie industriell, bis zur letzten Möglichkeit ausnutzen.

Daher ermöglicht nur eine Wirtschaftspolitik, die von den deutschen Bodenkräften ausgeht, einen Ausgleich und ein Gleichgewicht der wirtschaftlichen und sozialen Kräfte unseres Volkes. Zur Gesundung der Landwirtschaft werden eine Reihe bestimmter Maßnahmen vorgeschlagen: gleichmäßiger Schutz der wirtschaftlichen Produktion gegen ausländische Konkurrenz, Heranziehung alles noch kulturfähigen Bodens zur Vergrößerung unseres Ernährungsraumes, Förderung der Siedlung auf altem wie auf neuem zu kultivierendem Boden unter besonderer Berücksichtigung der Vorbedingung, daß der Arbeit des deutschen Bauern ein angemessener Ertrag gesichert wird. Daneben Kreditmöglichkeiten für die Landwirtschaft zu erträglichen Bedingungen, Entschuldung und Besitzbefestigung auch für die kleineren Betriebe. Milderung des Steuerdrucks, vornehmlich der Realsteuern, Verbindung von landwirtschaftlicher Selbsthilfe und Reichshilfe zur Förderung des Absatzes aller landwirtschaftlichen Produkte, auch unter Heranziehung des Verkehrswesens. Beunruhigende Angriffe auf das Eigentum sind zu vermeiden.

Auch Handwerk und Gewerbe sollen durch geeignete Kredite, Steuer- und Verkehrspolitik geschützt und gefördert werden. Ein zahlreicher selbständiger und selbstverantwortlicher Mittelstand bedeutet einen hohen sozialen, volks- und staatspolitischen Wert. Die deutsche Warenausfuhr ist mit allen zweckentsprechenden Mitteln zu fördern, die Handelspolitik muß auf dieses Ziel ebenso eingestellt sein, wie auf den Schutz des heimischen Bodens. Gegen die Arbeitslosigkeit und die Not der Erwerbslosen ist eine großzügige Ausgestaltung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und eine zweckmäßige Regelung der Erwerbslosenfürsorge notwendig. Alle Bestrebungen zu neuen Zielen müssen aber auf die Dauer versagen, wenn nicht eine gesunde Gestaltung der gesamten Wirtschaft wieder dem deutschen „Volk ohne Raum" eine starke und gesicherte Arbeits- und Ernährungsgrundlage schafft.

Auch das ist ein Programm, dem sich eigentlich alle Parteien anschließen könnten, weil es die Diagonale der Kräfte zwischen den sozialen Bedürfnissen und den Notwendigkeiten unserer wirtschaftspolitischen Zwangslage zu ziehen sucht.

Ostlagung der Deutschen Volkspartei.

TU. Gleiwitz, 31. Jan. Die Ostlagung der Deutschen Volkspartei wurde mit einem stark besuchten parlamentarischen Abend, an dem zahlreiche Gäste aus allen Ostprovinzen und Abgeordnete der Deutschen Volkspartei sowie Vertreter der Behörden teilnahmen, eröffnet. Dabei gab Reichswirtschaftsminister a. D. von Raumer einen historischen Ueberblick. Landtagsabgeordneter Dr. Schistan sprach über „Das Problem der Siedlung" und Abgeordneter Dr. Steffen über „Die Kulturfragen im Osten".

Im weiteren Verlauf der Tagung der Deutschen Volkspartei führte Abg. Frhr. von Rheinbaben u. a. folgendes aus: Auf der Versailler Friedenskonferenz ist mit gefälschten Statistiken und Landkarten gearbeitet worden. Die Rechtsbrüche Polens beruhen auf der Tatsache seines Bündnisses mit Frankreich. Insofern besteht eine Wechselwirkung zwischen Osten und Westen. Auf die Sicherung der deutschen Rechte kann nicht verzichtet werden, so sehr wir zu wirtschaftlichen Verträgen geneigt sind. Die Aussichten auf einen Abschluß sind zur Zeit gering. Das polnische Problem ist für die europäische Politik wohl das schwerste. Die Locarnoverträge haben im Westen feste Grenzen geschaffen, nicht aber nach dem Osten. Der Völkerbund kann durch unsere Mitarbeit ein wichtiges Instrument des Weltfriedens werden. Für uns gilt: Selbstdisziplin halten und die Stunde erkennen.

Ueber die Kultur- und Minderheitenfragen sprach Oberstudiendirektor Dr. Jahn-Breslau. Landrat Nemela-Ratibor erörterte die Entstehung und Verwaltung der neuen Provinz Oberschlesien. Bergassessor Pyrposch-Gleiwitz sprach über die industriellen Fragen Oberschlesiens. Rittergutspächter Schulz berichtete über die Fragen der oberschlesischen Landwirtschaft. Frau Stadtrat Kudera beleuchtete die Not der Flüchtlinge, die Wohnungsschwierigkeiten und die sozialen Fragen, die sich in Oberschlesien daraus ergeben. Ueber das Wohnungswesen nach dem Kriege sprach Regierungsbaumeister Niemeyer-Oppeln in einem mit Lichtbildern erläuterten Vortrag. Reichsminister Dr. Stresemann hatte an die Tagung telegraphisch herzliche Glückwünsche übersandt und darin seine starke Förderung der Aufgaben des Ostens erneut zum Ausdruck gebracht. Zu einer Entschließung wurde gegen das an Oberschlesien begangene Unrecht der Zerreißung alten deutschen Kulturgebiets erneut Einspruch erhoben.

Der Gewerkschaftsring zur Wohnungsfrage.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) In der heute in Berlin abgehaltenen Ausschußsitzung des Gewerkschaftsringes Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände wurden zwei Entschließungen angenommen, in denen von der Reichsregierung die Finanzierung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms, die vorläufige Beibehaltung der Wohnungszwangswirtschaft und die baldige Verabschiedung einer Arbeitszeit-Notverordnung gefordert wird.

Auflösung der Heeres- und Marine-Friedenskommission.

*** Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** Wie verlautet, wird mit der Beendigung der Interalliierten Militärkontrolle auch die Heeres- und Marinefriedenskommission aufgelöst werden, wobei allerdings einige Dienststellen, wie die des Generals von Pawels, beibehalten werden sollen.

Badischer Kunstverein.

Ein Stück Alt-Karlsruhe und seiner Kunst scheint im Kunstverein eingezogen und ist doch noch gar nicht lang her, daß dies die anerkannte Kunst der Zeit war. In der Tat gehen auch Fäden von da aus rückwärts zur Tradition und vorwärts zu uns her. Um eine große Kollektion von Gust. Schönleber schart sich eine Gruppe, die im „Künstlerbund" zusammengeschlossen ist und die sich nun schon als etwas historisch Fixiertes betrachten läßt. Ihre Verdienste um die Entwicklung der Karlsruher Kunst, ihrer Akademie, der Landschaftsmalerei insbesondere, bestehen und sind anerkannt. Schönleber selbst beherrscht mit seinen Landschaften diese Ausstellung. Es sind wichtige Galerie-Stücke darunter, wie z. B. die Regatta in Venedig mit den vielen Booten, Menschen und Segeln. Aber neben solchen pathetisch-unruhigen Leinwänden sind Meisterwerke seiner intimen und feinfühligen Malerei vorhanden, die bald leis und verhalten, bald laut und metallisch zu orchestrieren weiß. Schon sein erstes Bildchen (von 1871), ein Bauernhof in Bebenhausen (Schönleber war ja Schwabe) zeigt seine spezielle Begabung. In der Lichtführung, in der intimen Behandlung des Schatten, worin noch die Figur einer Frau mit Hühnern sichtbar wird, erinnert er an Spitzwegs Behaglichkeit und Malweise. Von da bis zu dem großen Bild von Laufenburg (1912) mit seinen nun verschwundenen Stromschnellen und der Fülle von koloristischen Feinheiten erstreckt sich die Skala seiner Kunst. Dazwischen der herbstfarbene Hohentwiel (1909), heimfahrende Fischer mit braunen Segeln, der Nachtwächter in der mondhellen Dorfstraße (jetzt in städtischem Besitz) und zahlreiche kleinere Landschaften, in die man sich versenken kann.

Was Schönleber versagt war, die Darstellung der menschlichen Figur, ein Manko, das auch für seine Schule bezeichnend ist, findet sich bei Leopold Graf v. Kalkreuth, der mit drei wertvollen Bildern vertreten ist, die den Einklang von Mensch und Natur darstellen. Die auf der Wiese schlafende Bauernmagd, das still dahin schlendernde Paar im Garten, die müde, altersgebückte Greisin vor dem Haus: das sind Sationen und Typen von schlagender Gültigkeit, dabei farbig großzügig und doch fein harmonisiert, von einer gewissen niederdeutschen Schwere und Erdhaftigkeit, die bei der Bauerndeern des freundlichen Humors nicht entbehrt.

Zu Paul von Ravenstein, Adolf Luntz und H. v. Volkmann spinnen sich unmittelbare Fäden von Schönleber her. Ihre Art der deutschen Landschaftsmalerei, der Wiedergabe ihrer Stimmung, ihre poetisch-realistische Behandlung ist uns gut bekannt und wert. Sie hat auch etwas Thoma'schen Einschlag, z. B. bei Ravensteins Weiden am Bach. W. Conz gehört auch in diese Linie; dann der kräftige W. Nagel (Altwasser) oder Marie Ortlieb. Seine eigene Note besitzt E. Würtenberger, der er auch in dem Bildchen der zwei Bauern in der Stube treu bleibt, das in seiner ganzen Art etwas Typisches hat.

Von den Jüngeren entwickelt sich Erich Krause immer mehr als ein Maler von eigenem Farbenempfinden und klarer Raumdisposition. Dabei ist er nicht einseitig. Seine schwermütige Kiesgrube, die Vorstadtkneipe mit ihren drei charakteristischen Figuren, und schließlich die Skizze zu einer Komposition (Badende Frauen) zeigen drei ganz verschiedene Stoffe und jeden in einer seiner Art gemäßen Behandlung. — Besonders eindringlich wirkt auch Th. Schindler-Mannheim, vor allem mit einem Stilleben in weiß und grau, und dann Ad. Hildenbrand-Pforzheim, der einige seiner Temperabilder, Porträtaquarelle und Stichelarbeiten zeigt, über die wir kürzlich berichtet haben.

Von jüngeren und einheimischen Malern ist Hermann Kupferschmid mit einigen überaus lebendigen Aquarellen vertreten und mit einem schmissigen Porträt Gorkoms als Feuerwehrmann. Wer denkt da nicht an die „Baurekerwe" im Künstlerverein mit ihrer übermütigen Laune! K. Oertel bringt Bilder von Südfrankreich, W. Hempfing aus Spanien und Tetnan, Fr. Rinkel eine Schafherde in Mazedonien, ein Bild, das in seinem Dreiklang aus rot-grün-blau sehr kraftvoll wirkt. Carl Voke mit Porträts und Aquarellen hält sich auf dem bisherigen Weg. Auch Karl Martin zeigt ein ansprechendes Bildnis eines blonden Mädchens in weißem Kleid.

Ein Einschlag moderner Sachlichkeit verleiht den neueren Arbeiten von A. Riedel (Selbstbildnis) und H. Hausamann (Schneelandschaft) eine neue und vorteilhafte Note. Auch Hans Reger neigt nach dieser Richtung, und H. Brenneisens Bauer in blauem Gehrock profitiert gleichfalls davon. Mehr ins Romantische zieht es Greve-Lindau, der seine besten Eigenschaften in der Radierung zur Geltung bringt. Mit Freude begegnet man den graphischen Arbeiten von Ad. Schinnerer, von dem Zeichnungen zu den Psalmen, zu Shakespeare etc. zu sehen sind, alles stark persönliche Leistungen.

Eine Klasse für sich ist Hans Ad. Bühler. Sein blondes Mädchen in blauem Gewand gewinnt durch allerlei Zutaten einen symbolischen Zug. Es sitzt gewissermaßen in sich eingesponnen wie in einer Glaskugel, und die Welt draußen, die verehrende und verführende Männlichkeit, die bunten Schlangen des Daseins und vielerlei anderes drängt gegen sie heran. Sie aber sitzt und sinnt. „Seele" nennt der Maler das Bild und deutet so selbst den Weg seiner Absichten, die diesmal auch in einem etwas überladen geschnitzten und allzureell vergoldeten Rahmen zum Ausdruck kommen. Die Schnitzerei fertigte Franz Winkler, von dem die letzte Ausstellung Bilder brachte.

Noch andere Maler haben ausgestellt: Willi Egler einige warm abgetönte Hafenbilder, Heinrich Frentag (Dresden) ein Selbstbildnis und ein etwas kühles Stilleben. Carl Blum einige schöne Landschaften aus dem Breisgau, Fr. Siegrist eine Landschaft mit Regenbogen, Anton Glück eine Dorfstraße usw. Kurzum die Landschaft überwiegt und zeigt sich in vielfältiger Behandlung. Die ganze Ausstellung liefert geradezu einen Repetitionskurs über dieses Thema, zumal wenn man sie im Geist mit der kürzlich veranstalteten über Hans Thoma und seine Schule zusammenhält und vergleichend ergänzt.

Zur Abwechslung sind einige Plastiken in den Räumen verteilt, wobei H. Binz mit mehreren Figürchen ansprechend zur Geltung kommt; dann H. Föry mit einigen Bildnisbüsten, zwei in Bronze, eine in Holz; K. Taucher mit einem Kinderköpfchen; K. Egler mit einem Kopf und einer anmutigen Majolikabüste, H. Volz mit zwei Denkmals-Entwürfen und schließlich Sautter mit einigen Plaketten.

W. E. O.

Die Wiederherstellung des Dresdner Zwingers. Das einzigartige Werk deutscher Baukunst des 18. Jahrhunderts, der Zwinger, der im vergangenen Jahrhundert mehr noch durch gutgemeinte aber unrichtige Maßnahmen zu seiner Erhaltung als durch den ungünstigen Einfluß der Großstadtluft gelitten hat, schreitet nun lang am aber doch sichtbar seiner Wiederverjüngung entgegen. Die umfassenden Erneuerungsarbeiten, über deren Stand H. Ermisch in „Reclams Universum" berichtet, sind nun so weit gediehen, daß, wenn auch noch viel für die kommenden Jahre zu tun bleibt, man doch einen entscheidenden Erfolg feststellen kann. Der Zwinger, der nicht wie man fast ein Jahrhundert lang geglaubt hat, der Schloßhof eines niemals gebauten Schlosses gewesen ist, sondern als eine Arena für Kampfspiele gedacht war, ist das geniale Werk des Architekten Matthäus Daniel Pöppelmann und des geistesverwandten Bildhauers Balthasar Permoser. Kurz, nachdem der von August dem Starken 1709 begonnene Bau vollendet worden war, brachte man darin die Sammlungen unter, und während diese Kunstschätze ein zahlloses Heer von Bewunderern nach Dresden lockten, verfiel der Bau, dieser herrliche Rahmen, unbeachtet dem Verfall und der Mißhandlung. Denn man nahm dem Zwinger seinen Charakter eines Steinbaues, indem man ihn mit minderwertigem Material, mit Zement und Kunststein, ausflickte und mit Oelfarbe überstrich. Das bedeutete nicht nur eine künstlerische Barbarei, sondern auch eine arge Schädigung des Baues, da der Stein unter der allmählich rissig werdenden Oelfarbe faulte und Teile bei Frost herabfielen. Erst das 20. Jahrhundert hat sachgemäß und in weiterem Umfange die Erneuerungsarbeiten in Angriff genommen, die der Krieg und die Inflationszeit dann jäh unterbrachen. Erst seit dem Jahre 1924 schreiten die Arbeiten so fort, daß wir hoffen dürfen, dieses Kleinod der Baukunst bald verjüngt erstehen zu sehen. Ist es doch nach jahrelangem Bemühen gelungen, eine geschulte Schar von Bildhauern und Handwerkern für die schwierigen Wiederherstellungsarbeiten in der Zwingerbauhütte heranzubilden, die der künstlerischen Leitung des Dresdner Akademieprofessor Georg Wrba untersteht. Die Erneuerungsarbeiten sollen sich aber nicht nur auf die sandsteinerne Außenhülle des Gebäudes erstrecken, sondern sie sollen auch alle künstlerischen Einzelheiten des Baues, die Gartenanlagen, die Brunnen und Wasserspiele zu einem neuen Leben erwecken. Was im vorigen Jahrhundert an sinnlosen Ein- und Anbauten hinzugefügt worden ist, wird verschwinden und die Schönheit des alten Baues wieder rein enthüllt werden.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. In der heutigen Aufführung des „Barbier von Sevilla" singt die Partie Figaro Benno Ziegler vom Frankfurter Opernhaus.

Der neue französische Zolltarif.

F.H. Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Information" bestätigt unsere Mitteilungen aus den letzten Tagen bezüglich des neuen Zolltarifs, daß nämlich die Zölle nicht in Gold gezahlt werden sollen, sondern in Papierfranken, und daß Abänderungen der Zollsätze innerhalb drei Monaten stattfinden können, sofern sich der Index der Großhandelspreise um zwanzig Prozent ändert. Die „Information" bestätigt auch, was wir bereits sagten, daß der französische Zolltarif ausgesprochen hochschutzzöllnerischen Charakter haben werde, was sich daraus erklärt, daß seit dem Kriege in Frankreich die Industrialisierung bedeutsam fortschritt, so daß eine Fülle von Tarifposten, die sich in dem französischen Zolltarif von 1892 überhaupt nicht befunden hatten, nunmehr aufgenommen werden mußte. Im Tarif von 1892 gab es im ganzen 654 Zollpositionen, im neuen wird es 1750 geben. Die „Information" begründet die starke Steigerung der Zollsätze, die vorgesehen sind, mit der Verteuerung des Geldes, der Verteuerung der Kohlen, Löhne und Transporte und mit der Verzehnfachung der Steuern. Besonderen Schutz sollen die Industrien genießen, die für Kriegszwecke notwendig sind, insbesondere die chemische Industrie, die es vor dem Kriege in Frankreich überhaupt nicht gegeben hat. Da Frankreich nunmehr Eisen und Stahl im Auslande nicht mehr kaufen muß, wird auch die Eisen verarbeitende Industrie stark geschützt werden. Auch für Rohstoffe, wie Rohzink, werden hohe Sätze eingeführt werden. Die elsaß-lothringische Industrie wird ebenfalls einen bedeutsamen Schutz erfahren. Zwischen den Textilindustrien in Nordfrankreich sind darüber Abmachungen getroffen worden, wie der neue französische Zolltarif ratifiziert wird. Das Comité des Forges setzte durch, daß die metallurgische Industrie in Lothringen ausreichenden Schutz genießen wird. Die optische Industrie existierte vor 1914 nicht. Jetzt werden alle optischen Instrumente, die zur nationalen Verteidigung notwendig sind, gegen ausländische Einfuhr durch hohe Zollsätze geschützt werden. Dasselbe gilt von der mechanischen Industrie. Landwirtschaftliche Maschinen usw. werden insbesondere vor der deutschen Konkurrenz bewahrt werden. Interessant sind die Tarife für den Schiffsbau. Die französischen Schiffswerften wollten von der Regierung Prämien erhalten, was aber die gegenwärtige Finanzlage nicht gestattet. Das neue Zollgesetz wird demnach zeitweilig die Ermächtigung geben, daß die für den Schiffsbau notwendigen Materialien zollfrei eingeführt werden. Endlich werden den Kolonien neue Vergünstigungen gewährt werden, damit sie in jeder Hinsicht dem Mutterland gleichgestellt werden.

Nach diesen Mitteilungen der „Information" muß man sich fragen, was eigentlich bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen herauskommen kann.

Auflösung des Büros für beschlagnahmtes deutsches Eigentum.

F.H. Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit dem heutigen Tage stellte das Büro des sequestrierten Eigentums offiziell seine Tätigkeit ein, und damit verschwindet eines der traurigsten Ueberbleibsel aus der Kriegszeit. Es soll nicht übersehen werden, daß England der Erfinder der Maßnahme war, sich am Privateigentum in Kriegszeiten zu vergreifen. Aber auch Frankreich nahm die Beschlagnahme deutschen Eigentums mit der größten Strenge vor. Auf diesem Gebiet hat die internationale Gesetzgebung sicher noch vieles nachzuholen, und man muß nach der Erfahrungen während des Krieges dringend wünschen, daß eine internationale Kodifizierung des Privatrechtes erfolgt, die bisher noch fehlt.

Nach Erkundigungen, die im französischen Justizministerium eingezogen wurden, kann mitgeteilt werden, daß zwischen 13 000 und 14 000 Beschlagnahmungen deutschen Eigentums in Frankreich stattfanden, sofern dessen Wert 100 000 Franken überstieg (die genaue Zahl ist noch nicht bekannt). Bei den Veräußerungen von Eigentum über 100 000 Franken wurden über 8 Milliarden Franken erzielt. Es ist nicht möglich, nachzuprüfen, inwieweit dieser Betrag auf Reparationskonto verrechnet wurde, oder inwieweit er für andere deutsche Zahlungen verwendet wurde. Nach einem jüngst abgeschlossenen Abkommen zwischen der deutschen und der französischen Regierung werden fortan Veräußerungen des beschlagnahmten deutschen Eigentums nicht mehr stattfinden. Wir konnten bereits darauf hinweisen, daß die ursprünglichen Besitzer deutscher Sachwerte in Frankreich aus diesem Abkommen wenig Nutzen ziehen werden, daß vielmehr in erster Linie dieses den elsaß-lothringischen Banken zugute kommen wird, soweit sich bei ihnen deutsche Depots befinden.

Der Reichsregierung wird nunmehr die Pflicht erwachsen, die durch die Beschlagnahme betroffenen Deutschen zu entschädigen. Daß bei dem Verkauf deutschen Eigentums in Frankreich nicht immer gerade Höchstpreise erzielt wurden, muß erwähnt werden, sonst hätte für die vielen Häuser, die Deutsche in Paris und an der Rieviera bewohnt hatten, ein weit größerer Betrag erzielt werden können, als oben angegeben wurde. Allerdings richteten sich die Preise nach der jeweiligen Konjunktur. Auf diese Weise lassen sich die nicht allzu günstigen Preise erklären, die bezahlt wurden. Das Büro für beschlagnahmtes deutsches Eigentum schließt offiziell seine Tätigkeit, wird aber noch manchen Monat für die Schlußabrechnungen notwendig haben.

Eine chinesische Protestnote an England.

TU. London, 31. Jan. Die Pekinger Regierung legt in einer Protestnote an England die schärfste Verwahrung gegen die Entsendung von Truppen, Schlachtschiffen, Tanks und Flugzeugen nach Schanghai ein. Die Note betont, daß England damit den Artikel 10 des Völkerbundspaktes und den Washingtoner Vertrag von 1922 verletzt habe. In englischen politischen Kreisen, in denen mit der Annahme der neuen britischen Vorschläge seitens Peking und Kanton bereits gerechnet wurde, befürchtet man jetzt eine erneute Verschleppung der chinesisch-britischen Verhandlungen.

Zurückziehung der Truppen gefordert.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Peking, 21. Jan. Der chinesische Minister des Aeußern, Koo, bezeichnet die Entsendung britischer Truppen nach China als ein höchst außergewöhnliche Handlung. Unter Hinweis auf das Washingtoner Abkommen und Artikel 10 des Völkerbundsvertrages protestiert Koo bei der britischen Gesandtschaft gegen die Truppensendungen. Er fordert eine sofortige Zurückberufung der bereits entsandten Truppen und erklärt, das chinesische Kabinett könne nicht für alle unvorhergesehenen Komplikationen verantwortlich gemacht werden, zu denen die gegenwärtige Situation führen könnte.

Ein Beschluß des Konsularkorps.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Schanghai, 31. Jan. Wie verlautet, hat sich das Konsularkorps geweigert, britischen Truppen zu erlauben, die internationale Siedlung zu besuchen. Als Folge dieses Beschlusses müssen zwei auf der Rennbahn einquartierte englische Bataillone ihr Quartier räumen. In britischen amtlichen Kreisen erwägt man, den Truppen die Wasserwerke, wo 700 Mann untergebracht werden können, als Quartier zuzuweisen, da diese als britisches Eigentum betrachtet werden. Die Konsuln beraten über diese Frage noch heute abend. Eine formelle Bekanntgabe der Einzelheiten des Beschlusses der Konsuln, der übrigens wie ein Blitz eingeschlagen hat, wird für morgen früh erwartet. Wiederholte Versuche, eine Unterredung mit dem amerikanischen, französischen und englischen Konsul herbeizuführen, waren fruchtlos. Als Grundlage für den Beschluß der Konsuln glaubt man annehmen zu dürfen, daß „die Lage die Gegenwart von Truppen nicht erheische".

Neue Verletzung des Memelstatuts.

TU. Memel, 31. Jan. Nach einer Bekanntmachung der Wahlkreiskommission des Memelgebietes sind alle im Memelgebiet wohnenden litauischen Staatsangehörigen ohne Rücksicht darauf, wie lange sie im Memelgebiet wohnen, wahlberechtigt. Das bedeutet, daß entgegen den Bestimmungen des Memelstatuts, das für die Ausübung des Wahlrechts das memelländische Bürgerrecht voraussetzt, alle aus Großlitauen zugezogenen Privatpersonen, Beamten und auch Militärpersonen bei der bevorstehenden Landtagswahl wählen dürfen.

Sprengung einer Bergarbeiterversammlung in Oberschlesien.

*** Berlin, 31. Jan. Funkspruch.)** Wie die Blätter aus Kattowitz melden, wurde eine von den Freien deutschen Gewerkschaften in Redenberg bei Bielschewitz am Sonntag einberufene Bergarbeiterversammlung von einer etwa vierzig Mann starken Bande von Mitgliedern des Aufständischen Verbandes, des polnischen Zentralverbandes sowie der polnischen Sozialistischen Partei gesprengt. Dabei wurden der deutsche sozialistische Sejm-Abgeordnete Kowoll und eine Anzahl Versammlungsteilnehmer in der schwersten Weise mißhandelt. Der Gewerkschaftssekretär Ritzmann konnte sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

Politischer Zusammenstoß.

TU. Wien, 31. Jan. Gestern ist es in Schattendorf an der ungarischen Grenze zu einer Schießerei zwischen Frontkämpfern und sozialdemokratischen Schutzbündlern gekommen. Zwei Tote, darunter ein achtjähriges Kind, und fünfzehn Schwerverletzte sind zu beklagen.

Kommunistische Ausschreitungen in Leipzig.

TU. Leipzig, 31. Jan. Bei den gestrigen Kommunistendemonstrationen in Leipzig wurden drei Polizeibeamte von Demonstranten zu Boden geworfen und mißhandelt.

Keine Entscheidung in Paris.

Noch kein Abkommen wegen Königsberg.

Die letzte Sitzung der Botschafterkonferenz. — Lebhafte Erörterungen.

F.H. Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die für heute vormittag und die ersten Nachmittagsstunden angesetzten Sitzungen des Versailler Militärkomitees mußten abgesagt werden, da die deutschen Unterhändler noch nicht im Besitz der neuen Instruktionen der Reichsregierung waren. Die Sitzung des interalliierten Militärkomitees, die von fünf Uhr nachmittags bis acht Uhr abends dauerte, brachte keine Entscheidung. Das Abkommen wegen der Befestigung von Königsberg kam heute nicht zu Stande und eine neue Sitzung des Fochkomitees wurde für neun Uhr morgens anberaumt. Die frühere Stunde wurde gewählt, weil die Botschafterkonferenz um 11 Uhr zusammentritt, um endgültig ihren Spruch zu fällen, ob Deutschland wegen der beiden Restpunkte die Forderungen der Alliierten angenommen habe oder nicht.

Die heutige dreistündige Erörterung vor dem interalliierten Militärkomitee gestaltete sich außerordentlich lebhaft. Unser Korrespondent erfährt darüber, daß die drei deutschen Delegierten, v. Pawels, Forster und Micheles mit Marschall Foch, der den Vorsitz führte und mit dem Präsidenten der Investigationskommission, General Daratier sehr scharfe Debatten zu führen hatten. Ein Ausgleich der bestehenden Gegensätze wurde nicht gefunden. Der Generalsekretär der Botschafterkonferenz Massigli erschien gegen sieben Uhr abends und beteiligte sich ebenfalls an der Erörterung, die schließlich abgebrochen werden mußte. Nach der offiziellen Sitzung konferierte Massigli allein mit den deutschen Delegierten.

Soviel steht fest, daß Deutschland zustimmte, daß die Befestigungen von Glogau, Lötzen und Küstrin zerstört werden sollen. Einige Befestigungen von Königsberg werden Deutschland belassen, weil die Alliierten nichts daran ändern können, da feststeht, daß diese Befestigungen vor 1919 errichtet worden waren. Andere Befestigungen müssen zerstört werden. Auch hierüber scheint im ganzen ein Einvernehmen erzielt zu sein. Heute beschäftigte sich die Diskussion vor allem damit, auf welche Weise die deutschen Befestigungen in ihrem gegenwärtigen Zustand erhalten werden können, ohne daß sie modernisiert werden, und man sieht auch ein, daß es beinahe unmöglich ist, Befestigungen in baufähigem Zustande zu erhalten, ohne zeitweise gewisse Neubauten an einstürzenden Mauern vorzunehmen. Aber davon wollen die Alliierten nichts wissen. Sie haben offensichtlich das Bestreben, über den Artikel 180 des Versailler Vertrages hinauszugehen, der ausdrücklich die Erstellung der Ostfestungen in baufähigem Zustand vorsieht.

Die deutschen Delegierten setzten sich nach Schluß der Sitzung sofort mit der Reichsregierung in Verbindung, um neue Instruktionen zu erhalten. Der morgigen Sitzung der Botschafterkonferenz ist größte Bedeutung beizumessen. Sie wird zunächst das in Berlin getroffene Abkommen wegen der Einschränkung der Ausfuhr des Kriegsmaterials offiziell ratifizieren und sofort dessen Wortlaut veröffentlichen. Das Abkommen ist, wie unser Korrespondent hört, außerordentlich umfangreich und enthält weitläufige Vorschriften, die Deutschland vollziehen muß. Dies bezieht sich auf die Ausfuhr des in Deutschland erzeugten Kriegsmaterials, auf die Erzeugung von Kriegsmaterial durch deutsche Firmen im Auslande, auf die Einlagerung von Kriegsmaterial im Auslande, auf den Transport von Kriegsmaterial und so weiter. Außerdem muß der Reichstag ein eigenes Gesetz beschließen, wodurch garantiert wird, daß Deutschland die über diese Fragen eingegangenen Verpflichtungen erfüllen wird. Außerordentlich wichtig ist, daß die Botschafterkonferenz morgen, auch wenn über die Frage der Ostfestungen ein Abkommen erzielt wird, noch nicht erklären wird, daß Deutschland allen seinen Abrüstungsverpflichtungen Genüge getan habe. Es wurde bereits heute im Generalsekretariat der Botschafterkonferenz darauf hingewiesen, daß Deutschland noch eine Reihe von Einzelpunkten zu erledigen habe, was es auch versprochen habe. Aber dieser Punkt sei noch nicht endgültig geregelt und erst dann, wenn das der Fall wäre, könnte die Botschafterkonferenz erklären, daß die Abrüstung erledigt sei. Sie wird morgen also nur sagen — vorausgesetzt, daß man mit den Festungen fertig wird —, daß in Deutschland die Abrüstung als zeitweilig geregelt zu gelten habe.

Ein Riesenschiebungsprozeß aus der Ruhrkampfzeit.

TU. Düsseldorf, 31 Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute ein Riesenschiebungsprozeß, der die unglaublichen Verhältnisse beleuchtet, die während des passiven Widerstandes auf manchen Regiebahnhöfen herrschten. Es handelt sich um die Verschiebung von Hunderten von Waggons mit Gütern im Werte von Millionen von Goldmark. Angeklagt sind 39 Regieangestellte, darunter der frühere deutsche Eisenbahner Paul Wilhelm Koch, der von dem Bahnhofskommandanten in Derendorf, Hauptmann Giraud, zum Chef der deutschen Hilfskräfte ernannt worden war. Giraud, Hauptmann Souex und Leutnant Payhol, Mitglieder der Regie-Unterkommission, vereinbarten mit Koch, daß dieser bei öffentlicher Versteigerung unanbringlicher Sendungen als einziger Bieter auftreten sollte. Auch ein Neffe des früheren Kommandierenden Generals der Rheinlandarmee in Düsseldorf, Simons, soll an den Diebstählen beteiligt sein. Koch, der zerlumpt nach Düsseldorf gekommen war, hatte bereits nach wenigen Wochen ein eigenes Auto und eine elegante Wohnung. Im Jahre 1924 wurde die Sache der französischen Kriminalpolizei übergeben. Als sich nach kurzer Zeit herausstellte, daß zwischen den Kriminalbeamten und Koch das schönste Einvernehmen herrschte, wurde eine Sonderkommission unter französischer Leitung ernannt, der es auch gelang, die Verschiebung von zunächst 268 Waggons aufzuklären. Fünfzig Personen, Deutsche und Franzosen, wurden verhaftet, aber bald wieder freigelassen, und den deutschen Beamten wurde verboten, weitere Nachforschungen anzustellen. Gegen etwa zehn deutsche Angeklagte und französische Heeresangehörige wurden vor dem Mainzer Kriegsgericht verhandelt, wobei die Deutschen teilweise zu mehrjährigen Freiheitsstrafen, die Franzosen nur zu Disziplinarstrafen verurteilt wurden. 1925 übergab dann die Interalliierte Oberkommission den deutschen Behörden die Strafverfolgung der deutschen Angeklagten.

Der heutige erste Verhandlungstag in dem großen Schieberprozeß in Düsseldorf brachte die Tatsache, daß sämtliche Angeklagten bereits wegen Eigentumsdelikten vorbestraft sind. Alle Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegten Schiebungen und belasten mehrere französische Heeresangehörige, besonders den Hauptmann Giraud, der selbst dreizehn vollbeladene Güterwagen beiseite geschafft haben soll.

Der Barmat-Prozeß.

*** Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.)** In der heutigen Verhandlung des Barmatprozesses stellt der Vorsitzende unter Beihilfe des Sachverständigenzeugen Dr. Selckmann fest, daß die Chromo seiner Zeit mit 750 000 Mark ins Handelsregister eingetragen worden ist. Am 1. Januar 1924 belief sich das eigene Kapital noch auf 503 200 Goldmark. Am 19. Januar 1923 hatte Julius Barmat die Chromo für etwa 200 000 holländische Gulden gekauft. Weiter kam eingehend die seinerzeitige Finanzlage der Chromo zur Sprache, die Julius Barmat auf einen Wert von 6 bis 10 Millionen veranschlagt hatte. Der Zeuge Linke, der frühere Direktor und jetzige Liquidator der Chrom A.-G. erklärte, daß die Gesellschaft bei ihrer Uebernahme durch Barmat höchstens einen Wert von 400- bis 500 000 Mark besessen hätte. Der Zeuge Schreib bekundete, daß eine Stralsunder Spielkartenfabrik niemals mit der Chromo fusioniert werden sollte. Die Chromo, die er selber später für 130 000 Mark übernommen habe, sei ihm das heute keineswegs mehr wert. Während Barmats Freunde den Niedergang der Chromo auf die Geschäftsführung der Herren Linke, des Sohnes des früheren Chromo-Direktors abzuwälzen suchen, erklärt dieser, daß die allgemeine Konjunktur und die praktische Unkenntnis des von Barmat eingesetzten kaufmännischen Leiters das Unternehmen bergab gebracht hätten. Die Verhandlung wurde darauf auf Dienstag vertagt.

Schiffszusammenstoß.

TU. Newyork, 31. Jan. Im dichten Nebel, der gegenwärtig an der ganzen Ostküste Nordamerikas herrscht, rammte der 6000-Tonnen-Frachtdampfer „Anaconda" am Samstag abend unweit der Nantucket-Inseln den White-Star-Dampfer „Celtic", der sich auf der Fahrt von Newyork nach Boston befand. Die „Celtic" wurde über der Wasserlinie erheblich beschädigt. Ein großes Unglück wurde nur durch die Geistesgegenwart des Kapitäns der „Anaconda" verhindert, der im letzten Augenblick wenig beidrehte. Der Zusammenstoß löste eine große Panik unter den 250 Passagieren der „Celtic" aus, von denen jedoch niemand verletzt wurde. Beide Schiffe konnten ihre Fahrt mit herabgesetzter Geschwindigkeit fortsetzen. Die „Celtic" mußte nach ihrer Ankunft in Boston sofort in Dock gehen.

Geständnis des Frankfurter Juweliermörders.

TU. Frankfurt a. M., 31. Jan. Der unter dem Verdacht, den Juwelenraubmord verübt zu haben, verhaftete Friedrich Schultheis hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Der Einbrecher Friedrich Schultheis aus Wisselsheim bei Bad Nauheim ist ein alter Verbrecher, der erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen worden war. Er ist seit Jahren durch seine Einbrüche eine Plage der Frankfurter Geschäftswelt. Schultheis arbeitete seit langem mit einem Ingenieur namens Johann Heinrich Malter zusammen, die beide durch ihre Tätigkeit als Einbrecherkönige bekannt sind. Der Wert der von Beiden gestohlenen Sachen belief sich schon seinerzeit auf 75 000 Reichsmark. Es befanden sich darunter Juwelen für zirka 12 000 Reichsmark und für 40 000 Reichsmark präparierte Haare.

Einbrecher als Mörder.

*** Berlin, 31. Jan.** In Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. d. Oder, wurde in der heutigen Nacht das Ehepaar Tschenker in seiner am Geschäftslokal liegenden Wohnung ermordet und beraubt. Als Täter kommen mehrere junge Leute in Frage, die mit Paketen bepackt mit einem Morgenzuge vom Bahnhof Sommerfeld abgefahren sind.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 1 Februar.

Landestheater: Der Barbier von Sevilla, 8—10½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Unter Affen und Palmen; Kasimir und Hidiseia, 8 Uhr.
Handelskammersaal: Mazdaznan-Vortrag Dr. Rauth-Leipzig, 8 Uhr.
Kolosseum: Variete-Vorstellung intern. Künstler, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Ben Hur, 3, 5, 7, 9 Uhr.
Welt-Kino: Das Gesetz der Prärie. Der Salon der Madame Kemp.
Union-Theater: Der Kurier des Zaren.
Palast-Lichtspiele: Amor im Wolkenkratzer. Der goldene Schmetterling.
Kammer-Lichtspiele: Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Ihre Sehnsucht

ist ein jugendfrischer Teint. Krähenfüße, Hautröte, Unreinigkeiten, sowie Alters- und Müdigkeitsfalten verschwinden, und machen einer straffen, mattglänzenden Haut Platz nach einer 20 Minuten langen Behandlung mit A305

La Novabella

(nur echt mit Weiß-Gold-Banderole.) **Die Wirkung ist in 5 Minuten sichtbar!** Tube à 3.90 Mk. überall erhältlich, wo nicht durch La Novabella, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

Motten, Wanzen etc. vernichtet schon über 20 Jahre mit glänzendem Erfolg die **älteste, größte und leistungsfähigste Anstalt**
D. V. G. U. • ANTON SPRINGER • Ettlingerstr. 51 Tel. 2340
Billigste Berechnung. Einzige maschinelle Sanierungsanlage am Platze zur schonendsten geruchl. Behandlung der Gegenstände

Aus Baden.

Bäuerlicher Versuchsring Rastatt—Baden.

Unter Beteiligung von Vertretern von 16 Gemeinden wurde am Sonntag in Rastatt ein bäuerlicher Versuchsring für den Bezirk Rastatt und den ehemaligen Bezirk Baden gegründet. Die Leitung hatte Oekonomierat Hertle, Vorstand der Winterschule in Rastatt. Ueber Zweck, Wesen und Ziele des bäuerlichen Versuchsringes im allgemeinen sprach Landwirtschaftsrat Eberhard von der Landwirtschaftskammer Karlsruhe. Hertle sprach über Aufgaben und Aufbau des Ringes Rastatt—Baden. Dann wurde die Gründung des Versuchsringes vollzogen. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Ruckenbrot-Wintersdorf, zum Stellvertreter Bürgermeister Strolz-Oberweier gewählt. Dem Vorstand gehören ferner verschiedene Bürgermeister der Umgegend, Landwirtschaftsrat Buß vom Versuchsgut Rastatt, Hertle, der Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins, Wachs, u. a. an. Der Vorstand beraumte schon für die nächsten Tage eine Vorstandssitzung an, um ein genaues Arbeitsprogramm durchzuführen und so die Landwirte des Bezirks möglichst bald in den Genuß der Einrichtung zu bringen.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 20. bis 26. Januar 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Im Gegensatz zur vorangegangenen Berichtszeit, innerhalb deren sich Neuzugang und Ausscheiden aus der Erwerbslosenfürsorge im Endergebnis nahezu die Wage hielten, ist in der diesmaligen Berichtsperiode (20. bis 26. Januar) die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger etwas — nämlich von 68 714 auf 68 249, im ganzen also um 465 — gesunken. Die Verringerung ist allerdings zu einem ziemlichen Teil auf Ueberleitung in Krisenfürsorge und zu Notstandsarbeiten, also auf Ursachen zurückzuführen, die selbst nur Wirkungen der Arbeitsmarktkrise darstellen; daneben war es immerhin auch möglich, auf dem Wege der Arbeitsvermittlung im Endergebnis eine schwache Senkung der Erwerbslosenziffer herbeizuführen. Hierbei wurde, wie bereits bisher, die Beobachtung gemacht, daß innerhalb ein und derselben Berufsgruppe, zum Teil im ziemlichem Umfange, Zu- wie Abgänge erfolgten.

In der Landwirtschaft belebte sich die Nachfrage nach Dienstboten, Schweizern und sonstigem, mit Viehpflege vertrautem Personal etwas. Hingegen wurde seitens beschäftigungslos gewordener Holzhauer die Erwerbslosenfürsorge in stärkerem Maße in Anspruch genommen.

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie veränderte sich das seitherige Bild wenig: Entlassungen auf der anderen Seite (darunter einer solchen von 100 aus einem, und einer weiteren von rund 50 Arbeitskräften aus einem anderen Betrieb) standen Einstellungen ziemlichen Umfangs auf der anderen Seite gegenüber.

Die Spinnstoffindustrie sowohl Ober- wie Unterbadens (Baumwolle, Seide, Hanfverarbeitung, Asbest) konnte Einstellungen vornehmen.

In der Lederindustrie hat sich in der Berichtszeit die Arbeitsmarktlage bei schwacher örtlicher Verschlechterung im Durchschnitt etwas gebessert.

Für die Tabakindustrie ist im großen und ganzen trotz Zunahme der Kurzarbeiterziffer (von 806 auf 971, gleich plus 165) immer noch ziemlich guter Beschäftigungsgrad sowohl für die Zigarren-, wie für die Zigarettenindustrie festzustellen.

Aus der Gruppe der Lohnarbeit wechselnder Art erfolgten noch weitere Zugänge zur Erwerbslosenfürsorge, während sich die Vermittlungstätigkeit für das Gast- und Schankwirtsgewerbe verhältnismäßig günstig gestaltete.

Brände im Lande.

= **Oppenau**, 31. Jan. (**Großfeuer.**) In der Nacht zum Sonntag brach in der Büromöbelfabrik der Süddeutschen Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungen Ges. m. b. H., Inhaber J. Heuser, hier, Feuer aus, das am Sonntag vormittag, kurz nach 5 Uhr, gemeldet wurde. Als die Feuerwehr von Oppenau erschien, hatte sich das Feuer bereits so stark ausgebreitet, daß vorerst deren ganze Kraft zum Schutze der genüberliegenden Wohnhäuser eingesetzt werden mußte; diese konnten denn auch gerettet werden. In den großen, 75 Meter langen Fabrikgebäuden waren große Vorräte an Fertig- und Halbfertigfabrikaten, sowie zugerichteten trockenen Hölzern, so daß das Feuer reichlich Nahrung fand und innerhalb zwei Stunden die sämtlichen Stockwerke bis auf den Grund niederbrannten. An eine Rettung war nicht zu denken, auch die Maschinensäle, Trockenanlagen und in den Kellern untergebrachte Fournierlager wurden vollständig zerstört. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Bemerkenswert ist, daß dies innerhalb weniger Jahre der dritte Brand ist; der letzte war voriges Jahr am 16. Februar und war durch Brandstiftung entstanden, der Brandstifter wurde damals ermittelt und konnte dem Gericht überliefert werden. Der Schaden ist bedeutend.

= **Bettmaringen**, 31. Jan. (**Brand.**) Am Sonntag nachmittag brach in dem Anwesen der Witwe Emil Amann Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus samt dem Oekonomiegebäude einäscherte. Fast sämtliches Mobiliar und auch die Futtervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Außer den Hühnern konnte kein Vieh gerettet werden. Der Schaden von etwa 15 000 Mark ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Die Grippe.

= **Ettlingen**, 31. Jan. (**Die Grippe auch im Albtal.**) Auch in die Orte des Albtals hat die Grippe ihren unliebsamen Einzug gehalten. In verschiedenen Orten, so in Spessart, mußten die Schulen geschlossen werden. In Langensteinbach sind vier Lehrer und über 50 Prozent der Kinder erkrankt. In letzterem Ort hat der Tod im Januar auffallend reiche Ernte gehalten, sind doch bereits im Januar 7 Personen dort gestorben.

:: **Schweighausen** (Amt Lahr), 1. Jan. (**Grippe. Auswanderer.**) Die Grippe tritt auch bei uns ziemlich stark auf. Einige Kranke wurden in auswärtige Krankenhäuser überwiesen. — Der 28jährige Sohn Hermann des Clausenbauern Weber verließ uns dieser Tage, um in Amerika Arbeit und Brot zu suchen.

*

= **Pforzheim**, 31. Jan. (**Gründung einer Ostbundgruppe.**) Hier wurde eine Ortsgruppe Pforzheim des Deutschen Ostbundes gegründet. Der Ostbund will: friedliche Zurückgewinnung der verlorenen Ostgebiete und Erhaltung der bedrohten Ostmark und zwar durch eine großzügige Ansiedlung von deutschen Bauern im Osten. Der Ostbund umfaßt 20 Landesverbände mit rund 420 Ortsgruppen in allen Teilen Deutschlands. Etwa 40 Städte gehören ihm als fördernde Mitglieder an.

= **Pforzheim**, 31. Jan. (**Ein bösartiger Vorfall.**) In einem Wirtshaus in der Gymnasiumsstraße hatte ein Handwerksbursche gebettelt. Dann belästigte er zwei die Wirtschaft verlassende Gäste und griff sie an, indem er ihnen mit einem Rasiermesser ins Gesicht fuhr. Dem einen Gast, einem 45 Jahre alten verheirateten Mann, wurde die eine Backe vom Ohr bis zum Mund aufgeschlitzt. Der Täter ist verhaftet.

)!(**Untergrombach**, A. Bruchsal, 31 Jan. (**Gemeinderat.**) Der Gemeindevoranschlag wurde endgültig aufgestellt; der Umlagefuß wurde einschließlich Kreissteuer auf 84 Pfg. festgesetzt. Ein Antrag auf Annahme eines weiteren Anlehens von 50 000 Mark für Bachregulierung und Straßenbau fand ebenfalls Annahme. Beschlossen wurde der Ankauf eines Anwesens am Friedhof zur späteren Errichtung einer Leichenhalle.

= **Mannheim**, 31. Jan. (**Von einem Zuge erfaßt.**) Gestern nachmittag wurde in der Ladenburgerstraße in Käfertal ein Motorradfahrer beim Ueberfahren der Gleise von einem Zug der O.E.G. erfaßt und umgeworfen. Der Lenker des Kraftrades erlitt nur leichte Verletzungen. Sein Begleiter wurde vom Rad geschleudert und an beiden Beinen schwer verletzt.

= **Heidelberg**, 31. Jan. (**70. Geburtstag.**) Heute beging Oberrealschullehrer a. D. am Gymnasium Heidelberg R. Menges seinen 70. Geburtstag. Er war an der hiesigen Anstalt 40 Jahre tätig.

= **Heidelberg**, 31. Jan. (**Autostraße Heidelberg—Mannheim.**) Für die Autostraße Heidelberg—Mannheim sind von den städtischen Tiefbauämtern in Heidelberg und Mannheim bereits die Projekte aufgestellt. Die Baukosten betragen bei einer Fahrbahn von 12 Meter Breite 7 Millionen RM., bei einer solchen von 9 Meter Breite 6 Millionen RM. Die Strecke Mannheim—Friedrichsfeld wird die teuerste sein, da hier eine Reihe Kunstbauten und Untertunnelungen notwendig wird. Die Straße soll in gerader Linie geführt werden. Der Staat ist, wie früher wiederholt dargelegt worden ist, bereit, das Projekt weitgehend zu fördern.

= **Schwetzingen**, 31. Jan. (**Roher Ueberfall.**) Von der Hockenheimer Gendarmerie wurden vier junge Burschen aus Altlußheim und Neulußheim verhaftet. Sie hatten dieser Tage einen auf dem Heimweg befindlichen jungen Mann ohne jeden Grund von rückwärts überfallen und durch Fußtritte und Faustschläge schwer mißhandelt. Der Ueberfallene hatte erhebliche Verletzungen erlitten.

= **Wiesloch**, 31. Jan. (**Autozusammenstoß.**) Auf der Landstraße zwischen Wiesloch und Rot-Malsch stießen heute nacht ein schwer beladener Lastkraftwagen und ein Personenauto zusammen. Während der Personenwagen vollständig zertrümmert wurde, fuhr das unbeschädigte Lastauto weiter, ohne sich um das Personenauto zu kümmern. Es handelt sich um das Lastauto einer großen Textilfabrik in Reutlingen (Württ.). Der Führer des Lastkraftwagens will sich deshalb nicht um das Personenauto gekümmert haben, weil er es sehr eilig gehabt habe. Von den Insassen des Personenautos ist niemand verletzt worden.

g. **Gaggenau**, 31. Jan. (**Verschiedenes.**) Mit der Anlage eines großen Licht-, Luft-, Sonnen- und Wasserbades soll es nun doch ernst werden. Es soll aber nicht ins Michelbachtal, wie früher geplant, sondern ins Traischbachtal zu stehen kommen. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange. — Die Spar- und Darlehenskasse Gaggenau m. b. H. soll nun, nachdem die Höhe der durch Unterschleife und geschäftswidrige Ausleihung entstandenen Gelder feststeht, saniert werden auf eine Weise, welche die Einzelmitglieder nicht so schädigt, wie es ursprünglich bestimmt war. — Der evangelische Kirchenchor der Diasporagemeinde Gaggenau-Rotenfels kann in diesen Tagen das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern.

= **Baden-Baden**, 31. Jan. (**Todesfall.**) In der Nacht zum Sonntag ist ein in allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft hoch verehrter und geachteter Mann, Karl Fürst, gestorben. Er genoß besondere Wertschätzung in den hiesigen Handwerkerkreisen.

= **Achern**, 31. Jan. (**Eine Opferkassette gestohlen.**) In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde in den letzten zwei Tagen eine Opferkassette gestohlen und verschleppt.

= **Offenburg**, 31. Jan. (**Zusammenstoß.**) Am Sonntag vormittag stieß das Auto des Kaufmanns Herrmann mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde verletzt. Das Fahrrad ist gänzlich zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht bekannt.

= **Biberach**, 31. Jan. (**Noch unaufgeklärter Tod.**) Der seit vier Wochen vermißte Landwirt Karl Roser von hier wurde im Gewerbekanal bei der sogenannten Kinzigmühle angeschwemmt vorgefunden. Er hatte noch eine Barschaft von 8 Mark bei sich. Eine gerichtliche Kommission wird noch den Leichenbefund feststellen, insbesondere ob nicht ein Verbrechen vorliegt.

= **Freiburg i. Br.**, 31. Jan. (**Bestrafter Uebermut.**) Ein 22 Jahre alter kaufmännischer Angestellter von hier sprang aus Uebermut mehrmals vor das fahrende Auto eines Bekannten, wurde aber erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren, so daß er in die Klinik gebracht werden mußte. Außer einer Gehirnerschütterung trug der junge Mann zahlreiche Schürfungen davon.

= **Vom Feldberg**, 31. Jan. (**Gerettet.**) In große Bedrängnis war am Samstag abend ein von Berlin gebürtiger Freiburger Student als Skiläufer geraten, der mit Eintritt der Dunkelheit noch nach Menzenschwand hinabfahren wollte und den Weg verloren hatte. Durch Sturz eines Skis und eines Stockes verlustig, hatte er sich nach anscheinend erfolglosen Hilferufen unter eine Tanne gesetzt. Es waren noch drei Menzenschwander einheimische Skiläufer unterwegs, die zunächst einander die Rufe zuschrieben. Erst im Dorfe stellten sie fest, daß sich anscheinend jemand in Not befinden müsse. Sie organisierten sofort einen Rettungsdienst, der sich auf die Suche machte und in stark vorgerückter Stunde den jungen Mann bergen konnte, der andernfalls an einsamer Stelle in der Nacht erfroren wäre.

= **Buggingen**, 31. Jan. (**Tragischer Tod**). Der Gastwirt Wid vom Gasthaus „zur Linde" war mit Abbruch einer Wirtschaftsbude, die schon einige Jahre in seinem Garten stand, beschäftigt. Sein 12 Jahre alter Sohn wollte mithelfen und schlug mit dem Beil ein Brett heraus. In diesem Augenblick stürzte die Bude infolge der durchgefaulten Träger zusammen. Der Knabe wurde so schwer am Hinterkopf verletzt, daß er auf der Stelle tot war.

= **Binzgen** b. Waldshut, 31. Jan. (**Leichenfund.**) Der seit dem 20. Dezember 1926 vermißte Müller Otto Laubenheimer von hier, von dem man kürzlich im Rhein die Brieftasche fand, wurde dieser Tage bei Rheinweiler als Leiche angeschwemmt. Laubenheimer hat durch einen Prozeß Hab und Gut verloren. Man glaubt, daß dies die Ursache zu seinem freiwilligen Tod ist.

Die Aenderung des badischen Kabinetts.

Ministerialdirektor Dr. Schmitt einstimmig vom Zentrum als Finanzminister vorgeschlagen. — Dr. Trunk wahrscheinlich Staatspräsident.

Rasche Arbeit.

Die nach der badischen Verfassung notwendigen Vorbereitungen für eine Aenderung der badischen Regierung, die bekanntlich durch die Ernennung des Staatspräsidenten und Finanzministers Dr. Köhler zum Reichsfinanzminister notwendig geworden ist, sind in der von uns vorausgesagten kurzen Zeit getroffen worden. Das Vorschlagsrecht für den neuen Finanzminister hatte das Zentrum, dessen Landtagsfraktion und Vertrauensmänner am Montag nachmittag im Landtagsgebäude zu einer Sitzung zusammentraten und auch zu einer Einigung kamen. Wochenlanges Hin und Her, wie man es im Reich und in verschiedenen Ländern in den letzten Jahren nur zu oft erleben mußte, blieb uns im Lande Baden erspart. Am nächsten Donnerstag schon, kaum acht Tage später, nachdem Eingeweihten bekannt geworden war, daß Dr. Köhler nach Berlin gehen wird, wird der Landtag den neuen Finanzminister und den Staatspräsidenten wählen, und die badische Regierung wird wieder vollständig sein.

Am Montag nachmittag beschlossen die Vertrauensmänner und die Zentrumsfraktion des Badischen Landtages einstimmig, den bisherigen Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Franz Josef Schmitt als badischen Finanzminister vorzuschlagen. Die verschiedenen Parteien werden nun in Fraktionssitzungen zu dem Vorschlag Stellung nehmen. Am Donnerstag nachmittag wird das Plenum des Badischen Landtages eine Sitzung abhalten und die Wahl des badischen Finanzministers vornehmen. Wie man weiter hört, wird Justizminister Dr. Trunk vom Zentrum für das Amt des badischen Staatspräsidenten vorgeschlagen werden.

Der neue Minister.

Der als badischer Finanzminister in Aussicht genommene Ministerialdirektor Dr. Franz Josef Schmitt ist am 2. April 1874 in Lauda geboren. Nach erfolgreichem Besuch des Gymnasiums in Tauberbischofsheim besuchte er in den Jahren 1892 bis 1896 die Universitäten Heidelberg und Berlin, wo er sich dem Studium der Rechtswissenschaften zuwandte. 1899 legte er in Karlsruhe sein zweites Examen ab. Als Doktor der Rechte promovierte er im Jahre 1911 in Freiburg. Seine Beamtenlaufbahn nahm in Boxberg als Rechtspraktikant (1896) ihren Ausgang; 1899 wurde er Referendär und 1900 zum Amtsrichter daselbst ernannt. 1901 folgte die Ernennung zum Kollegialmitglied des Katholischen Stiftungsrates in Karlsruhe, 1919 die Ernennung zum Geheimen Finanzrat. Dem Badischen Landtag gehörte er als Mitglied der Zentrumsfraktion in den Jahren 1921 bis 1925 an. Bei seiner Ernennung zum Ministerialdirektor als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Dr. Franz Schmidt legte er sein Landtagsmandat nieder. Während seiner Zugehörigkeit zum badischen Parlament war er auch Mitglied des Haushaltsausschusses und des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung.

Köhlers Abschied von Karlsruhe.

Vom Finanz- und vom Staatsministerium.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat im Laufe des gestrigen Vormittags noch einige der dringendsten Geschäfte erledigt. Nachmittags 5 Uhr verabschiedete er sich von seinen Beamten im Finanzministerium mit herzlichen Dankesworten für die treue Mitarbeit in schwersten Jahren. Ministerialdirektor Sammet sprach im Namen der Beamtenschaft des Finanzministeriums Abschiedsworte an den scheidenden Minister. Um ¾6 Uhr nahm der Reichsfinanzminister sodann Abschied von den Beamten des Staatsministeriums, denen er ebenfalls Dank und Anerkennung für ihre stete Pflichterfüllung aussprach. Hier rief Ministerialrat Frech als Rangältester dem Minister ein Lebewohl zu. Gerne würde die Beamtenschaft die Feststellung, daß sie stets ihre Pflicht erfüllt habe, entgegennehmen. Diese wünsche, daß des Ministers Tätigkeit im Reich, für das Reich, besonders aber für seine badischen Landeskinder recht segensreich sich gestalten möge. Der Minister könne die Ueberzeugung mitnehmen, daß der badische Beamte seine Pflicht wie bisher auch künftig treu erfüllen werde.

Vom Handwerk.

Abends 8 Uhr empfing Reichsfinanzminister Dr. Köhler im Präsidialgebäude die aus Anlaß des Handwerkskammertages in Karlsruhe anwesenden Vertreter sämtlicher Verbände der einzelnen Handwerkergruppen und hörte den Vortrag des Ministerialrats Dr. Hirsch über „Das Handwerk einst und jetzt". An den offiziellen Empfang schloß sich ein geselliges Beisammensein an. Reichsfinanzminister Dr. Köhler weilte noch einige Zeit inmitten der Handwerkervertreter und pflog mit ihnen regen Gedankenaustausch.

Die Abreise nach Berlin.

Dr. Köhler hat dann in der vergangenen Nacht mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug um 2.10 Uhr die Reise nach Berlin angetreten. Er wird am Dienstag die Dienstgeschäfte im Reichsfinanzministerium sofort übernehmen und an der im Laufe des Dienstag nachmittag stattfindenden Kabinettssitzung teilnehmen, in der über die am Reichstage vorzulegende Regierungserklärung Beschluß gefaßt werden wird.

Der Dank der badischen Regierung.

Dem ausscheidenden Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. Köhler ist durch den stellvertretenden Staatspräsidenten folgendes Schreiben zugegangen:

„Mit dem heutigen Tage scheiden Sie infolge Ihrer Berufung an die Spitze der Reichsfinanzverwaltung aus dem Badischen Staatsministerium aus. Sie verlassen damit eine Stätte mehrjähriger Wirksamkeit, um neue, erweiterte Pflichten im Dienste des Gesamt-Vaterlandes zu übernehmen.

Es obliegt mir, Ihnen für Ihre hervorragende, außerordentliche Arbeit als Staatsrat, Finanzminister und Staatspräsident den aufrichtigsten Dank und die höchste Anerkennung der Regierung zum Ausdruck zu bringen. Ihre reichen, von Erfolg gekrönten Verdienste um den Badischen Staat, vor allem seine Finanzen und seine Wirtschaft, werden Ihnen den unauslöschlichen Dank des gesamten Badischen Volkes sichern.

Mit der Dankesbezeugung verbinde ich die besten Wünsche für Ihre fernere Tätigkeit und für Ihr und Ihrer Familie Wohlergehen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

gez. Remmele,

stellvertretender Staatspräsident."

Aus den Nachbarländern.

= **Lampertheim**, 31. Jan. (**Tödlicher Betriebsunfall.**) Gestern abend entgleiste im hiesigen Bahnhof der Wagen eines Güterzuges, wobei der Eisenbahnschaffner Nikolaus Hofmeister aus Bischofsheim tödlich verunglückte. Hofmeister ist Vater von 6 Kindern.

= **Straßburg**, 31. Jan. (**Funde. — 60. Geburtstag.**) In einer Sandgrube bei Lingolsheim wurde dieser Tage ein Stück eines Mammutzahns in einer Tiefe von 4,5 Metern gefunden. Nicht weit davon wurde jüngst ein wohlerhaltenes großes Renntiergeweih ausgegraben. — Der Sundgau-Bauerndichter Karl Zumsteinen in Straßburg konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

Ernennungen – Versetzungen – Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministerium des Innern.

Ernannt: Zum Gendarmeriekommissär Gendarmerieoberwachtmeister Max Schäfer in Pfullendorf, Bürogehilfe Karl Hilsenbeck beim Ministerium des Innern zum Verwaltungsassistenten.

Ernannt: Revisionsinspektor Heinrich Winter beim Bezirksamt Konstanz zum Revisionsoberinspektor, Revisionsinspektor Emil Pfundstein beim Bezirksamt Konstanz zum Revisionsoberinspektor, Revisionsinspektor August Schmidt beim Bezirksamt Freiburg zum Revisionsoberinspektor, Revisionsinspektor Fritz Rupprecht beim Bezirksamt Müllheim zum Revisionsoberinspektor.

Versetzt: Kanzleisekretär Paul Voß beim Bezirksamt Mannheim zum Bezirksamt Mosbach.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Den Direktor der Goetheschule Karlsruhe Dr. Karl Ott mit Wirkung vom 1. April 1927 zum ordentlichen Honorarprofessor in der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule hier, Oberlehrer Karl Staudenmaier in Ottersheim, Amt Mannheim, zum Rektor daselbst.

Pantlavin-PASTILLEN

entfalten gegen alle Ansteckungskeime eine spezifische Wirkung, die von keinem anderen Mittel erreicht wird. Sie allein vermögen einen ausreichenden Schutz gegen Erkältungskrankheiten, Mandel- und Halsentzündungen und sollten in keiner Familie fehlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

(Pantlavin-Pastillen: 3,6 Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,003 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Februar 1927.

Februar.

Der kürzeste Monat des Jahres hebt an. Er schließt diesmal mit dem Rosenmontag. Sein ganzes Gepräge ist ja überhaupt die Faschingslust. Prinz Karneval schwingt sein lustiges Zepter. Dabei ist es ihm herzlich gleichgültig, ob die Gelehrten die eigentliche Bedeutung seines schönen Namens ethmologisch klar feststellen können oder nicht. Allerdings in ganz alten Zeiten hatten die Februartage keinen ernsteren Charakter. Der Februar als der letzte Monat des altrömischen Jahres brachte das Luperkalienfest mit seinen rituellen Sühnungen. Etwas Ernstes waren ursprünglich auch die Wintertod-Austreibungen der alten Germanen. Später freilich kam es auch hier auf einen Ulkrummel hinaus. Ein volkstümliches Datum ist der zweite Februar: „Mariä Lichtmeß." Und ein Lichtlein wird ihm leuchten bis zum Totenschrein, und ein Lichtlein wird ihm leuchten durch die Fegfeuerpein, und ein Lichtlein wird ihm leuchten in den Himmel ein. Mit diesem verheißungsvollen Verschen wird, wie Rosegger berichtet, in der grünen Steiermark um ein Lichtmeßopfer gebeten. Der zweite Februar ist in manchen Gegenden wohl noch ein besonderer Tag der Dienstboten; das Gesinde zieht ab und macht vor dem Anzuge bei der neuen Herrschaft erst mal ein bischen Leben schön. Man spricht darum im Süddeutschen von der „Kälbaweil", wobei man an Kälbern oder Kalbaustreiben also jedenfalls etwas sehr Fideles, denken soll. Der Februar erinnert an einige bedeutende Persönlichkeiten, wie Rich. Wagner, Gutenberg, Pestalozzi, Luther, Melanchthon, Rietschel, Gabelsberger, Scheffel, Heine, Schopenhauer, nämlich deren Geburts- oder Todestage. Die Winterfrischler und Sportler erwarten vom Februar noch viel Schnee und Eis und Kälte. Andere nehmen seine Strauchwerk-„Kätzchen" als erste, hochwillkommene Frühlingsboten.

*

= **Karlsruhe als Kongreßstadt.** In der Pfingstwoche 1927 findet in Karlsruhe die diesjährige Tagung des Reichsverbandes akademisch gebildeter Zeichenlehrer statt. Außer den fachlichen Besprechungen sind geplant zwei größere öffentliche Vorträge, sowie eine umfassende Ausstellung von Schülerarbeiten süddeutscher und österreichischer Mittelschulen.

† **Todesfall.** Im Alter von 55 Jahren ist Schlossermeister Alb. Fischer, ein stadtbekannter Geschäftsmann, gestorben. Fischer hatte vor einem Jahr das Unglück, bei einem Neubau abzustürzen, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Er brauchte lange Zeit, bis er sich von diesem Sturze erholt hatte. Und nun ist er nach einer kurzen Krankheit aus dem Leben abberufen worden.

Die staatlich anerkannten Wohlfahrtspflegerinen. Ueber die gegenseitige Anerkennung der staatlich anerkannten Wohlfahrtspflegerinnen haben die Regierungen der Länder eine Vereinbarung getroffen, die am 1. Januar 1926 in Kraft getreten ist und bis zum 1. Dezember 1928 gilt. Als staatlich anerkannte Wohlfahrtspflegerinnen gelten erstens solche, die auf Grund des Besuchs einer staatlich anerkannten Wohlfahrtsschule mit mindestens zweijährigem Lehrgang, einer staatlichen Prüfung einer einjährigen Probezeit die staatliche Anerkennung in einem Lande erlangt haben, zweitens solche, die von den Ländern auf Grund der Ausnahme- und Uebergangsbestimmungen in den von ihnen erlassenen Prüfungsordnungen staatlich anerkannt worden sind. Die Länder verpflichten sich auch, auf ein zu Beginn der Probezeit gestelltes Ansuchen, die Probezeit der Wohlfahrtspflegerinnen auch dann zu überwachen, wenn diese ihre Prüfung in einem anderen Lande abgelegt haben. Die Anerkennung erfolgt, sofern nicht die Prüfungsordnung eines Landes Anderes bestimmt, durch das Land, in dem die Wohlfahrtspflegerin die Probezeit durchgemacht hat, im Einvernehmen mit dem Lande, in dem sie die Prüfung abgelegt hat. Bei Anerkennung auf Grund der Ausnahme- und Uebergangsbestimmungen wird die Anerkennung in der Regel von dem Lande ausgesprochen, in dem die Praxis ausgeübt worden ist. Ist die Praxis in verschiedenen Ländern ausgeübt worden, so soll die Anerkennung im Einvernehmen der beteiligten Länder ausgesprochen werden.

= **Badischer Automobilklub.** In den festlich geschmückten Räumen des „Schloßhotel", bei herrlicher Musik, trafen sich am Samstag abend, wie schon kurz gemeldet, die Mitglieder des Automobilklubs und ihre Freunde. Der in jeder Weise wohlgelungene Gesellschaftsabend stand unter der Leitung des Herrn Großkopf. Dieser Abend war nur der Auftakt für weitere gesellschaftliche Veranstaltungen.

Der Karlsruher Schützenverein für Kleinkaliberschießen hielt am Samstag abend in der Schützenhalle seine Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder erstattete der 1. Vorsitzende Bericht über das verflossene Jahr, das dem Verein wiederum einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern brachte. Aus dem anschließenden Bericht des Schießleiters wurde mit Befriedigung entnommen, daß der Verein in sportlicher Hinsicht bedeutende Erfolge erzielte. So konnten im Laufe des Jahres auf verschiedenen Wettschießen eine Reihe erster Preise sowie die Gaumeisterschaft errungen werden. Dem Schatzmeister wurde nach Bekanntgabe des Kassenberichts Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes brachte die Wiederwahl des 1. und 2. Vorsitzenden, des 1. Schriftführers, des 1. und 2. Schatzmeisters, des Schießleiters und des Schießlehrers. Neugewählt wurden der 2. Schriftführer und 2 Beisitzer. Dem Gesamtvorstand wurde der Dank des Vereins für die aufopfernde und zielbewußte Tätigkeit ausgesprochen. Nach Schluß des offiziellen Teils hatten die Mitglieder Gelegenheit, die neugegründete Schützenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Häuser zu hören, deren Darbietungen allgemeinen Beifall fanden.

)(**Der Gewerkschaftsbund der Angestellten** (GDA) hält am Mittwoch, den 2. Februar, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Löwenrachen" einen interessanten Lichtbildervortrag „Das Bayernwerk und seine Kraftquellen", wozu das Bundesvorstandsmitglied, Herr Ingenieur E. Fromholz-Berlin, gewonnen wurde. (Näheres siehe Anzeige.)

Steuerkalender für Februar 1927.

1. Februar: Leistungen nach dem Aufbringungsgesetz (½ der Zahlungen für 1927).

5. Februar: 1. Gemeinde- und Kreissteuern aus Grund- und Betriebsvermögen bei monatlicher Erhebung; 2. Gebäudesondersteuerrate für Januar 1927; 3. Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 31. Januar 1927.

10. Februar: 1. Umsatzsteuervorauszahlungen für Monatszahler (d. s. Pflichtige mit jährl. Umsatz von 50 000 Mark an); 2. Börsenumsatzsteuer für Januar 1927.

15. Februar: 1. Einkommensteuervorauszahlung der Landwirte und von Körperschaftssteuerpflichtigen mit Einkommen aus Landwirtschaft; 2. Vermögenssteuervorauszahlung einschl. Landwirte; 3. Landeskirchensteuer der Landwirte (10 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuerzahlung); 4. Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 10. Februar 1927.

25. Februar: Lohnsteuer für die Zeit vom 11. bis 20. Februar 1927.

28. Februar: a) Versicherungssteuer für Januar 1927; b) Anträge auf Lohnsteuererstattungen sind bis längstens 31. März 1927 beim zuständigen Finanzamt einzureichen (besondere Merkblätter darüber sind bei den Finanzämtern erhältlich.)

Zur Beachtung: Da die früheren Schonfristen allgemein in Wegfall kamen, ist pünktliche Steuerzahlung geboten.

Der Großhandel zur Neuregelung der Fernsprechordnung.

Am 4. Februar ds. Js. wird der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost zu dem Entwurf der Fernsprechordnung Stellung nehmen. Für diese Beratungen hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels E. V. in einer Eingabe dem Reichspostministerium und dem Verwaltungsrat der Reichspost eine Reihe von Abänderungsvorschlägen unterbreitet und zum Ausdruck gebracht, daß der geplanten Neuregelung von seiten des Großhandels grundsätzlich in der vorgeschlagenen Form zugestimmt werden kann, daß jedoch das Maß der in Aussicht genommenen Gebührenherabsetzungen nicht als ausreichend anzusehen ist. Neben einer Reihe anderer Aenderungsvorschläge wurden für die Berechnung der Ortsgesprächsgebühren die nachstehenden Vorschläge unterbreitet: 1. bis 100. Gespräch à 10 Pfg. 101. bis 150. Gespräch à 9 Pfg., 151. bis 200. Gespräch à 8 Pfg. 201. bis 250. Gespräch à 7 Pfg., 251. bis 300. Gespräch à 6 Pfg., alle weiteren Gespräche à 5 Pfg.

Das würde für die Vielsprecher eine Ermäßigung von ca. 33⅓ Prozent bedeuten. Die Ortsgespräche würden dann immer noch 150 Prozent teurer sein als in Friedenszeiten, ein Ueberpreis, der weder durch den Index der Löhne noch durch den Index irgendwelcher Materialien gerechtfertigt ist. Der Bau-Index ist ca. 163, d. h., daß eine Herstellung, die im Frieden 100 Mark gekostet hat, jetzt 163 Mark kostet; der Index der Ortsgespräche ergibt 250!

Vergleichsweise würden sich in Berlin die Zahlen für diese Kategorie von Sprechern wie folgt stellen, im Monat je Anschluß in Friedenszeiten 15 Mark, jetzt 56 Mark, Vorschlag der Reichspost 49 Mark, Vorschlag des Großhandels 39.50 Mark.

Die Sätze der Vorlage bringen also nur eine Ermäßigung von 11 bis 12 Prozent gegenüber dem gegenwärtig geltenden Tarif.

Strafbare Radiostörungen.

In Hannover war es allgemein aufgefallen, daß irgend jemand mit einem Sender arbeitete und die Wellen unterbreche. Auf der Suche nach dem Urheber überraschte der Telegraphen-Obersekretär L. den Diplom-Ingenieur Franzen in seiner Wohnung im Besitze eines Funkapparates, von dem L. glaubte, daß er zum Senden geeignet sei. Als er dann mit einem Polizeibeamten erschien, um den Apparat zu beschlagnahmen, fanden sie noch einen segen. Kurzwellen-Apparat vor. Wegen Vergehens gegen die Funkverordnung vom 8. März 1924 wurde F. vom Landgericht Hannover zu einer Geldstrafe von 60 RM. verurteilt, außerdem wurde auf Einziehung des Kurzwellenapparates erkannt. Hinsichtlich des Sendeapparates bestritt der Angekl. eine unbefugte Benutzung, da er noch nicht fertig und gebrauchsfähig sei, gab aber zu, mit seinem Kurzwellen-Apparat (im Volksmund Empfänger genannt) Versuche mit Schwingungen gemacht zu haben, wozu er sich als Mitglied des Vereins für Funkfreunde berechtigt gehalten habe. Die Strafkammer stellte jedoch fest, daß der Angeklagte genau gewußt habe, daß ohne Genehmigung der zuständigen Behörde eine Sendung verboten war. Selbst wenn er einen Erlaubnisantrag gestellt habe, hätte er vor der Genehmigung nicht senden dürfen. Mit seiner beim Reichsgericht eingelegten Revision behauptete der Angeklagte, daß die vom Reichspräsidenten erlassene Funkverordnung nicht mehr rechtsgültig sei, als Verordnung müßte ihre Geltungsdauer befristet sein; sie bestände schon seit drei Jahren und hätte längst durch ein Reichsgesetz ersetzt sein müssen, was aber seitens des Reichstages nicht geschehen sei. —

Das Reichsgericht schloß sich indessen den Ausführungen des Reichsanwalts an, der die Verordnung für gültig hielt. Ihr Erlaß habe dem pflichtmäßigen Ermessen des Reichspräsidenten unterlegen. Für seine Nachprüfung, ob die Verordnung rechtmäßig erlassen sei, seien die Gerichte nicht zuständig. Allerdings könne der Reichstag von sich aus die Aufhebung der Verordnung beantragen, da dies bisher aber nicht geschehen sei, sei anzunehmen, daß er stillschweigend ihrer Fortdauer zugestimmt habe.

Die Revision des Angeklagten konnte daher keinen Erfolg haben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 29. Januar: Karl Koch, Ehemann, 46 Jahre alt, Küfer; Regina Schäfer, 69 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Schäfer, Metzger; Friedrich Friedrich, Ehemann, 74 Jahre alt, Hausmeister. 30. Januar: Ester Ankenbrand, 69 Jahre alt, Witwe von Friedrich Ankenbrand, Militärkapellmeister; Wilhelmine Reck, 37 Jahre alt, Ehefrau von Alfred Reck, Mechaniker; Sebastian Rüssel, Witwer, 81 Jahre alt, Maurerpolier; Mathilde Mappes, ledig, 20 Jahre alt, ohne Beruf; Justina Valentin, 75 Jahre alt, Ehefrau von Johann Valentin, Schneider; Magdalena Hoffmann, 64 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Hoffmann, Steuereinnehmer a. D.; Elisabeth Haastotz, 58 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Haastotz, Kalkulator; Jakob Sutter, Ehemann, 59 Jahre alt, Schlosser 31. Januar: Adelheid Walz, 82 Jahre alt, Witwe von Jakob Walz, Metzgermeister; Friedrich Fäseler, Ehemann, 72 Jahre alt, Magazinarbeiter.

HENKELL mit über 5 Millionen Flaschen

weitaus an der Spitze der deutschen Sektindustrie

Unser gewaltiges Lager von über 5 Millionen Flaschen

HENKELL-TROCKEN u. PRIVAT

in Glas und Faß bestätigt nicht nur unsere überragende Stellung in der deutschen Sektindustrie, sondern setzt uns auch entsprechend der Tradition vieler Jahrzehnte in die bevorzugte Lage, hochentwickelte Cuvées zum Versand zu bringen.

Unsere täglich zur Besichtigung geöffneten Kellereien sind technisch wie künstlerisch eine der Sehenswürdigkeiten des Rheins, die zu besuchen kein Reisender versäumen darf

HENKELL & CO. Wiesbaden-Biebrich * Gegr. 1832
Seit fast 100 Jahren im ausschließlichen Besitz und unter persönlicher Leitung der Familie Henkell

General-Vertretung und Niederlage: Weinkellerei **J. Estelmann**, Karlsruhe, Herrenstrasse 10—12. Telefon 4724/25.

Vorgestern um die Mittagsstunde verschied nach kurzer Krankheit mein langjähriger Hausmeister

Herr

Fritz Friedrich

Fast 30 Jahre, bis in seine letzten Tage, hat der Verstorbene mir jederzeit freudig und pflichttreu gedient. Ich werde seiner stets dankbar gedenken und sein bescheidenes, offenes Wesen nie vergessen.

Josef Krapp
Asphalt- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Karlsruhe, 31. Januar 1927. 4772

Todes-Anzeige.

Heute ist meine liebe Frau, unsere unersetzliche Mutter, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frieda Kramer

geb. Schneider

nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 31. Januar 1927
Yorkstraße 51.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Kramer, Steuerinspektor
mit den Kindern Margarete und Elga.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 2. Februar 1927, mittags ¾1 Uhr, im Krematorium zu Karlsruhe statt. 4770

Statt Karten!

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen an

Max Ettlinger u. Frau Suse
geb. Oppenheimer

Schwarzwaldstr. 13 *z. Zt. Landesfrauenklinik*
2183 *Prof. Linzenmeier*

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen mein lieber Mann und unser guter Vater 503a

Friedrich Wende

Werkmeister

im Alter von 55 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, uns durch den Tod entrissen wurde.

Ottenau, den 30. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabetha Wende, geb. Kessler.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Februar., nachmittags 4.15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am Sonntag, den 30. Januar, vorm. 11.45 Uhr, unsere liebe Mutter

Frau Friedrich Ankenbrand Wwe.

im Alter von nahezu 70 Jahren nach kurzer Krankheit in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, den 31. Januar 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Febr. 1927, um 1½ Uhr statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. 2149

Wir setzen hiermit unsere Corpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Albert Fischer
Wehrmann der 3. Kompagnie

geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. Febr. nachmittags 2 Uhr statt. Die Kameraden der 3 Kompagnie haben vollzählig zu erscheinen. 2141

Das Oberkommando:
Heusser
Schönherr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß am Sonntag, den 30. Jan. im Städt. Krankenhaus nach schwerem Leiden unser lieber Bruder und Onkel

Friedrich Stober

Pflästerer

im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Stober**
Pflästerermeister, Eggenstein
Fräulein **Wilhelmine Stober**, Eggenstein
Familie **Ludwig Stutz**, Eggenstein
Familie **Ludwig Stober**, Fahrradgeschäft Linkenheim

Beerdigung findet Dienstag, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr, in Eggenstein statt. 500a
Trauerhaus: Hauptstrasse 42.

Trauerbriefe
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Sebastian Rüssel

Privatier
Veteran 1866, 1870/71

im Alter von 81 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu rufen
Karlsruhe-Mühlburg, den 30. Jan. 1927.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Familie Seb. Rüssel jr.

Beerdigung Dienstag, den 1. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle in Mühlburg aus. 2145

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Adelheid Walz

geb. Bacheberle

entschlief heute sanft im 83. Lebensjahr.

Karlsruhe, Staffel, Heidelberg.

In tiefer Trauer:
Familie Anna Geiger
Familie Wilhelm Händel
Familie Theodor Walz
Familie Alfred Walz
Familie Otto Seelig.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 2. Februar, mittags 12 Uhr, im engsten Familienkreise statt.
Trauerhaus: Karlstr. 87.

Todes-Nachricht.

Am 29. Januar starb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Karoline Schüssler

geb. Trautwein

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. 2143
KARLSRUHE, den 1. Februar 1927.

Die Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten teile ich schmerzerfüllt mit, daß mein lieber Mann

Karl Koch, Küfer

im 46. Lebensjahre am Samstag abend von seinem langen Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
Frau Lina Koch
nebst Angehörige.

Beerdigung findet am Mittwoch nachm. ¼4 Uhr statt. B1717
Trauerhaus: Uhlandstraße 28.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß mein lieber Gatte, unser guter treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel 4794

Friedrich Fäseler

am Montag früh nach langem Leiden im vollendeten 72. Lebensjahr verschieden ist.

Karlsruhe, den 31. Januar 1927.
Lessingstraße 8.

In tiefer Trauer:
Mathilde Fäseler geb. Ortel,
nebst Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Meine geliebte Frau, unsere treue niemüde Mutter,

Frau Anna Hagstotz

geb. Frey

die edel und vorbildlich unter uns gewirkt hat, nahm der Tod im 58. Lebensjahre am Sonntag abend ½8 Uhr aus unserer Mitte.

Wir bitten um stilles Beileid in unserm Schmerze.

Karlsruhe, den 31. Januar 1927. 4758
Draisstraße 17 III.

Ferdinand Hagstotz, Kalkulator
Friedrich Bechtold u. Frau Emma geb. Hagstotz
Otto Seytter u. Frau Anni geb. Hagstotz (z. Z. Afrika)
Renate Margot Hagstotz.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2¾ Uhr.

Danksagung.

Für alle Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Kindes

Lina

sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank. B1807

Die tieftrauernde Mutter:
Frau **Selma Neugebauer** Wtw.
und **Angehörige.**

KARLSRUHE, 31. Januar 1927.

Tüchtiger

Ausläufer

für sofort gesucht. 4790
Bäckerei, Konditorei und Kaffee
Lasch, Klauprechtstr. 13,

Weiblich

Büro-Fräulein
jüngeres mit gut. Handschrift, sich. im Rechnen u. Maschinenschreib., sof. gesucht. Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. Nr F7280 an die Bad. Pr.

Fräulein
das in Konditorei tätig war, für Kuchenbüfett sofort gesucht. (2187)
Büro Kaffee Museum, Erbprinzenstraße 38.

Auf 15. Febr. oder 1. März tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zu kleiner Familie, 3 Personen, gesucht. (B1797)
Fr. Kammersänger Büttner, Mathystraße 38.

Gesucht eine ältere Frau als
Haushälterin.
Angebote u. Nr. X7247 an die Badische Presse

Tücht. Mädchen
vom Lande, das schon in Stellung war, per sofort gesucht. (B1788)
Groß, Werderstr. 59

Fleißiges, saub. Mädchen, kinderlieb, wird auf sof. für kleineren Haushalt gesucht. Kronenstr. Nr. 54, II. (B1735)

Fleißiges ält Mädchen, welches kochen kann, für tagsüber gesucht. Ettlingerstr. 17, II. (B1738)

Ehrliches, junges Mädchen f kl. Haushalt halbtägl. ges. Vorzust. Mittwoch 12—3 Uhr. Wörthstraße 9, III. (B1745)

Schulentlass., fleißiges
Mädchen
tagsüber in gut. Haushalt gesucht. (B1785)
Westendstr. 45, 3. Stock.

Jung., ehrl. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, tagsüber gesucht: Hirschstraße 28, I. (B1728)

Ehrliche, saubere Person, Frau oder Mädchen zum Milchaustragen u. Haushaltung bei guter Bezahlung gesucht. Angebote unter Nr. B7264 an die Badische Presse.

Schulentlass. Mädchen zur Aushilfe in kleinem Haushalt tagsüber per sofort gesucht. Vorzust. von 11—1 Uhr, Hebelstr. 11, II. Templer. (B1772)

Stellengesuche

Männlich

Küchenchef
ehrlicher, tüchtiger und ruhiger Arbeiter, firm in Konditorei und Küche, sucht für sofort od. später Stellung. Gefl. Zuschriften unt. Nr. X7222 an die Badische Presse.

Gut erzogener Knabe sucht auf Ostern Lehrstelle als Friseur, auch nach auswärts. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B7220 an die Badische Presse.

Jg. **Verkäuferin**
sucht sofort Stelle, gleich welcher Branche. Angebote unter Nr T7218 an die Badische Presse.

Fräulein sucht passenden
Wirkungskreis
zur selbst. Führung eines frauenlosen Haush., bei alleinsteh. Dame od. ält. Herrn. Angebote unter Nr. H7232 an die Badische Presse.

Dame, 8 J. bei einer Reichsbankstelle tät., sucht
pass. Stellung.
Angebote u. Nr. J7233 an die Badische Presse.

Junge Frau, im Haushalt perfekt, in Kranken- u. Kinderpflege ausgebildet, sucht per sofort Wirkungskreis in frauen- oder mutterlos. Haushalt, auch auswärts. Bedingung, daß sie ihr 6j. gut erzogenes Töchterchen bei sich haben kann, event. eigene Möbel. Ang. unt. Nr. O7240 an die Bad. Pr.

J. Frau, in allen häusl. Arb. erf., s. Stelle als
Haushälterin
od. dergl. Schriftl. Angebote unt. Nr. G7256 an die Badische Presse.

Servierfräulein
23 Jahre alt, sucht Stellung im Servieren. Angebote unter Nr. M7211 an die Badische Presse.

Solides, tüchtiges
Servierfräulein
sucht Stelle z. Servieren, geht auch ausw. Ang. u. K7284 an die Bad. Pr.

Frau sucht Monatsstelle. Angeb. unt Nr. O7215 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Junges Ehepaar (Lehrer) sucht schöne, sonnige
2 Zimmerwohnung
mit all. Zubehör. Nähe Beiertheim-Bulach zu mieten. Angebote mit Preis unter Nr. 2133 an die Badische Presse.

Zimmer

Anst. Frl. mit 1jähr. Kinde
sucht Zimmer
Bin tagsüber im Geschäft. Kind zum hüten. Eilgeett. Off. u. 2167 an Bd. Presse.

Abgebauter Beamter sucht ein Zimmer part. od. kleine Werkstätte zur Ausübung seines Schuhmacherhandwerks. Angebote unter Nr. X7209 an die Badische Presse.

Aelt. Person sucht ein leeres Mansardenzimmer mit Heizung oder ganz einf. möbl. M. zu miet. Angeb. unt. Nr. S7267 an die Badische Presse.

Jung. Mann s. sof. einf möbl. Mansardenzimmer. Ang. mit Pr. u. R7262 a. d. Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, Nähe Mühlburger Tor, sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. B7251 an die Badische Presse.

Servierfrl. sucht einfach möbl. Zimm. evt. Mansarde. Angebote unter Nr. O7207 an die Badische Presse.

Ein großes leeres Zimmer, el. L., mit etwas Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. C7215 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht einfach möbl. Zimmer od. Mansarde für sofort. Angeb. unter Nr. F7239 an die Badische Presse

Kaufgesuche

Betten,
Waschkommode, Schrank, Diwan, Küchenschrank, Tisch u. Stühle zu kauf gesucht. Angebote unter Nr. D7235 an die Badische Presse.

Kinderbett aus nur gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. M7212 an die Badische Presse.

Biedermeier-Tischchen
kirschbaum pol., ○ od. □ zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe erb. u. Nr. R7241 an die Badische Presse.

Waschtisch
zu kaufen gesucht mit Spiegel und Marmor. Angeb. unt. Nr. D7228 an die Badische Presse.

Auto gesucht.
4—7 PS, nur moderner Wagen, gut erhalten, Barzahlung. Angebote unter Nr. 4766 an die Badische Presse.

Herren-Kleider
geg. gute Bez. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2131 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger
Buchhalter(in)
(nicht unter 25 Jahren), mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, f. Großhandlg. gesucht. Angeb. u. Nr. B7239 an die Bad. Pr.

Hiesige Bank sucht jüngere
Kraft
für Korrespondenz und Schreibmaschine, eventl. Stenotypistin. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. W7246 a. d. B. Pr.

Anzeigen-Akquisiteure
f umfangreiche Reklamezeitung bei höchster Provision gesucht. Redegewandten, fleiß. Herren bietet sich Dauerstellung. Karlsruhe, Philippstr. 11, vorm. 8 bis 12 u. nachm. 2 bis 6 Uhr. (B1758)

Ia. Geiger
Ia. Sarrer
für Samstag, den 5. d. Mts gesucht. Ev. auch Pianist. Vorzust. Waldstraße 37, II., nachmitt. zw. 1 u. 3 U. (B1799)

Putz. Tücht. Modistin, erste Arbeiterin, 4966
für feinen Genre in dauernde Stellung gesucht.
Otto Herzog, Pforzheim, Westliche 29.

Büfettfräulein
gesetzte und ehrliche Person, die auf Dauerstelle reflektiert, wird auf sofort oder 15. Februar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich unter Nr. 4764 in der Badischen Presse melden. Bei Zuverlässigkeit Familienanschluß.

Fräulein 2139
aus guter Familie kann das **Kochen** erlernen bei **Eduard Schmitt, „Zu den Vier Jahreszeiten"**

Laden
in günstiger Verkehrslage
zu mieten gesucht!
Offerten unter Nr. 4760 an die Badische Presse.

Helle Fabrikräume
etwa 400—500 Quadratmeter groß, zum 1. April zu mieten gesucht.
Angeb. unter Nr. 4796 an die Bad. Presse.

Anteil an einem
2 Familienhaus
mit 3 oder 4 Zimmern und Zubehör (keine Siedelung) oder eine ruhige
3—4 Zimmerwohnung
gesucht. Angeb. unt. Nr. O7238 an die Bad. Presse.

Turnen * Spiel * Sport.

= **Die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Skilaufen.** Die vom Deutschen Hochschulamt für Leibesübungen im Rahmen der 1927 stattfindenden Deutsch-Akademischen Olympia ausgeschriebenen Hochschulmeisterschaften im Skilauf werden von der Universität Freiburg durchgeführt. Als Termin ist der 24. und 25. Februar festgesetzt. Austragungsort ist der Feldberg. An Wettkämpfen kommen zum Austrag: 1. Langlauf über 15 Km., als Einzel- und Mannschaftslauf. Vier Mann bilden eine Mannschaft. Punktwertung nach der Reihenfolge am Ziel. 2. Sprunglauf (je nach Beteiligung Einteilung in Läuferklassen). 3. Geländelauf. 4. Gruppen- bezw. Staffellauf (je 3 Mann bilden eine Mannschaft). Sämtliche Wettbewerbe sind auch offen für Akademiker. Diese starten für die Hochschule, in deren Stadt oder Bezirk sie ansässig sind. Die Akademikerwettbewerbe werden für sich gewertet. Meldeschluß ist der 31. Januar 1927, nachts 12 Uhr (Poststempel). Die Sieger erhalten Erzplaketten. An Preisen sind folgende ausgesetzt: Der Wanderpreis der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg für die im Landlauf siegreiche Mannschaft; der Wanderpreis des Senates der Universität Freiburg für die Siegermannschaft im Gruppenlauf; der beste Teilnehmer an den Wettbewerben 1, 2 und 3 erhält den Wanderpreis des preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und den Titel Deutscher Hochschulmeister im Skilauf 1927.

= **Opel und Mercedes/Benz** beteiligen sich an dem im April stattfindenden Automobilsalon von Barcelona.

Jugendskitag im mittleren Schwarzwald.

Dreihundert Kinder als aktive Läufer.

Der Gedanke, im Rahmen der unabweisbar nötigen besonderen Jugendpflege die Kinder in Form von Jugendskitagen zu Wort kommen zu lassen, bedeutet eine glückliche Lösung gegenüber der früheren Gepflogenheit, Jugend- oder Volksläufe mit den allgemeinen Skirennen zu verbinden. Damals ergab sich immer der Mißstand, daß es mit diesen Läufen Galopp ging und daß ihnen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das ist heuer anders geworden. Die Jugend soll ihre Sporttage auf Ski haben, wo sie allein, geleitet von der Erfahrung der Erwachsenen, zu Wort kommt, wo ihr Recht als das einzige des Tages anerkannt wird, Tage, an denen sie sehen soll, wie die Aelteren und Alten mit den Kindern wieder jung werden, wie sie im Dienst an der Jugend die Werte für die kommende Zeit schaffen.

Der letzte Januarsonntag war für den ganzen Bereich des Ski-Clubs Schwarzwald der Termin für die allgemeinen Jugendskitage, die in vier verschiedenen Teilen des Gebirges abgehalten wurden. Im Norden hatte der Gau Hornisgrinde die Bühlerhöhe als Platz bestimmt, im mittleren Schwarzwald war der Gau Hoher Schwarzwald (Sitz Triberg) Auftraggeber für die ihm zugehörige Ortsgruppe Schönwald, wo man sich zusammenfand, an der Höllentalbahn war Neustadt Mittelpunkt und für den Süden das Wiesental. War bei den bisherigen Versuchen dieser Art zündende Kraft des Gedankens sichtbar erkennbar, so wurde heuer das Erwarten übertroffen. Wenn sich Zahlen wie im Mittelschwarzwald ergeben, wo rund 200 Kinder am Langlauf und rund hundert am Sprunglauf sich beteiligten, so ist das mehr als ein Wort, als eine Ziffer, darin prägt sich ein kräftiges sportliches Wachsen aus, das erfreut und das zur Weiterarbeit anspornt. Wenn da ein Knirps von neun Jahren, eben von einer Krankheit genesen, über einen Hügel von anderthalb Metern geht und seine zehn und zwölf Meter springt — kommt da nicht der Gedanke, daß das viel mehr wert ist, als man sich die Koryphäen auf Engadiner Schanzen von 69 auf 70 Meter treiben, oder wenn der Druck auf die Zeit eines Vorsiegers den Rekord um drei Fünftel Sekunden bricht? Man ist versucht, die Aussichten für das sportliche Wachstum zu vergleichen und muß bei der Jugend als fruchtbarem Boden Halt machen und wird den Sport und den Rekord, auch den Sport um des Rekordes willen, ein wenig vergessen.

In Schönwald sprangen die Altersgruppen von acht bis elf Jahren zehn Meter weitest gestanden, von elf bis vierzehn Jahren 14,5 Meter und von vierzehn bis achtzehn Jahren 16,5 Meter. Im Schauspringen die älteren über achtzehn Jahren an der schweren Adlerschanze 32,5 Meter. Es sind Leistungen bemerkt worden, die man ruhig Hoffnungen nennen darf und die die Auffassung beweisen, daß die Jüngeren, die im Werden sind, die Klassen der mittleren Jahre entschieden überragen.

Prachtvoller Pulverschnee, fünf Grad Kälte und wolkenloses Sonnenwetter gaben für den Tag der Jugend den leuchtenden Prospekt, vor dem sich alles abrollte. W. R.

Deutschlands Olympia-Vorbereitungen.

Eine Reichssubvention von 450 000 Mark.

Bei der am Samstag in Berlin abgehaltenen Tagung des Olympia-Komitees des Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen konnte der Vorsitzende des DRA., Exzellenz Lewald, die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Reichsetat 1928 eine Subvention von 300 000 ℳ für die Vorbereitungen zur Durchführung der Expedition zur Amsterdamer Olympiade 1928 vorsieht. Dieser Betrag ergibt zusammen mit den bereits für 1927 ausgesetzten 150 000 ℳ eine Gesamtsumme von 450 000 ℳ. Hierzu kommen noch 140 000 ℳ von der Spende des Ullstein-Verlages in Berlin. Da diese Summe jedoch noch lange nicht ausreicht, um die Kosten zu bestreiten, die für eine einwandfreie Vorbereitung auf die Olympischen Spiele notwendig ist, will man die fehlenden Mittel durch öffentliche Sammlungen beschaffen, wobei die Presse durch besondere Aufrufe Unterstützung leisten soll und außerdem die Hilfe von besonderen Ehrenausschüssen, die örtlich eingesetzt werden, in Anspruch genommen wird. Aus den Berichten, die die Vertreter der einzelnen Verbände abgaben, ist zu ersehen, daß die Vorarbeiten für die Olympiade unter Einsetzung aller Kräfte vorgenommen und gefördert werden. Sehr erfreulich war auch die Mitteilung von dem Standpunkt der Deutschen Turnerschaft. Der in Mühlhausen (Thüringen) gefaßte Beschluß der Turnausschüsse, sich an den Olympischen Spielen zu beteiligen, ist vom Vorstand der D.T. gutgeheißen und gebilligt worden. Einstimmig faßte die Versammlung den Beschluß, Exzellenz Dr. Lewald zu ermächtigen, beim Internationalen Olympischen Komitee die Uebertragung der Olympischen Spiele 1936 für Deutschland zu fordern.

Anschließend wurde die Frage der **Einheitskleidung** für die deutschen Teilnehmer an der Olympiade besprochen. In Frage kommen der Festanzug, die Sportkleidung und der Trainingsanzug. Da eine Uebereinstimmung hier noch nicht erzielt werden konnte, wurde beschlossen, nach neuer Vorlegung von Modellen die Frage noch einmal zu erörtern.

In der voraufgegangenen Vorstandssitzung des DRA. lag wieder eine Reihe von Aufnahmegesuchen vor. Der Vorstand legte daraufhin fest, daß in Zukunft nur noch solche Verbände in den DRA. aufgenommen werden, die ausdrücklich die Pflege der Leibesübungen zum Zweck haben und nur in diesem Sinne gegründet sind. Alle anderen Verbände und Organisationen können sich den Turn- und Sportverbänden, die bereits dem DRA. angehören, anschließen. Die für den Mai geplante Spielplatztagung wurde wegen der Amerikareise auf den Juli verlegt. Die Eröffnung ist für den 23. Juni vorgesehen, am 22. Juli findet in Karlsruhe die Hauptversammlung statt. Die Stadt Karlsruhe verbindet damit eine große Kundgebung für Leibesübungen, die in der Festhalle vor sich gehen wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden außerdem besondere Ortsgruppentagungen abgehalten werden. Das neue Turnhallengebäude auf dem Sportforumgelände wird Anfang Mai in Betrieb genommen. Als nächster Bau ist entweder eine Turnhalle oder die Anlage des Winterschwimmbades in Aussicht genommen. Diese Entscheidung hängt von den Unternehmungen der D.T. ab. Die einfache Adlerplakette wurde dem bekannten Altonaer Fußballspieler Adolf Jäger verliehen, der am 6. Februar in dem Spiel Nord- gegen Westdeutschland sein 50. repräsentatives Spiel für den Norddeutschen Verband liefert. Außerdem wurde die Plakette an den Führer der Amerikariege der Deutschen Turnerschaft, Mühlner-Breslau, verliehen. Die nächste Vorstandssitzung findet am 26. März in Verbindung mit der Vertretertagung statt.

Segelflüge bei Ettlingen.

Die Flugtechnische Gruppe Badisches Staatstechnikum des Karlsruher Luftfahrtvereins hat am gestrigen Sonntag erneut sehr günstig verlaufene Gleitflugversuche mit einem neuen Gleitflugzeug System Pelzner ausgeführt. Gleichzeitig fand sich ein junges Mitglied des K. L. V. ein, mit einem selbstgebauten Hängegleiter, der in allen Teilen sehr sorgfältig gebaut war, zu gemeinsamer sportlicher Tätigkeit.

Im Gegensatz zu dem Wetter bei den vor einiger Zeit ausgeführten Sprüngen hatten wir einen Wind von solcher Stärke gestern, daß drei bis vier Mann Mühe hatten, einen der etwa 17 Quadratmeter tragende Fläche besitzenden Doppeldecker auf dem Boden zu halten. Zwölf Mitglieder der flugtechnischen Gruppe Bad. Staatstechnikum des K. L. V. haben 2 bis 3 Sprünge mit dem neuen Hängegleiter ausgeführt, ohne daß derselbe irgendwie beschädigt worden wäre, und dies bei dem sehr böigen Winde. Mit dem Privatflugzeug wurden zehn Flüge gemacht, darunter der schönste Flug der ausgeführten 35 Flüge überhaupt. Leider wurde dieser Hängegleiter bei einem späteren Flug durch eine Böe etwas beschädigt; doch wird kameradschaftlicher Geist und deutsche Arbeitsfreudigkeit den kleinen Schaden rasch wieder heilen. Die mit ihren Motorrädern und Automobilen die Landstraße Rüppurrr—Ettlingen benutzenden Sportsleute gesellten sich gerne zu dem zahlreich aus der Umgebung herbeigeeilten Publikum, um dem interessanten Schauspiel beizuwohnen. Die Fenster des mit wichtigem Geschnauf vorbeifahrenden Züge füllten sich rasch mit Neugierigen, die jedoch nur für kurze Zeit das frohe Treiben der jungen, flugbegeisterten Menschen erschauen konnten.

Die Flugversuche, der Segelfluglehrlinge, bei denen unter sachkundiger Führung systematisch zu Werke gegangen wird, dienen als Vorbildung für das zu erbauende große Segelflugzeug, mit dem dann Flüge in stärker bewegtem Gelände durchzuführen sein werden.

Original
Tiroler Trachten-Kleidung

Komplette Ausrüstungen wie auch Einzelteile:
Loden-Joppen, Blaue Bauernkittel, imit. Lederhosen in braun und schwarz
Bauernhemden, gestickte Hosenträger, Lofferl, Krawatten, Hirschhornringe
Seppl-Hüte Rote Bauernwesten Leutasch-Joppen

2181

Sehr billige Preise **N. Breitbarth** Sehr billige Preise
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Haus auf der Kaiserstraße
Nähe Hauptpost, mit 3×7 Zimmern, Küche, Bad, gr. Einfahrt, Autogarage und Lagerraum, eine 7-Zimmerwohnung bei Kauf alsbald beziehbar. Preis 78 000 ℳ, Anz. 20—30 000 ℳ. Näh. durch Fricker, Schützenstr. 2, Tel. 5597. B1742

Südendstraße — Bauplätze
günstig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Leopold Grombacher,
Westendstraße 18. Telefon 558.
2163

In 2–12 Std. sind Sie von Ihren 2144a
Gallensteinen
befreit. Kur 20.— ℳ. Prospekt kostenlos.
Postfach 240 Pforzheim

Occasion!
Zwei Häuser in zentral guter Lage von Karlsruhe, im amtlichen Wert von 85 000 Rm., zusammen oder einzeln zur Hälfte ihres Wertes zu verkaufen. Anzahlung 5—10 000 Rm.
Angebote unter Nr. W7296 an die Badische Presse.

Immobilien

Gutgehende
Gastwirtschaft
evtl. m. Saal und einer 3 Zim.-Wohn. in Karlsruhe od. Umg. von jung. Ehepaar zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden und Uebernahme kann sofort erfolgen. Angebote mit Preisangabe und Größe sind zu richten unter Nr. K7259 an die Badische Presse.

Fabrik
u. Lagerräume m. Gleisanschluß, ca. 1500 qm, sofort beziehbar, zu verkauf. ℳ 26 000. Anz. 12 000 ℳ.
M. Busam,
Herrenstr. 38. Tel. 5530.

Geschäftshaus
Nähe Hauptbahnhof, zu verkf. Preis 32 000 ℳ, Anz. 7000 ℳ, gr. Laden, gr. Einfahrt, Werkstatt und Stallung u. 500 qm Platz, bei Kauf eine Wohnung ohne Tausch zu beziehen. Angebote unter Nr. K7216 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Auf 15. Feb. 1927 **Dreizimmerwohnung** m Bad, Küche, große Mansarde u. Keller, aufs komfortabelste eingerichtet, zu vermiet., beschlagnahmefrei, in ruhigem Zweifamilienhause (Neubau) direkt bei der Haltestelle der Albtalbahn. Angebote unter M7236 an die Badische Presse.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.
mit Küche, fl. Keller, el. Licht, auf 1. März oder früher zu vermieten.
Westendstr. 26, 2. Stock. Einzusehen vormittags von 10—½1 Uhr u. abd. von ½7—½8 U. (B1746)

Zimmer

Kaiserplatz.
G. möbl. Zimmer, el. L., gut heizb., sof an sol. Dauerm. zu verm. Amalienstr. 93, p. B1737

Lessingstraße 29 3. St. möbl. Zimmer mit Pension sof. z. verm. B1700

Zimmer mit Kost an 1 od 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21 p B1661

Zu verm.: Gut möbl. ruh. Zimmer mit el. L. in Meßerstraße 8, 1 Tr. Anzusehen von 12¼ bis 3½ Uhr. (B1666)

2 Büroräume
in guter Lage sofort preiswert zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 2169 in der „Badischen Presse".

Herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung
Stefanienstr., evtl. ganz oder teilweise möbliert, zum 1. März **zu vermieten.** Zu erfragen unter Nr. M7261 in der Bad. Presse.

Herrschaftlich
möblierte **3 Zimmer,** für sich abgeschlossen, mit **Küchenbenützung** sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. X7273 an die Badische Presse.

Akademiestr., nächst der Hirschstr. sind in ruhigem Hause **zwei unmöblierte Zimmer** parterre, zu **Büroräumen sehr geeignet, auf sofort zu vermieten.** Alles Nähere im Büro **Kaiserstraße Nr. 190** von 8—12 und 2–6 bei **Farer & Co.,** Telef. 28

Gut möbl., sonn. Zimmer sof. preisw. zu vm. Gartenstr. 58, 4. St., l. (B1695)

Nowackanlage 1, 3. St. am Stadtgarten, in ruh. Lage, ist gut möbliertes Zimmer mit el. Licht zu vermieten. (B1756)

Großes möbl. Zimmer mit 2 Betten u. el. Licht auf 15. Febr. zu verm. Luisenstr. 58, IV (B1753)

Möbliertes Zimmer m. el. Licht sofort od. später zu vermieten. Rudolfstr. 7, III. St. l. (B1757)

Gut möbl. sonn. Zimmer mit el. Licht in gut. Hause zu verm. Boeckhstr. 48, III. l. (B1760)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Sofienstr. 13, III. (B1771)

Möbl. Zimmer zu vermieten, gut heizb., m. el. Licht. Scheffelstraße 68, part., r. (B1769)

Gut möbl. Zimmer auf sof. zu verm. Akademiestr. 46, 1 Tr hoch. B1768

Schön möbl. Zimmer m. m. el. L zu vm. Gottesauerstr. 20, II. r. B1775

Frdl. hübsch möbl. Zim. sof. zu vm. Adlerstr. 18, IV. St., lks. (B1774)

Kriegsstr. 208, part., l., gut möbl. Zimmer billig zu verm. (B1773)

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl., in gut. Hause an bess. Herrn auf sof. zu vermieten. Parkstr. Nr. 21, II. (B1779)

Gut möbl. sep. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Rüppurrerstraße Nr. 2, dritte Etage. (B1762)

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Marienstr. 1, II. l. b. Schilling, alt. (B1781)

Gut möbl Zimmer zu vermieten. (B1766) Sedanstr. 4, Mühlb.

Möbl. Zimmer
Nähe v Bahnhof Eggenstein, sofort zu vermiet. Angebote unt. Nr. 504a an die Badische Presse.

Einfach möbliert., frdl. Zimmer zu verm. B1747 Adlerstraße 35, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer
billig zu vermiet. (4788) Sofienstraße 97, part.

Möbliertes Zimmer
in gut. Hause, m. elektr. Licht p. 1. Sept. zu vermieten. Adlerstr. 7, IV., rechts. (B1726)

Zwei elegant möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafz.) mit el. Licht an sol. Herrn oder berufstät. Dame zu verm. Westendstr. 19, II. B1719

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten an bess. Mieter zu verm. Daub, Durlacher Allee 69. 1721

1 sch. gr. möbl. Zimm. sof. zu verm. (B1715) Karlstr. 73, III., rechts.

Einf. möbl. Zimmer an Hrn. sof. zu vm. (B1716 Steinstraße 18, part.

Schön möbl. Zimmer Nähe Bahnh., sof. z. vm. Marienstr. 72, I. (B1712)

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. (B1708 Sofienstraße 26, part.

Waldstr. 71, 3. Stock, Mansardenzimm., möbl., mit Pension sof. z. vm. (B1791)

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. (B1787) Kriegsstraße 270, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1783) Grenzstr. 5, 3 Stock, r.

Zimmer
freundl. möbl., m. el. L., an alleinsteh. Person sofort zu vermiet. (B1789) Nebeniusstr. 45, 3. St. r.

Möbl. Mansarde sofort zu vermieten. (B1794) Brauerstr. 23, 2. Stock

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Waldstr. 38, eine Treppe rechts. (B1744)

Gut möbliertes Zimmer (el. Licht) sofort zu vermieten. Waldstraße 15, Bliß. (B1732)

Schönes Parterrezimm., leer, elektrisch Licht, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. S7217 in der Badischen Presse.

Zu vermieten schönes, gr. sep. heizbar. Zimmer entl. mit zwei Betten. Zu erfr. unter U7219 in der Bad. Pr.

Ein möbl. Zimmer, sehr billig an Herrn zu vermieten. Körnerstraße 20, parterre. (B1785)

Schönes, luftiges Zim. möbl. mit Frühstück u. el. auf 1. Febr. zu vm. Zu erfr. unt. Nr. W7296 in der Badischen Presse

Möbliertes Zimmer m. el. L. zu vermieten bei Schmidt, Augartenstr. 98, I. Stock. (B1748)

Offener Brief

an Frau Ellen Gussi-Meier,

Hier.

Sehr geehrte Frau Gussi-Meier,

wer Wind säet, wird Sturm ernten! Ich bin furchtbar wütend geworden, als ich Ihren offenen Brief an meine Mutter gelesen habe. Was Frau Gisa-Schröder in ihrem Briefe an meine Mutter nur angedeutet hat, das wagen Sie, ganz frei herauszusagen. Wie können Sie sich das erlauben? Habe ich Ihnen durch mein Benehmen ein Recht dazu gegeben?

Übrigens konnten Sie mir mit Ihrem Briefe keinen größeren Gefallen erweisen, denn Gerd ist Kavalier. Er hat nach diesem Vorkommnis ohne Zögern um meine Hand angehalten. Eine Schneidigkeit, die Ihr Niels Fred kaum fertiggebracht hätte. Anbei sende ich Ihnen meine Verlobungsanzeige.

Daß Sie zur Fußpflege die fetthaltige Zuckooh-Creme verwenden, habe ich mir schon bald denken können. Denn wie kämen Sie, die Sie doch immerhin — verzeihen Sie gütigst — etwas älter sind als ich, sonst zu dem bewunderungswürdig-elastischen Gang! Aber eins muß ich Ihnen sagen, Frau Gussi-Meier, wenn ich solche Anlagen zum Doppelkinn besäße wie Sie, hätte ich schon längst etwas dagegen getan. Noch dazu, wo Sie die fetthaltige Zuckooh-Creme im Hause haben.

Darf ich Ihnen einen wohlgemeinten Rat geben? Treiben Sie Selbstmassage: nehmen Sie auf Daumen und Zeigefinger beider Hände etwas von der fetthaltigen Zuckooh-Creme und streichen Sie unter kräftigem Druck von der Mitte des Kinns zu den Ohrläppchen und mit beiden, gut eingefetteten Handflächen im Wechsel vom Kinn über den Kehlkopf zum Brustansatz. Sie werden sich über die Wirkung wundern. Allerdings müssen Sie des Sprichwortes eingedenk sein: „Beharrlichkeit führt zum Ziel!" Jede Massagebewegung muß etwa 20mal wiederholt werden. In ganz kurzer Zeit schwindet das lästige Fett.

Es ist ganz richtig von Ihnen, daß Sie sich stets eine große Tube Zuckooh-Creme für 90 Pf. kaufen, ich finde auch, daß man dabei besser wegkommt. Aber für die Handtasche halte ich mir nebenbei eine kleine Tube von der nicht fettenden Zuckooh-Creme zu 30 Pf. Es ist so angenehm, in der Gesellschaft oder im Theater sein eigenes Hautpflegemittel bei der Hand zu haben.

Eigentlich sollte ich die Letzte sein, die Ihnen gute Ratschläge gibt. Ich bin aber als Braut so unsagbar glücklich, außerdem habe ich neben Gerd die Zuckooh-Creme in mein Herz geschlossen. Und Sie wissen ja, wenn das Herz voll ist, läuft der Mund über.

Ihre, Ihnen sehr ergebene
Muschi Meyer-Müller
in spe Gisa-Schröder

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) Die Ultimobörse nahm einen uneinheitlichen Beginn. Auf den Hauptspekulationsmärkten kam einige Prämienware heraus, die ein leichtes Abbröckeln der Kurse veranlaßte, während das große Gebiet der Nebenmärkte eine freundliche Haltung zeigte. Die Spekulation stellte sich zunächst abwartend ein, wozu vor allem eine starke Anspannung der Geldsätze Veranlassung gab. Tagesgeld war am offenen Markt in größeren Summen gefragt und wurde seitens der Geldgeber nur mit 6—7 Prozent abgegeben. Dieser Satz wurde auch für Gelder berechnet, die fest für einige Tage über den Ultimo benötigt wurden. Die Gewährung von Reportgeldern erfolgte dagegen unverändert zu dem vereinbarten Satz von 6.75—7.25 Prozent. Monatsgeld stellte sich auf 5.5 bis 6.5 Prozent.

Eine herbe Enttäuschung stellte nicht nur für die Börse das Urteil des Haager Schiedsgerichts dar, durch das die ungerechte Entschädigung der Auslandsdeutschen und der Kolonialgesellschaften jetzt endgültig besiegelt wird. Bekanntlich hatte man allgemein ein objektives und den Rechtsgrundsätzen der Völker entsprechendes Urteil erwartet und dieser Erwartung in einer Höherbewertung der Kurse von solchen Gesellschaften oder Anleihen Ausdruck gegeben, deren Entschädigung für die Kriegsverluste bisher praktisch gleich Null war. In diesen Entschädigungswerten kam heute ein scharfes Angebot heraus, sodaß u. a. die Schutzgebietsanleihe von 17.12 auf 13.5 (später 14.5) und die Schanghai-Eisenbahn von 13 auf 7.50 zurückgingen. Für Schantung, Neu-Guinea und Doag (Deutsch-Ostafrika A.-G.) wurden sämtliche amtlichen Notierungen auf Veranlassung des Börsenkommissars heute ausgesetzt.

Am Devisenmarkt lagen die spanische Währung mit 28.98 gegen London und die norwegische Krone mit 18.76 gegen London außerordentlich fest, die übrigen Hauptvaluten aber wenig verändert. Der Dollar notierte hier etwa 4.2197.

Im einzelnen stellten sich von Montanaktien Ilse Bergbau 5.25, Harpener 2 und andere Werte bis 1.5 Prozent niedriger, dagegen Leopoldsgrube 4 und Köln-Neuessen 2.5 Prozent höher. Kaliwerte befestigt, chemische Werte uneinheitlich, Theodor Goldschmidt plus 6.12. Vereinigte Glanzstoff zogen um 19 und Bemberg um 18 Prozent an. Elektrowerte anfangs wenig verändert, nur Siemens minus 2, Licht u. Kraft plus 2. Waggonfabriken büßten 4.5 ein. Bankaktien gefragt auf den günstigen Eindruck des Abschlusses der Reichskreditgesellschaft. In Bankwerten war das Geschäft während der ersten Stunde am lebhaftesten. Schiffahrtswerte abgeschwächt. Heimische Staatsrenten teilweise freundlicher, in Erwartung eines günstigen Zeichnungsergebnissen auf die neue Reichsanleihe. Auslandsrenten still. Türken erhöht.

Im weiteren Verlauf der Börse kamen einige Spezialhaussebewegungen in Gang, die schließlich der Gesamttendenz ein festes Gepräge gaben. Im Mittelpunkte der Kurssteigerungen standen Kunstseidewerte Bemberg konnten nach ihrem Anfangsgewinn eine abermalige Avance von 23 Prozent erzielen. Vereinigte Glanzstoff zogen noch um 6 Prozent an. Eine gleichstarke Beachtung fanden Bankaktien, von denen Diskontoanteile (plus 5) und Deutsche Bankaktien lebhaft gehandelt wurden. Gerüchtweise verlautete mit Bestimmtheit, daß bei der Deutschen Bank die Verteilung einer 12prozentigen Dividende zu erwarten stehe und der bisherige Reichsfinanzminister Reinhold in die Direktion des Instituts eintreten werde. Deutsch-Atlantische Telegraphen verloren als Entschädigungpapier ca. 18 Prozent.

Privatdiskont kurze Sicht 4.12, lange Sicht 4.12 Prozent.

Nachdem die Börse in einer bemerkenswert festen Haltung geschlossen hatte, nahm auch die Nachbörse einen angeregten Verlauf bei weiter steigenden Kursen. Das Hauptinteresse war den Bankaktien und Montanwerten, von letzteren hauptsächlich Kohlenaktien zugewandt. Ferner zogen Ver. Glanzstoff und Bemberg, Dessauer Gas und Laurahütte stärker an. Heimische Staatsrenten vernachlässigt. Man nannte an der Nachbörse, an der vorwiegend bereits per Medio Februar gehandelt wurde, u. a.: J.-G. Farbenindustrie 326 G, Laurahütte 110.5, Bank el. Werte 226.75, Bank für Brau 254.5, Reichsbank 190, Diskontogesellschaft 197 Medio, Deutsche Bank 209.25 Medio, Danatbank 294.5 Medio, Dessauer Gas 217.5, Hapag 175.5, Nordd. Lloyd 161, Hansa 230, Hamburg-Süd 231.5, Harpener 219.5—220 Medio, Rhein. Stahl 221.75 Medio, Köln-Neuessen 220 Medio, Rhein. Braunkohlen 298 Medio, Hoesch 210.5 Medio, Gelsenkirchen 197.75 Medio, Siemens 213.75 Medio, Kriegsanleihe 0.880.

Liquidationskurse per Ultimo Januar. 7 Prozent Reichsbank 112, Dt. Austral 175, Hamburg-Amerika 175, Hamburg-Süd 235, Hansa Dampf 230, Kosmos 175, Nordd. Lloyd 160, Allg. Dt. Eisenbahn 108, Adca 182, Barmer Bankverein 185, Berliner Handelsgesellschaft 285, Commerzbank 218, Darmstädter Bank 294, Deutsche Bank 208, Diskontogesellschaft 196, Dresdner Bank 190, Mitteldeutsche Kredit 197, Schultheiß-Patz. 8?? (excl. Div.), Allg. El. Ges. 174, Bergmann Elektro 190, Berliner Maschinen 140, Bochumer Guß 195, Buderus 142, Charl. Wasser 136, Conti Caoutchouc 126, Daimler 107, Dessauer Gas 212, Dt. Luxemburg 196, Dt. Erdöl 213, Dt. Maschinen 125, Dynamit Nobel 159, Elektr Licht 201, Elektr. Lieferungen 185, Essener Steinkohlen 210, J.-G. Farbenindustrie 325, Felten 172, Gelsenberg 196, Gesfürel. 231, Th. Goldschmidt 170, Hamb. El. 184, Harpener Berg 212, Hoesch Stahl 209, Holzmann 184, Ilse Bergbau 287, Kali Aschersleben 184, Klöckner 189, Köln-Neuessen 217, Linke-Hofmann 95, Ludwig Loewe 329, Mannesmannrohr 244, Mansfelder Berg 152, Metallbank 176, Nationale Auto 120, Oberbedarf 126, Oberschl. Koks 150, Orenstein 147, Ostwerke 296 (excl. Div.), Phönixberg 146, Rhein. Braunkohlen 297, Rhein-El. 185, Rhein Stahl 221, Riebeck-Montan 188, Rütgerswerke 145, Salzdetfurth 247, Schuckert el. 218, Siemens-Halske 179, Thur. Gas 213, Leonh. Tietz 136, Transradio 154, Ver. Glanzstoff 555, Ver. Stahlwerke 157, Westeregeln 191 Waldhof 268, Otavi Minen 43.

Berliner Devisennotierungen vom 31 Januar

	29. Jan. Geld	Brief	31. Jan. Geld	Brief		29. Jan. Geld	Brief	31. Jan. Geld	Brief
Amsterdam	168.42	168.84	168.38	168.80	Rio de Jan.	0.500	0.502	0.500	0.502
Buenos-Aires	1.738	1.742	1.741	1.745	Wien	59.46	59.60	59.46	59.59
Brüssel-Antw	58.62	58.76	58.61	58.755	Prag	12.475	12.515	12.473	12.513
Oslo	108.56	108.84	108.94	109.22	Jugoslaw.	7.41	7.43	7.407	7.427
Kopenhagen	112.31	112.59	112.30	112.58	Budapest	73.73	73.91	73.73	73.91
Stockholm	112.43	112.71	112.43	112.71	Bulgarien	3.045	3.055	3.05	3.05
Helsingfors	10.597	10.637	10.598	10.638	Lissabon	21.565	21.615	21.565	21.615
Italien	18.09	18.13	18.09	18.13	Danzig	81.30	81.50	81.30	81.50
London	20.442	20.494	20.433	20.449	Konstantinop.	2.142	2.152	2.145	2.155
Newyork	4.2145	4.2245	4.2145	2.2245	Athen	5.47	5.49	5.52	5.54
Paris	16.61	16.65	16.60	16.64	Canada	4.206	4.216	4.207	4.217
Schweiz	81.08	81.28	81.04	81.28	Uruguay	4.245	4.255	4.245	4.255
Spanien	69.78	69.98	70.59	70.77	Kairo	20.959	21.011	20.958	21.011
Japan	2.057	2.016	2.060	2.064					

Frankfurter Devisennotierungen vom 31. Januar

	29. Jan. Geld	Brief	31. Jan. Geld	Brief		29. Jan. Geld	Brief	31. Jan. Geld	Brief
Amsterdam	168.46	168.88	168.40	168.82	Rio de Jan.	0.500	0.502	0.500	0.502
Buenos-Aires	1.738	1.742	1.741	1.745	Wien	59.47	59.61	59.46	59.60
Brüssel-Antw.	58.67	58.81	58.65	58.79	Prag	12.479	12.519	12.4[illegible]	12.[illegible]2
Oslo	108.46	108.74	109.03	109.34	Jugoslaw.	7.42	7.44	7.43	7.45
Kopenhagen	112.21	112.59	112.31	112.59	Budapest	73.71	73.89	73.71	73.89
Stockholm	112.49	112.77	112.42	112.70	Bulgarien	3.045	3.055	3.05	3.060
Helsingfors	10.595	10.62[illegible]	10.60	10.64	Lissabon	21.565	21.615	21.565	21.615
Italien	18.12	18.16	18.11	18.15	Danzig	81.30	81.50	81.30	81.50
London	20.448	20.501	20.443	20.497	Konstantinop.	2.142	2.151	2.14	2.155
Newyork	4.2160	4.2260	4.2160	4.2260	Athen	5.47	5.49	5.52	5.54
Paris	16.60	16.64	16.615	16.655	Canada	4.206	4.216	4.207	4.217
Schweiz	81.12	81.32	81.05	81.25	Uruguay	4.245	4.255	4.245	4.255
Spanien	69.93	70.11	70.63	71.81	Kairo	20.959	21.011	20.959	21.011
Japan	2.057	2.061	2.060	2.064					

Züricher Devisennotierungen vom 31. Januar

	29. 1.	31. 1.		29. 1.	31. 1.
Newyork	5.19⅞	5.20	Deutschland	123.18¾	123.20
London	25.215	25.21¾	Wien	73.27	73.32½
Paris	20.48¼	20.48¾	Budapest	90.75	90.85
Brüssel	72.27½	72.32½	Agram	9.13¼	9.13¾
Italien	22.27½	22.30	Sofia	3.75	3.75
Madrid	86.10	87.00	Bukarest	2.80 nom	2.80 nom.
Holland	207.70	207.70	Warschau	59	58.50
Stockholm	138.42½	138.75	Helsingfors	—	13.12
Kristiania	133.83½	134.30	Konstantinop.	2.64	2.65
Kopenhagen	138.45	138.45	Athen	6.85	6.87½
Prag	15.40	15.40	Buenos-Aires	2.14½	2.14¼

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.8497, London-Paris 123.15, London-Brüssel 34.88, London-Amsterdam 12.14⅛, London-Mailand 113.12, London-Madrid 28.96, London-Kopenhagen 18.20⅝, London-Oslo 18.76, Kabel-Zürich 5.20, Kabel-Amsterdam 2.50¼, Kabel-Warschau 8.96, Kabel-Berlin 4.2196.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	80%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	23	Rastatter Waggon	35%
Brown Boveri	166%	Kali-Industrie	172%	Rodi u. Wienenberg	60
Deutsche Lastauto	54%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	94%	Karlsr. Lebensvers.	180%	Spinn. Offenburg	115%
Gasolin	—	Krügershall	168%	Zuckerwaren Speck	G.*

G* gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 31. Jan. Der für Deutschland ungünstige Entscheid des Haager Schiedsgerichts in der Frage der Liquidationsentschädigung hat an der Börse naturgemäß auch einen wenig befriedigenden Eindruck hinterlassen, ohne aber die feste Grundstimmung auf dem Effektenmarkt wesentlich zu beeinflussen. Der Kursverlust war wohl stark überwiegend, bewegte sich aber in recht engen Grenzen, weil vom Ende der Vorwoche noch beträchtliche Kaufordres zu erledigen waren und auch von Seiten des Publikums heute neue Kaufanmeldungen vorlagen. Der Ultimo machte übrigens auf die Tendenz keinen Eindruck mehr, da die Ultimoregulierungen bereits größtenteils abgewickelt sind. Alle Montan-, Chemie- und Elektrowerte gingen mit wenigen Ausnahmen 1—2 Prozent zurück. Rheinstahl allerdings fest (plus 4 Prozent). Fester waren aber auch Montanaktien und namentlich Banken. Die Nachfrage nach diesen Papieren gab übrigens heute der Börse das Gepräge und bildeten die Basis für die Aufrechterhaltung der festen Grundstimmung. Deutsche Bank traten mit einer Kurssteigerung von 8 Prozent besonders hervor. Als Grund der Hausse für Deutsche Bank wird, wie schon in der vergangenen Woche, die Tatsache angegeben, daß die zahlreichen Emissionen dieser Bank einen großen Nutzen sicherten. Deutsche Anleihen konnten sich ebenfalls befestigen. Dagegen erfuhren deutsche Kolonialwerte eine empfindliche Kurseinbuße im Zusammenhang mit dem Haager Schiedsspruch. Schantungbahn nach der letzten Notiz 6 Prozent niedriger, aber ohne Interesse. Auch Schutzgebiete fast 3 Prozent nachgebend. Auslandsrenten konnten noch etwas anziehen, namentlich Türken.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 31. Jan (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war außerordentlich lebhaft und allgemein sehr fest. Das Hauptinteresse lag bei Montan- und Bankaktien, sowie Farbenindustrie, wo Kurssteigerungen bis zu 8.5 Prozent erreicht wurden. Besonders gesucht waren Harpener, Gelsenkirchen, Dresdner und Deutsche Bank, Zellstoff Waldhof, Hoch- und Tiefbau und Rütgerswerke. Deutsche Renten still und kaum verändert. Türken weiter ¼ Prozent höher. Die Abendbörse schloß lebhaft und fest.

Anleihen: 5prozentige Deutsche Reichsanleihe 0.89, Ablösungsschuld 368, Schutzgebiet 15.3, Oesterr Schätze 25, Spez. Portugiesen 1.9,

Berliner Börse

vom 31. Januar

Deutsche Staatspap.	29. 1.	31. 1.
Anl.-Schuld	370	368
6 Dt. Wertb.	—	9.8
4½ S.IV.V	0.8775	0.89
4½ VI.-IX	0.875	0.89
5 Reichsanl.	0.8875	0.89
4 Reichsanl.	0.875	0.885
3½ Rchsanl.	0.8725	0.895
3 Reichsanl.	0.89	0.885
4 Schutzgeb.	17.05	15.6
5 Sp. Pr. A.	0.57	0.570
4 Pr. Consl.	0.8725	0.8875
3½ do.	0.8725	0.89
3 do.	0.875	0.8875
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	15.32	15.25
10% Lbsch. CtrRoggen	12	11.95
5 Pr. Kaliw.	6.2	6.25
5 Pr.Roggw.	9.3	9.5
8% Preuß. Ztr. Stadt	105	105
5 Rh.-M. G.	93	92.75
5 Rogg. 1.11	9.87	9.18
5 R. 12.18	9.25	9.238
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	25.25	25.25
4 Goldr.	28	28
4 Kronenr.	—	—
4 Türk. Ad.	15.75	16.2
4 T.Bagd. I	26	26.75
4 T.Bagd. II	23.25	23.75
4 T. Zoll.	17.5	17.87
Türk.-Lose	29.9	29.1
4½ Ung. 13	25.9	25.9
4½ Ung. 14	25.5	25.4
4 U. Goldr.	28.4	28.37
4 Kronenr.	3.12	3.12
5 Mexikaner	49	49
4 Mexikaner	33.75	33.5
5 Tehuant.	29.5	30.25
4½ do.	27	27
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	104¼	102⅞
Canada	81	80
Schantung	12.25	—
A.-G.f.Verk.	229	229.5
Allg.D.Eis.	108	107.5
7½ D.Reichsbahn Vz.	112¾	112¼
Elekt. Hchb.	101	100
Hamb.Hochb.	—	—
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	—	172
Hapag	171¾	173.5
Hamb. Süd	235	231¼
Hansa	239¾	228
Kosmos D.	—	172
Neptun	162	159
N. Lloyd	169.5	159¾
Schles. Dpf.	—	—
Stett. Dpf.	—	52.5
Ver. Elbe	98	97

Bank-Aktien	29. 1.	31. 1.
Adca	179⅞	181¾
Bad. Bank	181¾	—
Bk. f. Brau	243.5	245
Barm. B. V.	184	183
Bay.HypB.	253	249¼
" Vereinsb	245.5	246
Berl. Hdlsg.	281.5	285
Commerzb.	218	217
Danz.Priv.	112	115
Darmst. Bk.	290	290.5
D. Asiat. Bk.	52.5	54.5
Dtsche Bk.	199¼	210
D. Ueb. B.	136.5	138
Diskontog.	189¼	198
Dresdn. B.	188⅜	189
Mein.Hyp.	205.5	210
Mitt.BodC.	290	284
Mitteld. Cd.	190.5	195¼
Ostbank	139¼	144.5
Oest. Credit	10.4	10.12
Pr. Boden	204½	200
Reichsbk.	186.5	189.5
Südd.Bkred.	—	365
Südd. Diskt.	173	178
Wiener Bkv.	7.3	7.25
Ind.-Aktien		
Schultheiß	357.5	357⅞
Aach. Led.	28	30.5
Accumulat.	172	170
Adl. u. Opp.	—	—
Adlerh. Gl.	158.5	159
Adlerw. Kl.	124.5	122¼
A. E. G.	176	174⅝
Alsen Zem.	263	264.5
Ammend. P.	245	250
Anglo Ct.G.	135	136¾
Annener G.	26.12	—
Aschaffb. Z.	184⅞	185
Augsb. NM.	142	142.5
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	64.75	66
Bamb.Kalik.	—	—
" Mälz.	146	154
Barop.Walz.	133½	135⅛
Basalt	109	109.5
Bahr. Zell.	111	110.5
Bayr.Spieg.	77.25	77.25
J.P.Bembg.	324	370
Berg Everkg.	—	—
Berger Tfb.	320.5	323
Bergm. EW.	—	190
Berl. Hotel	246	248
Bl.Karlsr.J.	109¼	106.5
Bl. Masch.	142	139
Berth.Mess.	160	162
Bingwke.	52	53
Boch. Guß	195.5	194⅛
Böhler St.	—	—
Brk. Brik.	223	228
Brschw. K.	220	222
Brem.Beigh	89	88
Brem.Linol	239	239

	29. 1.	31. 1.
Brem. Vulk.	146	146
Brem. Wolle	190	191
Buderus E.	143	144.5
Busch Wag.	99	107.5
Capito Kl.	26.5	26.5
Charl.Wass.	138	136
Charl.Hütte	—	—
Ch.Budau	—	160
Ch. Heyden	133	135
Chem.Milch	100	97
Ch. Gelsenk.	116.5	112
Ch. Albert	198.5	196
Conc. Chem.	—	118
Conc.Spinn.	135	132
Ct. Caoutch.	126	126
Daimler	106	107
Delmenh. L.	234¼	234¼
Dess. Gas	210.5	211¼
Dt. Atl. Tel.	132	124
Dt. Luxb.	196¼	194.5
Dt. Asphalt	147.5	143
Dt.Ed.Sign.	—	—
Dt. Erdöl	212	213.5
Dt.Gußstahl	138	142
Dt. Jute	165	165
Dt. Kabel	136	136
Dt. Kali	140.5	141.5
Dt.Linoleum	220	219.5
Dt. Masch.	127.5	125
Dt. Post	66	64.25
Dt.Schachtb.	—	—
Dt. Spiegel	90	89.87
Dt. Steinzg.	214.5	213.5
Dt. Ton	173	173
Dt. Werke	99.75	99.75
Dt. Wolle	61	62.87
Dt. Eisenh.	124¼	120¾
Donnersm.	140	139
Dr.Schnellp	148¼	143
Dürkoppw.	84.5	84
Düss. Weyer	57	61
Düss.Masch.	79	78
Dynamit	160¼	159¾
Egest. Salz	115	115
Eintracht	215	220
Eisenb.Vrk.	145	143.5
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	94	90
El. Liefer.	182½	185¾
El. Licht Kr.	200⅞	199¾
Elitew.	40	42.5
El. Bad.W.	59.87	58.5
Enzing.-U.	93.25	94
Erdmsd.	111.5	112¼
Erlang. Bw.	182	185
Erxemann	75.5	76
Eschw. Bg.	192	—
Ess. Steink.	209.5	209⅞
Faber Blei	138	137
Fahlbg. List	148⅜	149.5
Falkenstein	112	114.5
Faradit	108.5	108
J.G.Farbenindustrie	328	323¾
Feinjute	134¼	135
Feldm. Pap.	203	215
FeltenGuill.	172½	172

	29. 1.	31. 1.
FlendBrück.	11.25	11
Flöth. Masch	105	110
Frankonia	20	—
Freund Masch	129	129
Fried. Hall	137	138
Frdr. Hütte	217	217
Fritzner	115	115
Fuchs Wagg.	0.6	0.6
Gaggen.Eis.	62.5	62.5
Gels. Bw.	196.5	195⅞
Gels. Guß	18.75	17
Genschow	97	102
Germ. P.	211.5	207.5
Ges.f.el.Unt.	232	232⅞
Glückw.	—	130
Girmes Co.	169⅞	170
Gladb. Wolle	173.5	173¼
GlasSchalke	185	185
Glauzig	59	57
Gordh. Ddf.	125.5	130
Goldschm.	158¾	165.5
Görlitz Wg.	27.27	28
Görz opt.	38.5	39.5
Gothawagg.	28.5	23.75
Gritzner	134	135.5
Hackethal Dr.	128	136
Halle Masch	214¼	217
Hamb. El.	180	183⅞
Hammersen	145	148
Hann.Masch.	142	139
Hansa Lld.	65.5	65.12
Harb.Phönix	103¼	104¼
" Eisen	113	119.5
Hartort Bg.	65	65
" Brück.	91	89
Harpener	213⅞	211
Hartm. M.	51.75	52
Heckmann	81	80
Hedwigsh.	154¾	165
Heilbr. Z.	—	146.5
Held Franke	89	89.87
Hemm.Zm.	236	241.5
Hille Wke.	77	77.5
Hilpert M.	74.5	76.25
Hindr.Auff.	117.5	118
Hirsch Kpf.	122	124⅛
Hirschb. Ld.	131	132
Hoesch	209⅞	209.5
Hoffm. St.	115¾	117¼
Hohenlohe	32.6	32.25
Holzm. Ph.	180¼	182¼
Horchwke.	115	117
Hotelbetr.	180	183
Howaldw.	—	—
Humb.Masch	66.75	76.75
C.M.Hutsch.	75.25	73
Lor. Hutsch.	149.5	151.5
Hydt. Brsl.	62.5	—
Ilse Bergb.	281.5	283
Industriew.	116	118
Jeserich	168¾	168¼
Jüdel	175½	174
Junghans	130	129⅞
Kahla Porz.	135	137
Kahlbaum	242	—
Kali Aschl.	180	182

	29. 1.	31. 1.
Karlsr. Ma.	48.5	49
Karstadt	172	171¼
Klöcknerw.	189⅞	189.87
Knorr C. H.	172	172.5
Köhlm. St.	127¾	129¼
Kolb & Sch.	—	190
Köln Neuess.	215¼	216⅝
K.-Rottweil		
Kölner Gas	110	110
K.Nürnb.V.	134	133
Kört Gebr.	117½	115
Kört El.	135¼	136¾
Krauß & Co.	93	93
Kronpr.Met.	143¾	143½
KunzTreibr.	163¼	165
Küppersb.	—	210
Kyffh. H.	94	92
Lahmeyer	166	164¼
Laurahütte	105	108⅜
Leopoldgr.	168	175
Lindes Eis	203¾	202
Lindenb. St.	64.75	64.75
Lindström	223	220
Lingel Sch.	90	93
Lingnerw.	130	130
Linke Hofm.	97	96.75
Loewe Wke.	323	329¾
Lorenz Tel.	160⅞	163
Lüdensch.M.	128	126
Magirus	90.5	92
Mannesm.R	247.5	241.5
Mansfeld	151.5	152
Mariend. K.	89	90.5
M. Kappel	15.75	15.37
M. W. Lind	298	310
" Sorau	184	184.5
" Zittau	130¼	130
Metallbank	179.5	177.5
Miag	165	169.5
Minimax	118¾	120
Mix & Gen.	143⅛	150
Mot. Deutz	94	95
Mülh. Bg.	167.5	171
Nation.Auto	121¾	118
Neckarwke.	148⅛	152
N. S. U.	132	134.5
Ndl. Kohle	210	215
Nordd. Eis	192	190.5
" Steingut	209	203
Nordd.Trik.	64.62	64
" Waggon	35.5	37
" Wolle	195	191¾
NordwKraft	109⅞	112
Ndg. Herkul	79	81
Oberbed.	127.5	125
Ob. Koks	149¾	149
Oek. Stahl	66.25	64
Ohles Erb.	71	69.12
Orenstein	145¾	147¼
Ostwerke	309	306.5
Panzer	113	116
Pet. Union	129.5	131.5
Phönix Bg.	148⅛	146¼
Phönix Brk.	140	145
Pintsch	162.5	164

	29. 1.	31. 1.
Pittler Wk.	165	164
Poege el.	145¼	145.87
Preßtow.	172	174
Preußengr.	134	141
Radeb. Farb	—	93
Ratg. Wg.	116	116.5
Reichelt M.	105	106
Reisb. Pap.	305	309.5
Rh. Braunk.	297.5	297¼
" Elektro	185¼	185
Rhein.Möb.	173	175
" Stahlw.	224.5	220
R. W. E.	225	223½
" Westf. K.	142	145
RW.Spreng	123¾	120.62
Rhenania ch.	70.5	69.62
Rheydt El.	—	2.8
RichterDau	171	174¼
Riebeck Mt.	187.5	188.5
Riedel J. D.	110.5	115
Rockstroh	99	100
Roddergr.	650	640
Romb. Hütte	13.12	13
Rosenth. P.	150	154
Rütgersw.	146.5	145
Sachsenw.	145	143
Sächs. Guß	175	175
" Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	219	223¼
" Waggon	74.5	77
" Webstuhl	139	143¼
Sal. Salz.	146	149
Salzdetfurth	246	246.5
Sangerh.M.	155	156
Sarotti	221.5	224.37
Scheidem.	39	38.5
Schering ch.	230	225¼
Schl.Berg.Z.	158¼	167.5
Schl. Text.	83.25	83
Schneider H.	113¾	115
Schöll. Eis.	52.5	—
SchönwPorz	—	58
Schub. Salz	277.5	277
Schub.Gen.	254	248¾
Schuckert el.	179	178
SchelmEis.	166	166
Sieg-Sol.G.	74	74
Siem. Gl.	178	183.5
Siem.Halske	214	213
Staßfurt ch.	83.5	81.5
Stett.Cham.	108	105
" Vulkan	102	106¾
Stock & Co.	102	103.5
Stöhr Kg.	164	168.5
Stöwer Nm.	87.75	87
Stolb. Zink	267.5	265
Strals. Sp.	266	262
Stahl Goss.	—	—
Stuttg. Z.	162.5	166.5
Südd. Jmb.	99.5	100.5
Tecklenb.	37.62	38.75
Tel. Berlin	126	124.62
Thörl Oel	123	129
Tietz Köln	137	135
Transradio	154.5	154½
Tuch Aach	123.5	124½
Tüll Flöha	115	115

	29. 1.	31. 1.
Gebr. Unger	—	132
Union chem.	103	102
" Diehl	80	82
" Gießerei	80.5	85
Varz. Pap.	138	140
Ver. Charl.	229	228
" ch. Zeitz	—	—
" Dt.Nickel	176	182
" Flansch.	—	—
" Glanzst.	520	561
" Gothania	165	—
" Jute B.	122	122.5
" M. Hall	108	108.5
" Pinsel	121	120
" Bern. W.	80	79
" Stahlw.	160⅞	156
" St. Zyp.	299	—
Vikt. Wke.	103	102⅛†
Vogel Tel.	124⅞	125
Vogtl. MS.	102	103
" Tüll	75	80.62
Voigt Häff.	159	166
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	261	268.5
Wegelin	132	132.5
Wernsh. Kg.	50	46
Weser A.G.	—	—
Westereg.	189¼	190.5
W.D.Hamm	95.25	92.5
W.Eis.Dr.	65.5	65.87
W. Kupfer	85	89.87
Wicking	178.5	179
Wilh. Hütte	94.25	95
Witt. Guß	65	64.75
Witt. Tief.	165	169
Wolf Masch.	79.75	81.75
Zeitz Masch.	191¾	188
Zellst. Ver.	157.5	157.5
Z. Waldh.	267	267.5
Zimm. Wk.	10.5	10.5
Zwick.Masch.	37	38
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	301	—
Neu-Guinea	1640	—
Otavi	44	42.87
Termin-Notierungen		
Dt. Austral.	—	—
Hapag	176	175¾
Hamb. Süd	238.5	231.5
Hansa	239¼	230
Kosmos	—	173
Lloyd	163	161
All.Dt.E.B.	108	109.5
Adca	180	183¼
Barm.Bankv	183.5	186
Berl. Hdlsg.	284	284
Commerzb.	218¾	219
Darmst. Bk.	290	292.5
Dt. Bank	201	209
Diskontog.	190.5	196¾
Dresdn. Bk.	187¾	191
Mitteld.Crd.	195	196¾
Schulth.-P.	359	357
A. E. G.	175¾	176
Bergm. E.	188¼	191¼
Berl. Masch.	142¾	140
Boch. Guß	196¼	195¾

	29. 1.	31. 1.
Buderus	143¼	144
Charl. Wass.	137	135
Ct. Caoutch	126.5	125⅝
Daimler	107.5	106¼
Dess. Gas	209⅞	215
Dt. Luxemb.	196.5	196
" Erdöl	213	212
" Masch.	127	126
Dynamit	161.5	158⅛
Elektr. Licht	200	199¼
Elektr. Lief.	185	185¾
Essen.Steink	211.5	211
J.G.Farbenindustrie	327½	324¾
FeltenuGuill.	173.5	171¼
Gels. Bg.	197¼	197⅛
Ges. für el.	232	231.5
ThGoldschm.	158⅞	178
Hamb El.	184⅜	183⅛
Harp. Berg	213⅝	215.5
Hösch	208.5	210
Holzm. Ph.	183	184
Ilse Bergb.	283	288
Kali Aschsl.	181.5	189.5
Klöckner	190	188.5
Köln-Neuess.	215	215.5
Linke-Hofm.	96.25	96.12
Ldw. Loewe	329	328
Mannesm.	247.5	243
Mansfeld	152⅞	153⅞
Metallb.Frkf	179.5	177
Nat. Auto	122	120
Ob.-Bedarf	126.5	125.5
" Koks	150	150.5
Orenstein	146	147¼
Ostwerke	311	305
Phönix Bg.	148⅞	146¼
Rh. Br. K.	298.5	298
Rhein. El.	186.5	185.5
Rheinstahl	225	221¼
Riebeck Mt.	187	189
Rütgersw.	146	145⅞
Salzdetf.	245¼	248
Schl. El.	218	217.5
Schuckert el.	180¾	178¼
Siem.Halske	215	213.5
Leonh. Tietz	136.5	135.5
Transradio	153	154
Ver.Glanzst	530	562
V. Stahlw.	159.5	156¾
Westeregeln	189¼	193
Zellst. Waldh	268	271
Otavi	43.75	42.75
Ergänzung zum Kurszettel.		
Staatsanleih., Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen.		
4 B.Sch.01	0.935	0.885
4 dto. 08/14	0.9	0.875
3½ dto. 07	—	0.875
3 " 96	—	—
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	—	17.5
dto.Pfdf.48	17.25	17.6
dto. 53	—	—
Pf.Pfdb.96	18.5	18.45

	29. 1.	31. 1.
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	17.4	17
Rh. Hyp.Bk. Pfdr.50,66	15.25	—
dto.Kom.D.	—	—
Weild. Bod.	15.8	15.6
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto. Komm. 2	—	—
dto.Komm.4	—	—
Hess.L.Pfdr.	13.75	13.5
dto. 26—29	—	—
dto. Komm. Obl. L.16	7.4	7.4
6 Großstr. M	—	15.85
4 Aegypter groß	—	—
4 Egypt. kl.	—	—
4 Türkunif.	24	24.62
5 Rum.1903	13	13
4 dto.ukv.24	24.11	10.87
4½ Budap. St.14m.Z.	68.87	68.5
4½ Budap. St. 14 abg.	64.75	64.75
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	27.75	28.25
4½ M.B.A.	35.5	37.37
4½ Anat. I	34.75	33
4 do. II	31.5	31.5
4½ do. III	28.75	27.75
Banken u. Industrie.		
Süd.Eisenb.	169.5	—
Pr.Zentr.B.	218.5	212
Rh. Erdl.	153¾	160
Düren Met	103¾	109¾
Dykerh.u.W.	54	53.5
Email Ullr.	69	70
Frankf. Gas	173	176
Geiling	100	101
Grevenbr.	105½	105½
Grün u. Bilf	174	174¾
Hageda	149	150
Inag	83.12	85
Kollm. Jrd.	108	110
Kont. Wass.	85	85
Kotheim Z.	130	125
Mazim Lin.	215	216.5
MeyerKffm.	107	107
MezS.Frdg.	99	—
Mot. Mhm.	39.87	41.25
Ruvdg. Sp.	—	—
Reisb. Pap.	305	309.5
Rheinf. Kr.	174	177
Schrftg. Off.	102¼	102
Schub Herz	80	78.5
Sinner A.G.	73	72
Ver.B.Fr.G.	104.5	105
" Ultram	168	167
Wiesl. Ton.	120.5	120.5
Versicherung.		
Mannh. V.	165	166
Nordst.A.V.	90	109
dto.Leb.V.	—	—
dto.Transp.	—	—

† exkl. 6% Div.

Frankfurter Börse

vom 31. Januar

Staatspapiere in %	29. 1.	31. 1.
5 Reichsanl.	0.89	0.905
4 do.	—	—
3½ do.	—	—
3 do.	—	87
5 Schatz K.23	—	—
5 " K.24	—	—
4½4.-5.Schatz	—	—
4½6.-9.Schatz	—	—
4½Sch.1.4.24	—	—
4 Schutz	—	15.6
4 " 14	—	15.6
Sp. Pr. A.	0.5625	0.5628
4 Consols	0.85	0.85
3½ do.	—	0.89
3 do.	—	—
4 Baden 01	—	—
3 do 08-14	0.865	—
4 do. 1919	—	—
3½ abg. M.	0.865	0.87
3½ do 96	—	—
4 Bayr. EB.	—	—
3½ do.	—	—
3 do.	—	—

	29. 1.	28. 1.
4% Pf. E.B.P.	—	1.3
3½ Pf.EBP	—	1.3
3½" konv.	—	—
3½ Württb.		
Freistaat 26	99.75	99.75
Ausländ. Werte		
Spez. Port.	11.9	11.9
5Rum.03Tal.	—	13
4½ a.G. 13	24.25	23.72
4½do.am.Rb.	—	—
Zolltürken	—	18
4 ung. Gold	29.30	—
Ausl. Stadtanleihen		
Budapest 14		
dto. abg.	64.5	64.75
Banken		
Bad. Bank	182	185
B. f. Brau	—	—
Barm. Bk.	185¾	186
Danatbk.	280	291
Dt. Bank	199	215.5
Disk. Ges.	190	195.5
Dresd. Bk.	187.5	191

	29. 1.	31. 1.
Eisenb.Bk.	—	—
Eisenb R.B.	14	16
Metallbk.	178	178
Mitteld. Cdt.	193	—
Oest. Crdt.	—	10.75
Rh. Credit	—	156¼
Rh. Hyp.	—	252¼
Südd. Disk.	173	173¼
Westb.	88	88
Wien. Bkv.	7.35	7.2
Wtb. Ntb.	162	163
Verkehrswerte.		
Hapag	—	—
Lloyd	159	159.5
Industrie-Papiere		
Eichbaum	185	—
Adt Gebr.	64.25	65
Adler Opp.	165	—
Adl. Kleyer	124.5	123
A.E.G. St.	170¼	175.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	—	186.5
Badenia	—	—
Bad. Masch.	135	140
" Uhren	35.1	37.5
Bag. Bell.	—	110¾

	29. 1.	28. 1.
Bergmann	189¼	191¼
Bingwerke	—	51.5
Brown Bov.	—	—
Cem.Heid.	162	163¾
Daimler	105	107
Dt. Eisenh.	124	—
" G.S.Sch.	265	—
" Verlag	—	186¼
Dingler	—	—
DresdSchn	148.5	148
Dyckerhoff	—	53
E. W. Katt.	—	60
Elektr. Lief.	181	187.9
El.L.u.Kr.	200	199
Els.B. Woll.	60	59.87
Emag	0.5	0.501
Ettl. Masch.	90.6	91.87
Ettl. Spinn.	210	—
Fahr Gebr.	49.75	49.87
J.G.Farben	327	325¼
Felt. Guill.	172¼	174
Feinm. Jett	118	116.5
Frkf. Gas	172½	172½
Frkf. Pok.	108¼	—
Fuchs Wag	0.644	0.6
Geiling Sekt	103	100
Germ. Lin.	252	—

	29. 1.	31. 1.
Goldschm.	158	166
Gritzner	131.5	133¾
Grün u. Bilf	174.5	175
Haid u. Neu	62.9	62
Hammersen	144	147
Hanfw. Füss.	—	—
Hindr.-Auff.	123	—
Hirsch Kupf.	123	124
Hochtief	140	148
Holzmann	180.5	182
Holzverkohl.	99	99.25
Hydrom.	66.75	—
Inag	84	83.12
Jungh. Gebr	128.5	129.8
Kg. Kaisers	176	180.5
Karlsr. M.	—	50
KleinSchanz	112¼	—
Knorr	173.5	172
Kons. Braun	80	80
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	165¼	164
Lechwerk.	142¼	142
Led. Spich.	33	30
Ltn. Mag.	—	—
Ludw. Walz	134¾	134¾
Mainkr.	139.5	137
Megnin	66	66

	29. 1.	28. 1.
Metallg.	209.5	209.5
Mrk. Knodt	—	7.5
Mez Söhne	98.5	96.5
Miag	162.5	159.5
Moenus	78	76.75
Deutzmotor	86	97
Oberursel	71.5	70
N.S.U.	132.5	133¼
Oleawerke	—	—
Peters Un.	129	130¼
Pf.Näh.K.	67	67
Rein.Gebb.	143¾	141
Rh.El.Mm.	180	182
Rh.Metall	—	—
Rhenania	73	67¼
Rodd.Dmst.	15.25	15
Rütgersw.	146	146.5
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnellpr.Fr.	107⅞	109
Schuckert N.	178	179
Schuh Bern.	80.5	80.5
Schuh Herz	80	83
Schulz Gr.	63	63
Sell. Wolff	92	91
Sichel Co.	2.75	2.6
Siem.Halske	215	213

	29. 1.	31. 1.
Cinalco	119	119
Trik.Besigh.	—	—
Thür. Lief.	114¾	117.5
Uhr.Furtw.	38	33
Ver.D.Oelf.	101½	101
" Gaff.Faß	104	109¾
Voigt.Haffn.	163	165
Volth.Kabel	73	72.5
WaßFrcht.	189¾	193
Wohlmuth	56	58.75
Württ.El.	127	127
Zellst.Waldh.	265	266
Zucker Bad.	165	162
" Frankf.	135	134.9
" Heilbr.	163	162
Zuck. Offstein	—	208
" Rheing.	165	165
" Stuttgt.	165	165
Bergw.-Aktien		
Boch. Guß	196	192
Buderus	143	143
Dt. Lux.	197.5	193
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	197¾	195
Harpener	212	213
KaliAschersl	181¾	181
Kali Westeg.	188¾	190.5

	29. 1.	31. 1.
Mannesm.	247¾	244.5
Mansfelder	153¼	153.5
Oberbed.	125.5	—
Ober. Caro	—	—
Phönix	148	146.5
Rheinstahl	224⅞	221
Romb.Hütte	13	13.75
Salz Heilbr.	—	—
Stinnes R.	187	185.5
Tellus Berg	122	122
V.K.Laurah.	105	108.5
V. Stahlw	158.5	157
Versicherungsaktien		
Frankf. Allg.	156	158¼
Frankonia C	180	192
dto. Lit. A	111¼	122
Mannh.Vers	—	170
Oberrh.Vers.	202.5	202.
Providentia	—	—
Werth Anl., Pfandbriefe usw.		
6 Bad Holz.	—	19.5
6 " Kohle	—	15.25
Fr.Pf.Bk.II	93.25	93.5
Mhm. Kohle	15.60	—
Hess. Bl.	—	—
5 Reck[illegible]	—	—

	29. 1.	31. 1.
8PfHypII.V	101.5	100
8 do. VI.VII	—	10
8 do. VIII	—	6.15
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	9.40	—
8RhHyp24/25	—	201
4do V.VIII	—	92
5 Rh.-M.-D.	104.5	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw	2.85	2.485
P.M. Pfandbriefe		
Rh.Hyp33.39	15.5	16.20
Bad.Komm.	—	—
Hessen1.25,27	—	13.5
do. 26, 28	—	7.5
do.Kom.1.18	—	—
Nassau F.-H. R.-B. 26	9.15	8.95
do. 28	—	—
Freiv.-Werte		
Becker Stahl	72	—
Benz	—	—
Fr. Hosdt.	125	130
Krügershall	35.5	35
Lastauto	—	—
Rast.Wagg.	—	—

Bagdad II 24. Unif. Türken 25.25, Zolltürken 18.87, Ung. Goldrente 28, 5prozentige Silbermexikaner 25.25, 3prozentige dto. 15.

Bankaktien: Schantungbahn 9, Frankoniaversicherung 200, Allg. Versicherung 170, Allg. Deutsche Creditanstalt 184, Bad. Bank 185, Bank für Brauindustrie 250, Barmer Bankverein 188.6 Medio, Bayer. Hypotheken 250 Medio, Commerzbank 220 Medio, Danatbank 207.5 Medio, Deutsche Bank 212 Medio, Deutsche Hypotheken Meiningen 196, Deutsche Uebersee 140, Diskonto 200.5 Medio, Dresdner 197, Frankfurter Bank 192.5, Metallbank 181, Reichsbank 190, Rhein. Creditbank 160, Wiener Bankverein 107.20, Eisenbahnrentenbank 11.

Bergwerksaktien: Bochumer 198.5 Medio, Buderus 147 Medio, Deutsch-Lux. 198.5 Medio, Gelsenkirchen 200 Medio, Harpener 223 Medio, Ilse Bergbau 200, Kali Aschersleben 190, Westeregeln 196 Medio, Klöcknerwerke 192 Medio, Mannesmann 246 Medio, Mansfelder 158.75 Medio, Phönix 150 Medio, Rhein. Braunkohlen 305 Medio, Rheinstahl 225 Medio, Riebeck 188, Laurahütte 109.5, Ver. Stahlwerke 160.

Industriewerte: Brauhaus Nürnberg 214, Gebr. Adt 77, AEG. 177 Medio, Aschaffenburger Zellstoff 190, Bergmann 194 Medio, Zement Heidelberg 163.25 Medio, Chemische Albert 200, Daimler 103.75, Deutsche Erdöl 215.25 Medio, Scheideanstalt 210, Elektr. Licht 201, Elektr. Lieferungen 189.5 Medio, Elf. Badische Wolle 60, Emaillier Ulrich 70, Farbenindustrie 330 Medio, Frankfurter Maschinen 106.75, Goldschmidt 172, Hammersen 149.5, Hoch und Tief 149, Holzmann 185.25 Medio, Holzverkohlung 99.87, Junghans 130, Kraftwerk Altwürttemberg 121, Lahmeyer 165, Mainkraft 137.5, Motoren Oberursel 77, Metallgesellschaft 211 Medio, Miag 171.5 Medio, NSU. 134.5, Peters Union 133, Schnellpressen Frankenthal 1095, Schuckert 183 Medio, Siemens u. Halske 216.5 Medio, Ver. chemische Industrie 148, Voigt u. Häffner 169, Wayß u. Freytag 191.5, Zellstoff Waldhof 275.5 Medio, Badischer Zucker 162, Frankenthal 134.5, Kasseler Faß 110, Faber Blei 138.5.

Nachbörse: Metallbank 181.5 Medio, Ilse 295, Buderus 147.87, Medio, NSU. 134, Peters Union 134, Phönix 149.25 Medio, Klöcknerwerke 193.5 Medio, Scheideanstalt 270 Medio, Gelsenkirchen 203, Farbenindustrie 329.5 Medio, Stahlverein 160.5 Medio, AEG. 177.25, Kali Aschersleben 190.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 31. Jan. Bei fester Tendenz notierten heute: Rheinische Creditbank 156, Durlacher Hof 160, Ludwigshafener Aktienbrauerei 195, Schwartz-Storchen 175, Frankona (100 Mark Stücke), Mannheimer Versicherung 146, Oberrheinische Versicherung 203, Benz 106, Enzinger-Union 83, Germania Linoleum 157, NSU. 136, Zementwerke Heidelberg 162½, Rheinelektra 84½, Wayß u. Freitag 192, Zellstoff Waldhof 267.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 31. Jan. Die Tendenz der heutigen Börse war wiederum fest, wobei Daimler und Junghans sowie Deutsche Bank tonangebend waren. Einige Kurseinbußen wurden offensichtlich durch Zufall herbeigeführt und konnten die Gesamttendenz nicht beeinflussen. Bankwerte uneinheitlich. Textilwerte sehr fest. Maschinen- und Metallwerte meist höher, Nährmittelwerte uneinheitlich. Der Freiverkehr war bei starkem Geschäft behauptet. Farbenindustrie 326, Daimler 108.25, Heilbronner Zucker 164, Knorr 175.25, Neckarsulmer 135, Stuttgarter Zucker 164.5.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 31. Januar. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 117 Rindervierteln (24 Viertel aus Holland), 94 Schweinen (93 Stück aus Holland), 78 Kälbern (76 Stück aus Holland). Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 40—60, Rindfleisch 86 bis 94, Farrenfleisch 82—90, Schweinefleisch 90—92, Kalbfleisch 115 bis 120, Hammelfleisch —.

Mannheim, 31 Jan. **Produktenbörse.** An der heutigen Produktenbörse blieb La Plata-Weizen weiter gefragt. Roggen zog im Preise an, auch Hafer leicht befestigt. Man verlangte für die 100 Kilo ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 29.75—30, ausl. 30.75—32.50, Roggen inl. 17, ausl. 17.50—18, Hafer inl. 20.50—22, Braugerste 27—30, Futtergerste 21.50—22, Mais mit Sack 19—19.50, Weizenmehl Spezial Null 40 bis 40.25, Weizenbrotmehl 28.50—30.25, Roggenmehl 37—39, Weizenkleie 12.75—13 RM.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die Ermäßigung der argentinischen Forderungen blieb am Berliner Produktenmarkt nicht ganz ohne Einfluß, sodaß sich im Lieferungshandel allergrößte Zurückhaltung seitens der Käufer zeigte. Die Anfangsnotierungen waren deshalb für Weizen bis 1 RM. niedriger. Auch Roggen mit Ausnahme des Juli nicht voll behauptet. Das Inland war mit Angeboten kaum am Markt und auch in den Forderungen zu hoch. Gerste nach wie vor nur in guten Brausorten umgesetzt, sonst vernachlässigt. Für Hafer hält guter Konsumbedarf an; auch geht das Geschäft in Saatware besser. Die Tendenz bleibt im allgemeinen fest. Der Mehlhandel liegt verhältnismäßig still. Auch in der Marktlage für sonstige Artikel hat sich wenig geändert.

Die amtlichen Berliner Produkten-Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 268—272, März 293—294.50, Mai 286.50—287, Juli 287.50—288, Geld, stetig; Roggen: Märk. 253—256, März 270—270.50 u. Geld, Mai 268.25—269, Juli 254—254.50, stetig; Sommergerste: Märk. 217—245, Futtergerste —, Wintergerste 194—207, ruhig; Hafer: Märk. 191—203, Juli 217, fest; Mais: loko Berlin 190—192, frei Wag. Hamburg —, März 182, ruhig; Weizenmehl 35.25—38, behauptet; Roggenmehl 35.25 bis 37.25, behauptet; Weizenkleie 15.25, behauptet; Roggenkleie 15.50, behauptet; Raps —; Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 52—66; Kleine Speiseerbsen 32—34; Futtererbsen 22—25; Peluschken 22—23; Ackerbohnen 20.50—21.50; Wicken 23—24.50; Lupinen, blaue 15.50—16.50; Lupinen, gelbe 18—19; Seradella 28—30; Rapskuchen 16.50; Leinkuchen 21—21.10; Trockenschnitzel 11.80—12.10; Sojaschrot 20.10—20.50; Torfmelasse 30/70 —; Kartoffelflocken 30.20—30.60 RM.

Kartoffelnotierungen: Weiße 3.30—3.50, rote 3.80—4, Gelbfleischige 4.10—4.50, Industrie 4.40—4.80 RM.

Magdeburg, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Zucker** prompt in 10 Tagen 33.50—34.25 RM. Tendenz ruhig. — Termine für weißen Zucker frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo: April 35, Mai 35.25, Juni 35.50, Juli 35.75, August 36 RM.

Bremen, 31. Jan. **Baumwolle, Schlußkurs**: American fully middling c. 28 G. mm loco per engl. Pfund 14.72 Dollarcents.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 31. Jan. (Funkspruch) Schlußnotierungen: Weizen: Tendenz willig. Mai 141, Juli 132¼, September 129. — Mais: Tendenz kaum stetig. Mai 81, Juli 84¾, September 86¼. — Hafer: Tendenz kaum stetig. Mai 47½, Juli 47⅜, September 45⅞. — Roggen: Tendenz willig. Mai 107¾, Juli 103¾, September 98½. (Alles in Cents je Bushel.)

New York, 31 Jan. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz willig. Mai 142⅜, Juli 137¼. — Weizen Bonded: Tendenz willig; Mai-Juli 143¼.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 31. Jan. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 46 Ochsen 50—58, 27 Bullen 48—55, 30 Kühe 20—40, 97 Färsen 50—60, 52 Kälber 66—76, 1085 Schweine 67 bis 76 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz langsam; der Markt wurde nicht geräumt.

Mannheim, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 217 Ochsen 48—58, 108 Bullen 30—50, 287 Kühe 14—50, 310 Färsen 38 bis 60, 450 Kälber 50—78, 65 Schafe 32—46, 2596 Schweine 50—68 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, langsam ausverkauft; mit Kälbern mittelmäßig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Metalle.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 128.75, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 59.25—60, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56.75—57.75, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 120—125, Silber (1 Kilo) 83—84 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Februar — bez., 114.75 B, 114.50 G; März — bez., 115.25 B, 115 G; April 115.50 bez., 115.50 B, 115.50 G; Mai 115.75 bez., 116 B, 115.75 G; Juni — bez., 116.25 B, 116 G; Juli — bez., 116.50 B, 116.25 G; August 115 bez., 115.25 B, 115 G; September — bez., 115.50 B, 115.25 G; Oktober 115.50 bez., 115.75 B, 115.50 G; November — bez., 116 B, 115.75 G; Dezember — bez., 116.25 B, 116 G; Januar 116.25 bez., 116.50 B, 116.25 G. Tendenz stetig. — **Blei:** Februar 53 bez., 53.25 B, 53 G; März — bez., 53.50 B, 53.25 G; April 53.50 bez., 53.50 B, 53.50 G; Mai 53.75 bez., 53.75 B, 53.50 G; Juni — bez., 54 B, 53.75 G; Juli — bez., 54.25 B, 54.75 G; August — bez., 54.25 B, 54 G; September 54.25 bez., 54.25 B, 54 G; Oktober-November — bez., 54.25 B, 54 G; Dezember 54.25 bis 54 bez., 54.25 B, 54 G; Januar — bez., 54.25 B, 54 G. Tendenz schwächer.

London, 31. Jan. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54 7/16—54 9/16, Kupfer per 3 Monate 55—55⅛, Settlement 54½, Elektrolytkupfer 62—62¼, best selected 60½—61¾, Zinn nahe Sicht 292—292¼, Zinn entfernte Sicht 286¾—87, Settlement 292¼, Blei nahe Sicht 26 7/16, Blei entfernte Sicht 26¾, Settlement 26½, Zink nahe Sicht 29¼, Zink entfernte Sicht 29¾, Settlement 29¾, Quecksilber 17¼—17½, Platin 22.

Drahtmeldungen.

H. **Mannheim**, 31. Januar.

Bei der in Mannheim abgehaltenen Generalversammlung der **Vereinigte Brauereien Waldshuter Löwenbräu und Säckinger Trompeterbräu A.-G. in Waldshut** konnte der Vorsitzende mitteilen, daß die Gesellschaft ihre Jahre währenden Schwierigkeiten überwunden, ihre schweizerische Goldhypothek abgelöst habe und sich jetzt in geordneten Verhältnissen befinde. Es wurde beschlossen den Reingewinn von 20 560 RM. ohne Dividende vorzutragen. Das Aktienkapital wurde unter Umwandlung der bisherigen Vorzugsaktien in Stammaktien um 222 800 auf 240 000 RM erhöht. Die neuen ab 1. April 1927 dividendenberechtigten Aktien werden in der Hauptsache von Lieferanten der Gesellschaft übernommen. Die Firma wurde abgeändert in Löwenbräu A.-G., Waldshut. In den Aufsichtsrat wurde Großkaufmann Max Eisemann in Firma Leonh. Weil, Hopfenhandlung in Heidelberg, neu gewählt.

Darmstadt, 31. Januar.

Der Aufsichtsrat der **Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G. in Darmstadt**, deren Aktien in Mannheim und Frankfurt notiert werden und die sich im verflossenen Geschäftsjahr unter Geschäftsaufsicht befand, hat die Sanierung des Unternehmens beschlossen. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt man, das Aktienkapital im Verhältnis von 9 zu 1 zusammenzulegen und es dann wieder um 200 000 RM. zu erhöhen, sodaß das neue Aktienkapital dann 300 000 RM. beträgt. Die Zusammenlegung ist so gedacht, daß auf je 15 alte Aktien zu je 60 RM. eine neue zu 100 RM. gegeben wird. Die Kapitalserhöhung um 200 000 RM. ist zur Beschaffung neuer Betriebsmittel bestimmt, die in der Weise aufgebracht werden, daß zunächst auf jede neue Aktie zu 100 RM. eine neue Aktie zu pari ausgegeben wird, während die weiteren 100 000 RM. Aktien von einem Bankenkonsortium übernommen werden sollen.

Aachen, 31 Januar.

Die **Aachener Lederfabrik A.-G. in Aachen** hat bekanntlich ihr Aktienkapital nach der Goldumstellung noch einmal herabgesetzt und zwar von 2,9 Mill. RM. auf 1 165 Mill. RM. Sofort nach Einstellung der alten Notierung soll wieder die Zulassung der Aktien beim Berliner Börsenvorstand beantragt werden.

hd **Berlin**, 31. Januar.

Die deutsche Tranche der 60-Millionen-Anleihe der Fried. Krupp A.-G., ein Betrag von 45 Mill. RM., die heute zum Kurs von 93½ Prozent zur Auflegung gelangte, ist rasch überzeichnet worden. Ueber die Höhe der Ueberzeichnung lassen sich im einzelnen noch keine näheren Angaben machen, da noch nach und nach Zeichnungen aus der Provinz einlaufen. Es scheint aber jetzt schon festzustehen, daß voraussichtlich nur Zeichnungen auf Stücke, die einer sechsmonatigen Sperrverpflichtung unterworfen werden, Berücksichtigung finden. Der Erfolg dieser Anleihe, die seit der Stabilisierung die erste 6prozentige Industrieobligationsanleihe darstellt, ist selbst unter Berücksichtigung, daß in großem Umfang Konzertzeichnungen vorgenommen worden sind, überraschend.

Banken und Geldwesen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln. Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen um 51 Mill. RM. erhöhen. Der Reingewinn beträgt 820 447 RM. Hieraus werden 8 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt. Vorher wurden den offenen Rücklagen 300 000 RM., dem Beamtenversorgungsfonds 100 000 RM. und der Aufgeldrücklage 43 000 RM. überwiesen. Die Durchschnittsbeleihungssumme ist geringer als vor dem Kriege und stellt sich auf ca. 41 000 (59 000) RM., die Durchschnittsdarlehensforderung beträgt zum Verkaufsergebnis ca. 42 Prozent. Die Nachfrage nach Goldpfandbriefen hat während des ganzen Jahres angehalten. Durch die Steigerung der Pfandbriefkurse konnte der Zinsfuß für Hypotheken teilweise bei Erhöhung der Auszahlungskurse um 3—4 Prozent herabgesetzt werden. Die Vergütung an die Bank für Vertrieb für Pfandbriefe konnte nach und nach ebenfalls ermäßigt werden. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, wie auch in früheren Geschäftsberichten wiederholt ausgesprochen wurde, daß nur eine freie Wirtschaft die Wohnungsnot beseitigen kann. Die Gesellschaft hat selbst eine Erhöhung von Hypotheken für Neubauten und u. a. 10 Mill. RM. an die Stadt Köln gewährt. Die im Jahre 1922/23 geschlossene Interessengemeinschaft für Aufwertung ist nunmehr auch formell aufgelöst worden. Die bekannte Kapitalerhöhung ist durchgeführt. Außer den 10 Prozent Agio sind bisher 30 Prozent eingezahlt. Die Sonderreserve von 150 000 RM. im Vorjahre wurde dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen. In der Bilanz sind u. a. ausgewiesen: Wertpapiere mit 746 886 (592 175) RM., Guthaben bei Banken mit 9 241 591 (1 693 381) RM., Lombards mit 1 287 724 (586 834) RM., Debitoren mit 486 080 (442 535) RM., Hypotheken mit 73 183 164 (30 876 366) RM., kommunale Darlehen mit 11 006 140 (4 699 660) RM., Hypotheken für die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt mit 4 845 649 RM., Pfandbriefe im Umlauf mit 70 086 835 (29 043 465) RM., kommunale Schuldverschreibungen im Umlauf mit 10 092 490 (4 693 200) RM., Kreditoren 6 550 581 (1 870 669) RM., noch nicht gelieferte Emissionsstücke mit 4 643 800 RM., Guthaben bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt mit 4 845 649 RM.

Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen. Die Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparkassen vom 31. Oktober 1926 zeigen eine weitere erfreuliche Belebung des Sparkassengeschäfts. Das **Einlagekapital** in Höhe von 2 609 Mill. gliedert sich in folgende Gruppen:

1. Spareinlagen	1.789 Mill.
2. Depositen	124,4 Mill.
3. Scheck-, Giro- und **Kontokorrent-Einlagen**	594,2 Mill.
4. **Leihgelder von Banken**	101,4 Mill.

Wie in den Vormonaten weisen die Spareinlagen die größte Zunahme auf; sie sind in den beiden Monaten des Berichtzeitraumes um ca 150 Mill. gestiegen. Daraus ergibt sich für Preußen ein regelmäßiger Spareinlagenzuwachs im Monat in Höhe von 75 Mill. Bei den Depositen entfallen 75 Prozent auf die Monats- und längerfristigen Gelder. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen haben sich um ca. 6 Mill. verringert. Bei den Leihgeldern ist keine Veränderung gegenüber den Vormonaten festzustellen. Die Reserven sind von 77,5 auf 27.2 Mill. gestiegen. Die Anlage der Gelder weisen die Zweimonatsbilanzen wie folgt aus: Kasse 47,1 Mill., Wechsel und Schecks 130.6 Mill., Guthaben bei anderen Geldanstalten 546.9 Mill., Wertpapiere 341.5 Mill., Darlehen 1082.5 Mill., langfristige Hypothekardarlehen 431.8 Mill., Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften 204.1 Mill. Der Wechselbestand ist von 107.4 Mill. auf 112 Mill. gestiegen. Von den Guthaben bei Banken in Höhe von 546.9 Mill. befinden sich 356 bei der eigenen Girozentrale, 129.8 bei anderen öffentlichen Banken, lediglich 46 Mill sind bei Privatbanken angelegt. Eine sehr erhebliche Steigerung weist der Effektenbestand auf, er ist in den zwei Monaten um fast 50 Mill. gestiegen, Ende 1925 waren die Effekten überhaupt mit nur 55.3 Mill. ausgewiesen. Noch größer ist allerdings der Zuwachs der Hypothekarkredite, der 75.9 Mill. beträgt. Demnach sind also über 50 Prozent des Einlagenzuwachses von vornherein langfristig angelegt. Vergleichsweise sei mitgeteilt, daß vor Jahresfrist, also am 31. Oktober 1925, erst 174.8 Mill. Realkredit ausgewiesen wurden. Im Oktober 1926 machen die Hypothekeneinlagen schon 24.13 Prozent oder rund ein Viertel der Spareinlagen aus. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 431.8 Mill. entfallen 330.9 Mill. auf städtische und 100,8 Mill. auf ländliche Hypotheken. Für die Gesamtheit der deutschen Sparkassen kann man zum gleichen Termin mit einem Hypothekenbestand von rund 650 Mill. rechnen. Die Bilanzsumme ist von 1,86 Milliarden Ende 1925 auf 2,92 Milliarden Ende Oktober 1926 gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der belgische Außenhandel im Jahre 1926. Die Einfuhr Belgiens im Jahre 1926 betrug, wie bereits kurz mitgeteilt, 34 376 834 Tonnen; sie hatten einen Wert von 23 000 226 000 Fr. Im Jahre 1925 stellte sich die Einfuhr auf 32 951 305 Tonnen im Werte von 17 806 963 000 Franken. Demgegenüber bezifferte sich die belgische Ausfuhr im ganzen Jahre 1926 auf 23 163 314 Tonnen mit einem Werte von 19 500 942 000 Franken gegenüber 21 972 134 Tonnen und 14 535 910 Franken in 1925. — Im Monat Dezember des vergangenen Jahres führte Belgien 3 282 448 Tonnen im Werte von 2 689 889 000 Franken ein gegen 2 860 630 Tonnen, die einen Wert von 2 825 218 000 Franken darstellten, im Dezember des Vorjahres. Ausgeführt wurden im Dezember vorigen Jahres 2 217 744 Tonnen im Werte von 2 650 176 000 Franken gegen 1 664 827 Tonnen bezw. 1 599 164 000 Franken im Dezember 1925. — Der Passivsaldo der belgischen Außenhandelsbilanz hat sich somit im Jahre 1926 um 228 231 000 Franken gegen 1925 vergrößert.

WB. Schweizerische Motorcolumbus A.-G., Baden. Die Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen in Baden, Schweizerische Motorcolumbus A.-G. erhöht ihr Aktienkapital von 75 Millionen Franken durch Ausgabe von 30 000 neuen Aktien um 15 Millionen Franken. Die ausgegebenen Obligationen betragen 85 Millionen Franken. Präsident der Gesellschaft ist Dr. A. Nizzola in Baden. Dem Verwaltungsrat gehören u. a. auch Dr. P. Roediger, Aufsichtsratsmitglied der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M., ferner Vertreter schweizerischer, italienischer und südamerikanischer Banken und Industrieunternehmungen an.

„Valeteria“

Damen-Kleiderpflege **befindet sich jetzt: Kaiserstrasse 40** (neben Elefanten)

Aufbügeln von Damen-, Herrengarderoben u. Maskenkostümen rasch und schön.

Anzug, Mantel od. Kostüm valetieren **2 Mark**

Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Kleider. Ausbesserungen u. Umänderungen fachmänn. und sauber. Annahme von chem. Reinigen und Färben.

Abholung u. Zustellung auf Wunsch kostenlos

Fritz Brümmer, Kaiserstraße 40

B1776 (früher Kreuzstraße 22)

Amtliche Anzeigen

Große freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 3. Februar, von vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage in Pforzheim, Bahnhofstraße, Restaurant „Prinz Karl“, das gesamte Wirtschaftsinventar: 1 eich. Büfett mit Kupferbelag, 2 Majolika-Schenksäulen mit 4 Hahnen, Pressionsanlage, 2 Kupferkessel, Glasaufsatz (Eiskühlung), 1 Nationalregistrierkasse für 6 Bedienungen, 1 Piano (fast neu), 1 Aufschnittmaschine, Wirtschaftstische u. -Stühle, Gardinen, Schirm- u. Kleiderständer-Haken, elektr. Lampen, Glas- u. Porzellanutensilien, 2 elektr. Ventilatoren, Schilder, Gläserschränke, Bestecke, Tabletten, Telefonzelle, Bücherschrank, Uhr, Wirtschaftsherd 100/190 cm m. Boiler, Küchenbüfett, Tisch und Wagen, Aluminiumspültrog u. -Häfen, Kaffeewärmer, Geschirrschrank, Mehltrog, Kegelkugeln, Kohlensäureflaschen, Fässer von 100 bis 1300 Liter, Gesindebetten u. -Schränke, Waschtisch mit Marmor, Eisschrank, 1 emaillierter Ofen (neu) und noch verschiedene Wirtschaftsutensilien.

Die Sachen sind alle in sehr gutem Zustande.

A. Bosch, Versteigerer.
Herrenstr. 5, III. Telefon 2165.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1926 in den Wagen der Straßen- und Lokalbahn gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß §§ 980 und 981 BGB. aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen beim Städt. Bahnamt — Tullastraße 71 — geltend zu machen. (4768)

Städtisches Bahnamt

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Elchesheim, Amt Rastatt, versteigert am **Montag, den 7. Februar 1927, vorm. 10 Uhr beginnend**, aus ihrem Hiebschlag nachverzeichnete Stammhölzer:

108 Eichen von 2,49 Fm abwärts
23 Eschen von 1,02 Fm. abwärts
16 Hainbuchen von 0,38 Fm. abwärts
12 Pappeln von 1,63 Fm. abwärts
2 Kirschbäume von 0,46 Fm. abwärts
1 Ahorn von 0,40 Fm. abwärts.

Zusammenkunft im Hiebschlag, Elchesheim, Durmersheimerstraße, Waldeingang. Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt.

Elchesheim, den 31. Januar 1927. (499a)

Der Gemeinderat.
L. Heck, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Bauerbach** versteigert aus ihrem Gemeindewald am **Dienstag, den 8. Februar 1927**, mit Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus:

59 Eichen 2.—6 Kl. von 0,30—2 Fm.
9 Buchen 1.—4. Kl. von 1—2 Fm.
51 Eschen 1.—6. Kl. von 0,20—1,40 Fm.
8 Hainbuchen 2.—6. Kl. von 0,18—0,60 Fm.
81 Fichten 2.—5. Kl von 0.10—0,90 Fm.
9 Akazien von 3—6. Kl von 0,20—0,50 Fm.
4 Ahorn 2.—6. Kl. von 0,20—1,00 Fm.
3 Birken 3.—5. Kl. von 0,10—0,25 Fm.

Gemeinderat.
Weßermann.

(405a)

Schwerhörige hören

kostenlose Vorführung meiner neuesten Hörapparate mit kleinen im Ohr unauffällig tragbarem Hörer, sowie meine Hörröhren, Hörtrommeln etc.

Vertreter gesucht.

Vorführung: **Mittwoch, 2. Februar von 10—5 Uhr. Hotel Rotes Haus.** A292

E. Scharf. Frankfurt a.M., Elsheimerstr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Interessenten gebe ich zur Kenntnis, daß ich ab 1. Februar eine

Auto-Reparaturwerkstätte

errichtet habe; ebenso werden **mechanische Arbeiten jeder Art** angenommen.
Es wird mein äußerstes Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft fachmännisch, prompt und billig zu bedienen.

Franz Lutz, Mechanikermeister

Werkstätte **Viktoriastr. 17.** Telef. 4029
Wohnung **Bachstr. 50.** B1731

Gegen bequeme **Teilzahlung**

bis zu 6 Monate liefere ich **Herren- u. Damen-Wäsche**, sowie **Bettwäsche. Kleiderstoffe, Anzüge** sowie sämtliche **Aussteuer-Artikel.**
Verlangen Sie Vertreter-Besuch.
Offerten unt. Nr. 4784 an die Bad. Presse.

Maskenkostüme

werden angefertigt in geschmackvollster Ausführung für Herren, Damen u. Kinder. Zollstr. 1, III., früher Kurvenstr. (B1755)

Wäsche.

Junge Frau nimmt Wäsche zum Waschen, Bügeln u. Flicken an, bei guter Behandlung und billiger Berechnung. Angebote unter Nr. B7214 an die Badische Presse.

Berdux

u. Pianos

Höchste Auszeichnungen!

Mäßige Monatsraten!

Nur bei

Lang

Kaiserstr. 167/II

Tücht. **Schneiderin**

sucht noch Kunden zu Hause. Erfr. Frau Peter, Erbprinzenstraße 4, Hinterh. 4. St. (B1765)

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfert. von Damen- u. Kinderkleidern in u. auß. dem Hause. Grünwinklerstr. 18, I, Bulach. (B1710)

Weißnäherin

empfiehlt sich im Weißsticken und Ausbessern, außer dem Haus. Pesch, Augartenstr. 37, H. III.

3263

rufen Sie an, wenn Sie **Wanzen, Käfer, Motten** 2c. radikal vertilgt haben wollen. **Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 52.** Verkauf von Vertilgungsmitteln. 16899

Betten usw. werden in meinem Desinfektionshaus **nur Markgrafenstr. 52** gründlich und billig desinfiziert.

Hypothekengeld

auf erstklassige städt. Objekte

zu 6½—7½ % Zinsen.

Ausführl. Antrag unter Nr. C7153 an die Badische Presse erbeten.

Verloren

Verloren Maskenball K. T. V. 1846 silberne D.-Uhr m. Ripsband. Der ehrl. Finder w. geb. dieselbe geg. Belohn. auf dem **Fundbüro** abzugeb. (B1743)

Verloren

Geldbüte m. 40 ℳ. Abz. g. Belohn. a. d. Fundbüro (B1763)

Samstag abend von Anfang Werderstr. bis Festhalle-Garderobe ein

Pelz

verloren gegangen.

Abzugeben gegen gute Belohnung: Werderstr. 5, 2 Stock. (B1729)

Katze

weibl., grau getigert, Hals u. Pfoten weiß, a. Donn. **verlaufen.** Abzug. geg. gute Bel. (B1782) **Kronenstr. 51, Hth. IV.**

Steppdecken

und Daunendecken Neuanfertigung u. Umarbeitung bei Frau Siegert, Sofienstr. Nr. 16, parterre. (B1777)

Diejenige Person, welche am Samstag abend in d. Festhalle einen schwarz.

Mantel

mit Monogramm E. M. aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten, denselben auf dem Fundbüro abzugeben, da Besitzer arbeitslos. (B1727)

Kapitalien

Zu leihen gesucht von Privat 2—3000 Mark auf 2—3 Jahre geg. Sicherheit und guten Zins von alter Speditionsfirma. Angebote unter Nr. 2137 an die Badische Presse.

Die Weltsensation „Der Kurier des Zaren“

Badisches Landestheater

Dienstag, 1. Febr. 1927.
* A 15 (nicht C 15)
Th.-Gem. 801—900.

Der Barbier von Sevilla

von Rossini.
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Almaviva Butz
Bartolo Löser
Rosine von Ernst
Basilio Vogel
Figaro Benno Ziegler b. Opernhaus Frankfurt.
Fiorillo Lander
Marzelline Wanka
Ambrosio Kleinbub
Offizier Rennio

Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.
Mittwoch, 2. Febr Hamlet. — Donnerstag, 3. Febr.: Ein Maskenball.

Pianos 1263
zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Kind
gleich welchen Alters, wird in liebevolle Pflege genommen. Angeb. unt. Nr. B7260 an die Badische Presse.

Kind.
Welche Familie würde ein Jungen an Kindesstatt annehmen? Ang. u. 37224 an die Bad. Pr.

Kind
hübsches Mädchen, 3 Jahre, in Pflege od. an Kindesstatt abzugeben. Angebote unt Nr. D7203 an die Badische Presse.

Unterricht

Nachhilfestunden
in Mathematik, Franz. und Englisch erteilt. R. Hartmann, Tullastraße 88. (B1722)

BEIM RATHAUS
Kaffee Bauer
Wünschen Sie in der Hast des Alltags Ablenkung von Ihren Sorgen, so besuchen Sie die behaglichen Räume des Kaffee Bauer mit seiner vorbildlichen Aufteilung der rauchfreien Lokale. Die meisterlichen musikalischen Darbietungen und die bekannte Qualität der Getränke und Kuchen werden Sie nie enttäuschen
4798

Paulaner Thomasbräu
Kaiserstr 73 „Silberner Anker“ Telefon 1414
In den festlich geschmückten Räumen Dienstag, den 1., Donnerstag, den 3. und Samstag, den 5. Februar
Großes Salvator-Fest
mit Stimmungs-Musik.
Ausschank des weltberühmten Salvatorbieres aus der PaulanerBrauerei München und Hell Urtyp aus der Thomasbrauerei.
— Reichhaltige, preiswerte Speisekarte. —
4776 Fritz Rimmelin.

BEN-HUR
Bis heute über 33000 Besucher!
Der grösste Film-Erfolg!
Nur geschlossene Vorstellungen
3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.
2119

Bad. Lichtspiele
Konzerthaus
Heute abend 8 Uhr
Unter Affen und Palmen
und 1921
Kasimir und Hidigeia
Musikbegleitung
Kartenverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstraße 69. Tel. 3053.
Haltestelle Hirschstraße
zeigt heute
Das vielumstrittene aufklärende Sittenfilmwerk
Unter Ausschluss der Oeffentlichkeit
Hauptdarsteller:
Werner Krauß, Maly Delschaft, Henry Stuart, Wilhelm Dieterle, Ida Wüst usw.
Neueste EMELKA-Wochenschau
sowie
eine Tanzstunde Charleston
2. Teil
Beginn der Vorstellung: 3.30 5, 7 u. 9
Bitte die Nachmittagsvorstellungen besuchen zu wollen. 2155

PALAST-LICHTSPIELE
Herrenstraße 14.
Ab heute bis inkl. Donnerstag
der große Doppel-Spielplan:
Amor im Wolkenkratzer
Eine Liebesgeschichte aus der 30. Etage in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Richard Dix.
* * *
Lily Damita
in dem großen Ausstattungsfilm
Der goldene Schmetterling
Ein Film in 6 Akten mit glänzender Ausstattung und nur erster Besetzung. 2175
Beginn der letzten Vorstellung pünktlich abends 8.40 Uhr.

Nähmaschine
(Singer, Schwingschiff), so gut wie neu, billig zu vk. Zirkel 13, II. B1723

N. S. U.
8 PS, m. Beiwagen, billig zu verkauf. Bulach Hauptstr. 131, 2. Stock, rechts. (B1780)

Imperia-Motorrad
750 ccm, m. Beiwagen el. Licht u. Bosshorn, preisw. zu verk. Ang. u. Q7265 an die Bad. Pr.

Motorrad
„Snob“, 1½ PS, fahrbereit, durchrepariert, gegen bar billig zu verkaufen. (B1784) Philippstr. 20, 4. St., r.

Fast neues, erstkl. Marken-Herrenfahrrad mit dopp. Uebersetzung für 85 M. Herrenstraße 20, 1 Treppe rechts. (B1800)

Neues **Herrenrad**
sehr bill. abzug. (B1792) Adlerstr. 38, 3. Stock.

Herren- u. Damenrad 35 u. 50 M z. vkf. Werner, Schützenstr. 55, II (4786)

Feines Damenfahrrad 3 Mal gefahr., noch neu, f. 80 M, dunkel eichener Tisch, Grammophon m. Deckel, mehrere, fast neue Grammophonplatten, zusammen 55 M. (B1801) Körnerstraße 10. part.

Gut erhalt. blauer **Kinderwagen** billigst zu vk. W. Nagel, Leopoldstr. 6, III. (B1720)

Eleganter **Kinderwagen** für 30 M zu verkaufen. Schützenstr. 75, 4. Stock. (B1764)

Zu verkaufen 1 Sportwagen m. Nickelgestell. Ettlingerstr. 17, II. Stock. (B1739)

Schickes Maskenkostüm Gr. 44, (Perlfischerin) m. Zutat., einmal getr., zu verkaufen. (B1713) Sofienstr 130. II.

Einige schöne, moderne D.-Maskenkostüme, darunter 2 neue, b. z. verl. ev zu verkf. (B1787) Ostendstr. 10. 3. St., r.

Smokina-Anzug
Gehrock-, Frack- u. Jopvenanzug (fast neu), billig zu verkaufen bei: J. Silbermann, Brunnenstr 1, Laden. B1786

20 gut erhaltene (2127)
Maß-Anzüge
Mäntel, Ueberzieher
v. 10 M an, sow. Hosen, Joppen usw., sehr billig. Zähringerstraße 53a, II.

Weltkino
Kaiserstraße 133
Ab heute bis einschl. Montag:
Das große Doppelschlagerprogramm:
I.
Das Gesetz der Prärie
5 Akte mit
Harry Carey.
II. 2153
Der Salon der Madame Kemp
6 Akte aus der Neuyorker Lebewelt
Nur Erstaufführungen

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse“

BACHVEREIN E. V.
Gesamtprobe
MITTWOCH, den 2. Februar, abends 8½ Uhr
Badisches Konservatorium.
Pünktl., vollzähliges Erscheinend dringend erforderlich! Der Vorstand.

Gewerkschaftsbund d. Angestellten (G. D. A.)
Ortsgruppe Karlsruhe — Geschäftsstelle Karlstraße 6.
Am Mittwoch, den 2. Februar, abends 8½ Uhr,
Mitglieder-Versammlung
mit Lichtbildervortrag „Das Bauernwerk und seine Kraftquellen“. Vortragender Bundesvorstandsmitglied Ingenieur E. Fromholz-Berlin.
Wir laden hierzu unsere verehrliche Mitgliedschaft nebst Freunden und Bekannten höflichst ein und machen besonders darauf aufmerksam, daß die Versammlung im Nebenzimmer des Restaurant „Löwenrachen“, Kaiserpassage, stattfindet und nicht wie in der Gauzeitung angegeben, im Gartensaal Moninger. (2189)
Der Vorstand.

Karlsruher Hausfrauenbund
Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags ½4 Uhr, im Schlößle, Ritterstraße 7
Teemittag.
Musikalische Darbietungen: Arien, Lieder und Duettgesangen von Herrn Fritz Rennio und einer Sopransängerin vom Badischen Landestheater. Am Klavier Frau Bühlmann. 2171

PHANKO
Pfannkuch
Kokosfett
Garantiert reines Pflanzenfett
zur
Einführung
unserer Spezialmarke
Phanko
allererste Qualität
Sonder-Preis 57 Pfg.
1 Pfund Tafel
Pfannkuch

Colosseum.
Täglich 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr
Variete-Vorstellung
Internationaler Künstler. 4504

Weinstube
„Darmstädter Hof“
KARLSRUHE
erbaut im Jahre 1752
das gut bürgerliche Haus
in der Mitte der Stadt. 2151
Qualitätsweine. — Mäßige Preise.

Zu verkaufen
Schöne alte Barockmöbel aus Privatbesitz nur an Privat zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. N7237 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen
4 hl naturreiner
Weißherbst
(1925), v. 50 Liter ab Nesselried Illental Nr. 113 bei Durbach. (B6502)

Schlafzimmer
nußbaum, Schrank 180 cm, weißer Marmor, Intarsien, Faconspiegel, Drahtmatratzen, schwerste Verarbeitung, 650 M.
Seitz,
Möbelgeschäft,
Erbprinzenstraße 30.
(4792)

Mahag.-Klavier
(Schwechten), tadellos erhalten, zu verk. Anfr Tel. 4365. (B1724)

Gr. eich. Bücherschr. 120 M
nußb. vol. „ 90 M
eich. Kredenz 95 M
ant. Vertiko m. Mpl. 80 M
2 w. gl. Bett. m. R. neu 120 M
2 eich. „ „ „ „ 140 M
2 nußb. vol. „ „ „ 150 M
1 Bett mit Rost 50 M
1 wß Metallb. m. M. 50 M
Dpp.-Divl. Schreibt. 120 M
rote Plüschgarnitur 100 M
Kücheneinricht. neu 160 M
Waschk. m. M. u. Sp. 85 M
Kinderbadew. m. G. 12 M
Korbgarnitur 75 M
Stehpult 15 M
Warenschr. m. Glast. 75 M
bei Walter, Möbelgesch., Ludwig-Wilhelmstr 5 (B1752)

Aelterer Flügel sow. Grudeherd
zu verkaufen. (B1795)
F. Xander, Rüppurr, Lebrechtstraße 1.

Sprechapparat
mit 15 Platten äußerst billig zu verkaufen. Bulach, Grünwinklerstraße 24. (B1749)

Schlafzimmer Küchen
Qualitätsarbeit, f. schöne Modelle, äuß. bill z. vkf (Zahlungserl.) (B1761)
Ch. Sitzler,
Möbelschreinerei u. Lager. Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Zu verk.: schön. Büfett 120 M, Vertiko 45 M, schöner Schreibtisch 40 M, Flurgarderobe 35 M, Schrank 28 M, Küchenschrank 8 M, Betten, Spiegelschränke, Ausziehtisch, Waschkommode billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkaufsstelle. B1778

Grude
weiß emaill., zu verkauf. Durlacher Allee 42, pt. (B1711)

Sehr guter
Kochherd
weiß emaill., mit Kohlenwag., Backofen, vern. Kupferschiff, Tellerwärmer, weg. Umz für 90 Rm z. vkf. Blücherstr. 1. (B1733)

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund
Rüde, 1½ Jahre alt, m. prima Stammbaum auf Ausstellung mit Note „Sehr gut“ ausgezeichnet, gut dressiert, ist zu verkaufen. Angebote unter Nr. 465a an die Badische Presse.

Aired.-Terrier
(Rüde), hat zu verkaufen. Schönes Tier, 2½ Jahr alt, eignet sich für Hof u. Lager sehr gut, auf den Mann abgerichtet, mit gutem Stammbaum. Hirschstraße 70, 4 Stock, Weiner. (B1790)

1,6 Plymouth Rocks
1925 u. 26 Brut, 0.4 gelbe Italiener, wegen Aufgabe der Zucht, zu verkaufen. (B1796) Zähringerstr. 9 (Laden).

FRISCHE SÜSS-BÜCKLINGE
Im Laufe dieser Woche täglich frisch eintreffend ca.
4000
Kisten
Frische Vollfett-Süß-
Bücklinge
Wir führen nur das Beste
Pfund **30** Pfg.
5 Pfund-Kistchen 1.45 Mk.
Ferner geräucherte
Schellfische
Pfund 40 Pfg.
Pfannkuch